



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das unbekannte Spanien

Hielscher, Kurt

Berlin, c 1922



[urn:nbn:de:hbz:466:1-80246](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80246)

DAS UNBEKANNTE SPANIEN







ORIGINAL-AUFNAHMEN VON KURT HIELSCHER * WIEDERGABE DER BILDER IN TIEF-
DRUCK DURCH ROTOPHOT-A.-G., BERLIN SW 68 * DRUCK DES TEXTES VON OTTO
v. HOLTEN, BERLIN * EINBANDZEICHNUNG VON ADOLF KÖGLSPERGER * EINBAND DER
LEIPZIGER BUCHBINDEREI ACT.-GES. VORM. GUSTAV FRITZSCHE, BERLIN UND LEIPZIG

20. — 31. TAUSEND

JEGLICHE REPRODUKTION VERBOTEN * ALLE RECHTE VORBEHALTEN

COPYRIGHT BY ERNST WASMUTH A.-G., BERLIN 1922



KURT HIELSCHER
DAS UNBEKANNTE SPANIEN

BAUKUNST * LANDSCHAFT
VOLKSLEBEN

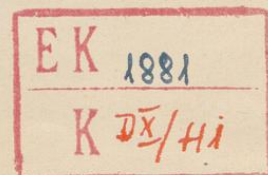


03

MQ

11883

VERLAG VON ERNST WASMUTH A.-G., BERLIN



0474
F 680 E

KURT HILFSCHEN
DAS UNBEKANNTE SPANIEN



NATURKUNDE
VOLKANISME

1901
14/74

SEINER MAJESTÄT
KÖNIG ALFONS XIII. VON SPANIEN
IN GRÖSSTER EHRFURCHT
GEWIDMET.

Spanien ist ein einziges großes Freilichtmuseum, das Schätze des Kulturlebens der verschiedensten Zeiten und Völker birgt: an den Wänden der Altamarihöhle prangt der vor aber tausenden von Jahren vom Eiszeitmenschen gemalte, vielbewunderte Stier, und in Barcelona erheben sich die phantastisch exotischen Bauten der neukatalanischen Gegenwartskunst.

Auf Spaniens Boden haben Kelten, Iberer, Römer, Punier, Mauren und Goten um Besitz und Vorrecht miteinander gerungen. Davon reden heut noch die Steine; sie sind Chronisten; sie berichten von erbitterten Kämpfen und von der Kultur und vom Kunststreben versunkener Zeiten. Vieles stürzte in Staub und Trümmer. Was die Zeit überdauerte, wird heut zu Bausteinen für die Riesenbrücke, über die wir in die Vergangenheit zurückschreiten. —

Das Schicksal hat es mir vergönnt, über fünf Jahre in Spanien zu weilen. Der Krieg überraschte mich dort auf einer Studienfahrt; ich ward von der Heimat abgeschnitten. Die Zeit meines unfreiwilligen Aufenthaltes benutzte ich dazu, das Land bis in seine entlegensten Gebiete eingehend kennen zu lernen. Ich zog hin und her von den Firnhauptern der Pyrenäen bis zum Tarifastrand, vom Palmenwald von Elche bis zu den vergessenen Hurdesebwohnern Estremaduras.

Auf meinen einsamen Wanderfahrten war stets meine Ica-Kamera meine unzertrennlich treue Weggefährtin; über 45 000 Kilometer haben wir in Spanien zurückgelegt. Wir haben fleißig unsere Augen aufgetan; zu den meinen gesellte sich als feinster, zuverlässigster Beobachter ihr köstlich Glasauge, das Zeiß-Objektiv. Was meine Augen mir nur zum geistigen Besitz werden ließen, das hielt meiner Wanderfreundin Auge dauernd im Bilde fest. Über 2000 Aufnahmen haben wir von unsern Streifzügen heimgebracht. Aus dieser Fülle bietet mein Werk eine kleine Auslese. Die Wahl ist mir nicht leicht geworden; gar manches Bild, mir lieb durch Art und Eigenwert, mußte zurückbleiben. —

Als Schönheitsucher bin ich durch Spanien gezogen, in keines Menschen Auftrag, von keinerlei einengenden Fachgrundsätzen geleitet. Was an herrlichen Kunstschatzen, an geographisch Eigenartigem, an landschaftlich Reizvollem, an interessantem völkischem Brauch mich fesselte, das hielt ich in meinen Erinnerungsblättern fest. Nach dem gleichen Gesichtspunkt traf ich für mein Werk die Auswahl.

Ich nenne es »Das unbekannte Spanien«, und vieles wird vielen vollkommen neu sein. Schüttelt man den Kopf, daß ich trotz des Titels mein Werk mit einer Stätte beginne, deren Namen Weltklang hat? — Ich konnte nicht anders! Ich mußte auf meinen Wanderfahrten immer und immer wieder nach Granada ziehen wie der Pilger zur sagenhaften Fontana trevi, wenn er nur einmal aus ihren Wassern trank. — Ist es mir nicht vielleicht auch doch geglückt, in dem einen oder andern Alhambrabild neue Darstellungsauffassung zu bieten? Wer vermöchte diesen Schönheitsborn auszuschöpfen?

Ich konnte in meinem Werk auch nicht achtlos an Cordoba, Sevilla, Toledo vorübergehen, denn diese Stätten sind Ausgangspunkte — — Wegweiser ins unbekannte Spanien; ohne diese Kulturwarten alter Zeit bleibt das fern der großen Heerstraße gelegene Spanien ein fast unlösbar Rätsel.

Meine Bilder sollen für sich reden. Wer sie zu fragen versteht, dem werden sie mancherlei zu sagen wissen; daher begnüge ich mich mit kurzen, nur andeutenden Einführungsworten. Sie sollen hier und da die Fäden spinnen zwischen Bekanntem und Unbekanntem, sollen Streiflichter werfen auf den Pfad, auf dem ich mir Spanien erwanderte.

Granada! Sang und Klang liegen in dem Namen, Jubelakkord der Schönheit!
Frühlingstage in deinen Toren — ein Wandeln auf Höhen des Lebens!

Der Lenz hat Blütenschnee über die Stadt geschüttet und um die Alhambra ein zartgrünes Gewand gewoben. Wie viele Jahrhunderte schon hat er der roten Burg diesen Huldigungsgruß zu Füßen gelegt! Einst schmückten glutäugige Frauen der Mauren mit rosigen Mandelblüten ihr nachtschwarzes Haar. — Versunkene Zeit und Herrlichkeit! Blicken darum die Mauern der Burg so ernst in diese Lebenspracht des wonnetrunkenen Frühlingslandes?

Trotzig, mit grandioser Wucht ragen die Türme der Alhambra aus der Tiefe empor, in ihrem Rot wie flammende Riesenopferaltäre zum Himmel lodernd. *)

Und diese ungefügen Zyklopenmauern sollen Märchenpracht bergen?

In ungeduldiger Erwartung steigt man den Burgberg empor. An einem alten Steintor, das mit Granatfrüchten geziert ist, bleibt der Lärm der Gasse zurück. Ein Ulmenhain nimmt den Wanderer auf, Efeu umspinnt die uralten Baumriesen, blaublumige Erdmyrte deckt den Grund . . . golden fließt das Licht durchs Laub . . . der Wind raunt in den Zweigen . . . Nachtigallen schlagen im Geäst . . . Schwalben jagen jauchzend über die Wipfel dahin . . . Wasser eilen geschwätzig den Berghang hernieder . . .

Wie ein Wunder wirkt dies alles im waldarmen Spanien . . . Es ist, als ob eine andere Welt ihre Eingangspforte aufgetan hat . . .

Das gewaltige Tor der Gerechtigkeit ist durchschritten . . . Eine unscheinbare Tür öffnet sich; man betritt den Myrtenhof — man fühlt sich umhaucht vom Geist des Orients. Zierliche Jaspis- und Alabastersäulen tragen die duftigen Bogen, die wie Spitzenschleier sich von Arkade zu Arkade schwingen.

Wie ein verträumtes Auge blickt die smaragdgrüne Flut des Wasserbeckens empor zum Himmel und zu dieser heiteren Herrlichkeit.

Dann der vielbesungene Löwenhof mit der Filigrankunst seiner Wandelhallen in berückender Zartheit und Anmut — ein Feenmärchen, ein Gedicht von Stein in den köstlichsten Rhythmen; Rhythmen, die Musik lösen, und Musik ist wohl auch die einzige Sprache, die solche Schönheit recht zu schildern vermag. — — —

In den Prachtgemächern welcher Reichtum der Ornamente! Wie Perserteppiche und Kaschmirschals wallt es an den Wänden hernieder in einer Farbenglut, als sei ein Regenbogen vom Himmel herniedergefallen und habe sich über die Wände ergossen. Arabische Inschriften ziehen sich durch das Farben- und Rankenlabyrinth und preisen in überschwenglichen Worten die zauberhafte Schönheit des Raumes; so jubelt stolz ein Spruch: »Mich hat Gott mit einer solchen Fülle von Schönheit überschüttet, daß selbst die Gestirne am Himmel in ihrem Lauf gefesselt stillstehen und auf mich herniederschauen.«

Aus dem »Sitz der Bewunderung«, wie die Araber den Mirador de Daraxa nannten, dieses Juwel der Alhambra, blickten die schönen Sultaninnen hernieder in den zierlichen, lieblichen Garten, aus dem der Duft von Rosen, Jasmin und Oleander balsamisch zu ihnen emporstieg und sie umschmeichelte. Wogendes Rankengewirr schwingt sich von Lorbeerbaum zu Zypresse und Orange. In der Mitte eine wunderfeine Brunnenschale, über deren Rand die Silbertropfen des Wassers herniederfallen; — das singt und klingt, als wollte es erzählen von längstvergangenen Schönheitstagen.

Träumend, als habe man im Märchenbuch von 1001 Nacht gelesen, verläßt man diesen schimmernden Zauberpalast, und die Lippen flüstern wohl jenen Wunsch des arabischen Gedichtes, das über einer kleinen Nische steht:

»Des Himmels Segen ruhe stets auf dieses Schlosses Hallen,
Solang' nach Mekkas heil'gem Haus die Pilgerzüge wallen«

nein: solange überhaupt noch Wolken am Himmel und Schönheitsucher auf Erden pilgern! —

*) Siehe Bilder 1—22, 25; die späterhin im Text angegebenen, eingeklammerten Zahlen weisen auf die betreffenden Bilder hin.

Und in dieser Stimmung schreitet man den Berg weiter empor zum maurischen Sommerpalast, dem Generalife.

Eine Doppelreihe schlanker, schwarzgrüner Zypressen — düsterer Bäume des Schweigens — empfängt uns und zeigt uns den Weg.

Hoch über dem Abgrund thront das Generalife, in terrassenförmige Gärten gebettet.

Die Gärten! Die Natur hat in ihnen ihren ganzen verschwenderischen Reichtum, ihre ganze Farbenglut entfaltet. Kletterrose, Glyzinie, Weinrebe und Efeu überwuchern die Mauern; Magnolie, Oleander, Mandelbaum, Lorbeer, Zypresse, Araukarie, Olive, Agave, Palme und Mimose streiten um den Vorrang; flammende Granatblüten, blutrote Rosen, violette Malven, blaue Schwertlilien, weißer Jasmin, gelbe Narzissen und die Goldorange im dunkelgrünen Laub ringen um den Farbensieg. — Um die kleinen Brunnlein stehen Kugelmyrtenbäumchen und lauschen dem Geplauder des springenden Silberquells, und im Gezweig singen die Vögel hinein in den heiligen Sonntag der Natur. —

Ein wundersamer Friede ruht über diesen Gefilden.

Und durch Bäume und Hallen und Mauerbogen öffnen sich köstliche Fernblicke über die Alhambra und die zu ihren Füßen ausgestreuten bunten Häuser der Stadt, über den malerischen Albaicin und über den kakteenbewachsenen Sacromonte mit seinen Zigeunerhöhlenwohnungen, empor zur Sierra Nevada mit ihrem Firndiadem und hinaus über die weite, vom Kranz feingeschwungener Berge umgürtete Fruchtebene, die Vega, durch die der Genil sein helles Wasserband zieht. —

Und war der Tag schon leuchtenden Glückes voll, er wird mit aller seiner Schönheit restlos überstrahlt beim Sonnensinken, wenn die Sonne ihr Goldnetz über das Land breitet. Wie in Blut getaucht stehen die einst kampfumtobten Mauern der Alhambra. Bronzegolden schimmert es über die Berge in die Weite, und in Feuerflammen lodern die Schneehänge der Sierra Nevada. Allmählich erstirbt dieser Feuerzauber; ein kaltes Geisterweiß senkt sich auf die Schneegipfel herab; die Dämmerung breitet ihre grauen Schwingen aus und zieht den Sternenmantel hinter sich her. Nie zu vergessen!

Der Spanier hat das stolze Wort geprägt: »Quien no ha visto Granada, no ha visto nada!« »Wer Granada nicht gesehen hat, der hat nichts gesehen«, und ich möchte hinzufügen: Wer Granada und seine Alhambra in leuchtenden Frühlingstagen sah, der trägt einen Talisman mit sich gegen alle Kümmernisse selbst in trübste Tage hinein, der kann in seinem Leben nie mehr ganz unglücklich werden!



Die Moschee von Cordoba. Es zog ein Volk aus, seinem Glauben die Welt zu erobern; sein Feldgeschrei in diesem heiligen Krieg war »Allah!« Und es zog von Sieg zu Sieg, bis endlich dieser Siegeszug des Glaubensfanatismus am Glaubensbollwerk des Gegners zusammenbrach. Die Woge brandete zurück, und das Kreuz der Christen triumphtierte über den Halbmond der Mohammedaner.

Und dieses Ringen des einen Glaubens wider den andern, des einen Erdteils wider den andern grub unauslöschliche Spuren in die Gefilde, in denen der Kampf getobt.

Um Gottes willen war dieser Krieg entbrannt; ihm, dem Sieger, errichtete man Heiligtum um Heiligtum. Auf den Trümmern der Moscheen erstanden als Siegesfanale die herrlichsten Kathedralen, die die Welt kennt.

Ohne diese erbitterten Glaubenskämpfe hätte Spanien nie sein heutiges Gepräge erhalten.

Der Edelstein der maurischen Städte des Abendlandes war Cordoba, ausersehen, die Schwestern Damaskus und Bagdad im fernen Morgenland in Schatten zu stellen. Hier entfaltete sich aller Reichtum, aller Prunk der Maurenherrschaft; Cordoba ward Millionenstadt; war Sitz der arabischen Kunst und tiefgründiger Gelehrsamkeit, war Mittelpunkt des religiösen

Lebens: von 3000 Minarets rief der Muezzin die Gläubigen zum Gebet. Cordoba wurde ein neues Mekka, das den Pilgerstrom vom alten ableitete und gen Westen lenkte.

Und was ist aus dieser Weltstadt geworden? Ein Schemen!

Wandert man durch die Gassen der Stadt, dann vermeint man wohl, im alten Cordoba vor 1000 Jahren zu sein. Das ist vielleicht noch das gleiche holperige Bachkieselpflaster wie damals; das sind vielleicht noch die gleichen Häuser, hinter deren Gitterfenstern sich der Harem barg. Winkelgäßchen reiht sich an Winkelgäßchen, eng, wirr, regellos. Über die niedrigen blendend weißen Mauern blickt dann und wann eine Palme in die Straße hernieder; durch offene Türen blickt man in freundliche Höfe.

Und inmitten dieser flimmernden Lichtwogen des weißen Häusermeeres steht wie ein vom Wellenschaum umbrandeter dunkler Fels die Mezquita, die Moschee.

Durch ein wundervolles Tor betritt man den Orangerhof. Von den Früchten und Blüten der Bäume strömt es wie Opferduft zum Himmel empor. Im Blau des Äthers wiegen sich die Kronen hoher Palmen. Brunnen rieseln . . . Einst erquickten sie den staubbedeckten, wegmüden burnusumwallten Pilger, der aus fernen Landen kam, hier seinem Gott zu dienen; in den Fluten dieser Brunnen wuschen die Gläubigen ihren Leib, um dann im Hause Allahs die Seele rein zu baden. — Jetzt sind die Brunnen stets umlagert von den wasserschöpfenden Töchtern der Stadt, die in schöngeschwungenen Tonkrügen die kühle Labe von dannen tragen. —

Ungeahnt — überwältigend ist der Eindruck beim Betreten des Säulenwaldes der Moschee. Ist man denn in einen versteinerten Palmenwald geraten? — Will dieser steinerne Götterhain den Begriff der Unendlichkeit versinnbildlichen? — Zwischen den Säulen hängt geheimnisvolles Dämmerlicht. — Man blickt hinein ins Unbegrenzte, schreitet ins Schweigen — in die Ewigkeit. — Glaubenssymbolik! —

Daß die christlichen Sieger ihren lodernden Glaubenshaß nicht in Zerstörungswut an diesem wunderseltsamen Gotteshaus des Islams austobten, sei ihnen hoch angerechnet, daß ihre Nachkommen dieses Kulturdenkmal des Mohammedanismus so wenig pietätvoll behandelten, ist tief zu beklagen.

Die Moschee wurde christliches Gotteshaus. Wo einst der Ruf »Allah illah Allah« tausendstimmig ertönte, frohlockte nun das »Hosiannah!«

Anfangs begnügte man sich damit, in den Tornischen Altäre zu errichten. Dann aber mußten etwa 70 Säulen fallen, und über dem Säulenwald erhob sich der Chöreimbau mit dem Hochaltar: ein Gotteshaus im Gotteshaus. Karl V. hatte widerstrebend seine Einwilligung zu diesem Bau gegeben. Als er aber nach Cordoba kam und sah, was geschehen sollte, rief er entsetzt aus: »Ihr wollt bauen, was man überall in der Welt sehen kann; ihr habt zerstört, was einzig in der Welt war!« —*)

Nicht weit vom Allerheiligsten der Christenkirche befindet sich im Halbdunkel unverseht und in ursprünglicher Pracht das Allerheiligste der Moschee, der Mihrab, die Gebetsnische, in der der Koran aufbewahrt wurde: ein Prunkstück der maurischen Kunst. Während die übrigen Säulen der Moschee durch rot und weiß gestreifte, doppelte Hufeisenbogen überspannt und verbunden sind, steigen hier feinziselierte Zackenbogen zu einer schöngeschwungenen Kuppel empor. Der Wandsockel der Nische ist ein Spitzengewebe aus weißem Marmor; darüber klingt ein herrlicher Farbenakkord: blutrot, rostbraun, tiefviolettblau, durchzittert von unirdischem Goldglanz. — Ist auf diesen Mosaikwänden und Inschriftbändern das Licht der tausend und abertausend nie verlöschenden Silberampeln, die einst milde Helle in den dunklen Raum sandten, zauberhaft hängen geblieben? — Sechs Jahrhunderte schlum-

*) Bald nach der Schlacht bei Jerez (711) wurde Cordoba erobert. Abd-ur-rahman I., der Begründer der Omaiaden-dynastie, begann 785 den Bau der Moschee; die Säulen (die Zahlenangaben schwanken zwischen 1400 und 1500) wurden aus Bauten aller Herren Länder zusammengetragen: Byzanz, Rom, Karthago, Nîmes, Narbonne usw.; daher ihre Mannigfaltigkeit in Form und Material (Marmor, Porphyrt, Jaspis, Alabaster). 1235 wurde Cordoba von den Christen erobert; 1523 begann man mit dem Chöreimbau.

merte dieser Glanz, den Blicken verborgen; denn bevor man Cordoba den Christen übergab; vermauerte man dies Heiligtum. Erst 1815 wurde es — entdeckt. —

Wie im Traum wandelt man durch die Säulengänge, hingerissen, gebannt, umbraust von der mächtig ergreifenden, poetischen Sprache dieses Steinwunders.

Wie aus einem phantastischen Traum erwacht man, wenn man wieder draußen steht im gleißenden Sonnenlicht der stillen Stadt, die zum Schrein geworden, der eines der köstlichsten Kleinode der Welt verwahrt. (50—60.)



Maurisches — weit abseits: Ein sengend heißer Augusttag. — Flimmernd und zitternd glüht die Luft über dem schattenlosen Ödland; müde hängt der Tag in der heißgläsernen Blauschale des Himmels. Stundenlanges, endloses Wandern liegt hinter mir und da — eine Fata morgana! von Marokkos Küste herübergetragen? — Nein, Wirklichkeit! — Unmöglich! — Doch! es verschwindet nicht beim Näherkommen! Ganz merkwürdig: Häuserwürfel über einen Berg geschüttet. — (91.)

»Wie heißt der Ort?« Scheu drückt sich der gefragte Bursche vorbei. Die Karte verrät den Namen nicht; doch endlich erfahre ich, daß ich angelangt sei vor »la muy noble y leal ciudad Mochagar, llave y amparo del reino de Granada«. Ich schüttle den Kopf. »Schlüssel und Schutz des Königreichs Granada nennt sich heut noch euer Nest? Ja, aber dies Königreich ging doch vor einem halben Jahrtausend, als die Mauren aus Granada vertrieben wurden, unter!«

Hier muß das Wunder geschehen sein, daß die Zeit stillgestanden. Unverfälscht maurisches Gepräge! — Die Häuser meist fensterlos, die flachen Dächer bilden zuweilen die Straßenzeile der nächst höheren Häuserreihe, stets aber deren Schemel. Die Frauen — obwohl Taufwasser über ihren Scheitel rann — verhüllen auf der Straße nach maurischer Art das Gesicht; hochgeschürzt, nacktbeinig schreiten sie, mit Amphorenwasserkrügen vom Brunnen kommend, die steilen Gassen leichtfüßig empor. Mißtrauisch und neugierig blicken sie nach dem fremden Eindringling. Ich bitte die Verschleierte, mir für eine Aufnahme zu stehen; man sieht mich verständnislos an; denn man sah ja noch nie eine Kamera. Ich zeige eine Photographie und erkläre, daß ich auch von ihnen ein Bild machen möchte; man verweigert es. Endlich ist ein Mädchen dazu bereit; da aber eilt scheltend eine alte Frau herbei, schlägt auf das ungeratene Wesen ein — weil es sich so wegwarf! — Hier im christlichen Land noch die Scham des Gesichts und Beachtung des Verbotes Muhammeds: Keines Sterblichen armseliger Leib werde zum Bildnis! — — —

Ein Alter, mit dem ich darüber plaudere, erklärt mir: »Ja, wenn ein Mädchen bei uns sein Gesicht nicht mehr verhüllt, aber die Beine verdeckt, dann ist an ihm nichts mehr zu verderben!«

Das stand fest für mich, ohne das Bild einer Verschleierte durfte ich nicht von hier fort. Und endlich glückte es doch im Einverständnis mit der Mutter eines Mädchens. Lustig blinzeln schloß das Zeiß-Auge meiner Ica-Kamera seine Lider, und ich klappte froh des Fanges den Verewigungskasten zu. Mit Dankesworten hielt ich die Hand zum Abschied hin, doch betroffen wich die Verschleierte zurück und legte die Hände auf den Rücken. Aufmunternd rede ich ihr zu: »Sie können mir getrost die Hand geben, ich bin kein schlechter Mensch.« Entschuldigend erklärt die dabeistehende Mutter: »Nein, so ist das nicht gemeint; aber es ist bei uns nicht Sitte, daß ein Mädchen einem Mann vor der Hochzeit die Hand gibt!« —

Bietet dies kleine Erlebnis vielleicht einen Anhalt für die Entstehung der einst so viel angewendeten Redensart, die der Freiersmann bisweilen heut noch braucht: »Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter«? — (90.)

Der Palmenwald von Elche (101—103), der einzige Palmenwald Europas; er zählt über 115 000 Stämme, er ist auch ein Erbteil der Mauren; sie legten ihn an. Sie leiteten 5 Kilometer weit das Wasser hierher, um hier in der Wüste — denn nichts anderes war und ist die Gegend um Elche auch heute noch — eine Oase zu schaffen. Die Palme muß ja mit dem Fuß im Wasser stehen, während sich ihr Haupt im Feuer des Himmels badet. Jahrelang fällt hier kein Tropfen Regen!

Eigenartig der Blick vom Kirchenturm der Stadt über die weißen Dächer des Ortes, über denen sich die Palmenkronen wie ein Baldachin neigen. Jenseits des Palmenwaldes umspannt die graugelbe Wüstensteppe diese Insel des Friedens, und aus der Ferne grüßt der blaue Ozean in seiner stolzen Majestät. Tod und Leben hart im Raum beieinander.



Ostern in Sevilla. Über die öde Hochfläche Kastiliens, die im Sommer trostlos wie eine leere Bettlerhand vor uns liegt, eilt der Zug dem Süden zu. Die kahle, baumlose Mancha prangt in ihrem bescheidenen Frühlingsschmuck: zart samtgrün schimmert es in die Weite. Eine kurze Lebensfreude! In wenigen Wochen liegt wieder das graugelbe Leinentuch über dem sonnenversengten Boden.

Noch weht es frisch von den schneegekrönten Gebirgskämmen der Sierra de Guadarrama herab. Kaum aber hat der Zug sich durch die wilden Schluchten der Sierra Morena hindurchgewunden, da öffnet uns der Frühling sein Tor. Wie schwüle, feuchte Treibhausluft weht es zum Fenster herein.

Bald umgeben uns Wiesen wie ein einziger Blumengarten, in dem blutroter Mohn und sonnengoldige Primeln um die Farbenherrschaft streiten. Hier und da träumt ein Ort im Blütenhain verborgen den Dornröschentraum. Weiterhin geben Agaven und Kakteen der Bahnstrecke das Geleit; endlich sendet uns Sevilla seine Boten entgegen: blühende Rosengärten und Orangenhaine, durch deren Laub die überreifen herrlichen Goldfrüchte hervorlugen. Ein uralter, knorriger Mandelbaum, der nicht sterben kann in dieser lebenssehnächtigen Umwelt, streckt uns einen rosa Blütenzweig entgegen. Schlanke, hochragende Palmen nicken uns zu, und immer neue liebliche Kinder der Flora drängen sich an unsern Weg heran, um uns Sevillas und des Frühlings freundlichen Willkommengruß zu entbieten.

Achtlos donnert der Zug an dieser Pracht vorüber dem weißen Häusergewirr Sevillas zu, das von dem herrlichen Wahrzeichen der Stadt, der Giralda, überragt wird. (31.) Und endlich fährt er fauchend und polternd in die Bahnhofshalle ein.

Aber wie so anders ist es heut als sonst vor dem Bahnhof. Es fehlen die schreienden Hoteldiener; kein Wagen wartet auf Fahrgäste; keine Elektrische läßt ihr schrilles Läuten hören; kein Auto warnt heulend. Wie ausgestorben liegt der weite Platz in dieser frühen Nachmittagstunde. Die »Semana santa«, die Karwoche, hat dieses seltsame, fast bedrückende Schweigen über die große Stadt gebreitet. Auch der eherne Mund der Glocken ist wie in heiliger Trauer verstummt. Das Holzschlagwerk der Matraca ruft mit seiner heiseren, trocknen, unmelodischen Stimme zur Andacht.

Je weiter man aber ins Innere der Stadt kommt, desto mehr schwindet diese heilige Feiertagstille. Ganz Sevilla drängt schwatzend und lachend der Kathedrale zu, um die Prozession zu sehen. Endlich stockt der Fuß; eine undurchdringliche Menschenmauer gebietet Halt. An ihr bewegt sich ein seltsamer Zug vorüber, wie aus dem dunkelsten Mittelalter in unsere Zeit gezaubert: verummte Gestalten schreiten langsam steif vorbei. Geisterhaft wie ein Spuk tauchen sie auf, alte Bilder von Hexen- und Ketzerprozessen erwachen in meinem Erinnern; nur auf ihnen sah ich bisher solche unheimliche Erscheinungen, nie aber im Leben; eine schwarze Kutte verhüllt den Leib, den Kopf deckt ein riesiger, fast ein Meter hoher kegelförmiger Spitzhut. Von ihm hängt über das Gesicht bis tief auf die Brust herab

ein gleichfarbiges Tuch, in dem nur zwei kleine Löcher für die Augen vorhanden sind. Um die Hüften des Büssergewandes schlingt sich ein knotiges Seil; die Hände umschließen mannshohe ungefüge Holzkreuze oder Metallstäbe.

Diese Gestalten ziehen einer Bahre voran, auf der eine lebensgroße Statue der Jungfrau Maria in prachtvollem, goldstrotzendem Gewande thront.

Der Zug hält. Die Bahre wird niedergesetzt; ein junges Weib tritt aus der Menge, richtet den Blick zur Himmelskönigin und singt zu ihr empor.

Die 20 bis 30 Männer, die die schwere Bahre auf dem Nacken tragen und die unter ihr durch ein ringsum herabhängendes Tuch verborgen sind, haben genug gerastet. Der Klopfer vorn an der Bahre gibt das Zeichen; ein Ruck! und wieder bewegt sich der Zug ein paar Meter weiter. Und nun folgt Bruderschaft auf Bruderschaft. Jede dieser Vereinigungen trägt ihre besonderen Abzeichen am Gewand, das auch mannigfaltige Farbenzusammensetzungen aufweist: blau die Spitzkappe, weiß das Gewand, violett, weiß und braun usw.

Oft zieht neben dem Vater in der gleichen Tracht der zehnjährige Sohn und der fünfjährige Miniaturbüsser im Zuge einher.

Ein brennender Ehrgeiz beseelt die Bruderschaften, sich durch prächtige Pasos (Bahren) gegenseitig in den Schatten zu stellen. Man sieht auf diesen Bahren die ganze Leidensgeschichte des Herrn von seinem Gebetskampf in Gethsemane bis zur Grablegung an sich vorüberwandern.

Im Zuge sind natürlich auch die Geistlichkeit in vollem Ornat und die städtischen und staatlichen Behörden vertreten; dazwischen tauchen Gruppen römischer Legionäre aus der Zeit Christi auf, ihnen gesellen sich Engel bei, Veronika trägt das Schweißstuch des Herrn, und eingereichte Musikkapellen schmettern ununterbrochen den gleichen Fanfarenmarsch.

Die einzelnen Bruderschaften der Prozession werden auf dem Konstitutionsplatz von dem Stadtoberhaupt feierlich begrüßt. Der Platz gleicht einem Theatersaal. Die ihn füllenden Stuhlreihen sind bis auf den letzten Sitz verkauft, und auf den Balkonen der Häuser ringsum drängt es sich Kopf an Kopf.

Stunde um Stunde entrinnt. Die Nacht sinkt hernieder, und nun flammen auf den Bahren hunderte von Wachslichtern auf, und jede der Büssergestalten trägt eine riesige brennende Kerze in der Hand. So bewegt sich dieser endlose, geheimnisvolle, schöne Lichtzauber zur Kathedrale, durch ihre herrlichen Hallen hindurch und zum andern Portal wieder hinaus auf die Straße.

Die Kathedrale hat für die »Semana santa« ihre Schatzkammern geöffnet und entfaltet ihren ganzen Prunk. Am Hochaltar brennen die riesigen erzenen Armleuchter (das berühmte Tenebrario) und die sieben Zentner schwere heilige Wachskerze. Im Mittelschiff ist ein gewaltiges Grabmal Christi erbaut, das das Allerheiligste in den Tagen aufbewahrt. Hunderte von Lampen und Kerzen umstrahlen den vierstöckigen, über 30 Meter hohen, weißgoldenen Bau mit einem Lichtglorienschein seltsamster Pracht.

In der Nacht zum Karfreitag wird im Dom das berühmte Miserere von Eslava aufgeführt. Leider kommt man nicht zum rechten Genuß dieser Feierklänge. Denn unbekümmert laut schwatzend steht alles beisammen. Auf den Stufen der Kapellen und um das Kolumbusgrab lagern sich die Müden. Hier stillt eine Mutter ihr schreiendes Kind, dort liegt ein lebendig Lumpenbündel in tiefem Schlaf und zwischendurch ein Vorwärtsdrängen und -stoßen. — — —

Doch man darf den Maßstab nordisch ernster Kirchenfeste nicht anlegen; man kommt sonst gar leicht zu harten und ungerechten Urteilen. Ist diese Form nicht etwa geschichtlich Gewordenes? Hat sich nicht auch unser germanisches Christentum mit manchem Altheidnischen vermählt — des Heilandes Geburtsfest und die Wintersonnenwendfeier —? Es ist viel Maurisches in Spanien bis auf den heutigen Tag geblieben, vielleicht sogar unbewußt in der Auffassung vom Zweck des Gotteshauses; war doch dem Muselman die

Moschee oft genug weltliches Versammlungshaus und gleichzeitig Universität. Doch genug der Vermutung; Tatsache ist, daß die Verehrung des Herrn und der Jungfrau Maria für die Spanier ein Freuden dienst ist und die Lebenslust zum Himmel emporjauchzt, gleich ob am Fronleichnamstage oder in der Todesstunde des Welterlösers — — —

Unvergesslich wird mir aus diesen Ostertagen frohgemuter Frömmigkeit eine Feierstunde stillen Ostergeistes sein: ich war am Ostersonntagmorgen zur Giralda emporgestiegen, dem Turm der Kathedrale, diesem Schmückstück einstiger maurischer Minarettbaukunst. Ich blickte über das weiße Häusermeer zu meinen Füßen. Sonnenglanz lag über der Sonnenstadt. Des herrlichen tiefblauen Himmelsdomes allumspannendes Gewölbe breitete sich wie schützend und segnend über das festlich strahlende Land. Aus der Tiefe drangen verlorene Töne vom Orgelklang der Messe, und da — — — ein Dröhnen erschüttert die Luft! alle Glocken des Turmes, die so lange stumm geblieben, rufen es hinaus in die leuchtende Ferne: Christ ist erstanden! — — — und jubelnd tragen die Schwesterglocken der andern Türme diese Kunde fort ins osterselige Frühlingsland.



Der Patio (40, 42–49). Man nennt Sevilla gern die Stadt der lichten Höfe, jener Höfe, die wie ein heiteres Lied das ganze Haus durchtönen. Das sevilanische Haus, besser gesagt das andalusische Haus ist nicht Außenbau wie unser Haus, sondern Innenbau; es kehrt nicht das Gesicht zur Straße, sondern in den Hof hinein. Nach außen sind die Häuser schmucklos, oft fast fensterlos, dem Vorübergehenden ein Geheimnis. Nach dem Hof zu Schönheitseinfaltung; da prunkt der Reichtum oder schmückt die Armut. Ein Gitter schließt den Hof vom engen Gang, dem Zaguán, gegen die Straße hin ab. Säulen tragen die Galerie, in die vom Hof aus die Treppe emporführt, auf die sich die Gemächer des oberen Stockwerkes öffnen. In der Mitte befindet sich meist ein Kühlen spendender Springbrunnen, von Palmen, Araukarien, Lorbeer, Orangenbäumen, Oleander und Blumentöpfen umgeben. An den Wänden buntfarbige Kacheltafelung. Polstermöbel, Stühle, dann und wann ein Klavier, eine Gitarre in der Ecke. — — — Pflanzengerank umspinnt oft den Hof.

Hier spielt sich fast das ganze Leben der Familie ab; hier empfängt man liebe Freunde und verbringt mit ihnen ein paar frohe Stunden bei Wortgefecht, Saitengezirr, neckend gesungenen Coplas, wohl auch einer graziös getanzten Sevillana.

Oder man lauscht allein dem Geplauder des plätschernden Brunnens, schaut dem Sonnenspiel zu, wenn das Licht wie flüssig Silber über die schneeweißen Wände herniederrieselt, und träumt in den azurnen Himmel hinein und knüpft das goldene Heut an das versunkene Gestern und das werdende Morgen. — — — Der Hof — die Seele des Hauses. —



Spanische Städte tragen kein Alltagsgesicht zur Schau; sie halten meist auf ihre Eigenart, wie sie die Patina des Alters ihnen gab. Viele sind unter der Last der Jahre zusammengebrochen; viele tot; aber sie sind »in Schönheit gestorben«. Der Glanz ihrer hohen Zeit strahlt noch aus Gotteshäusern und von Prunkfassaden verlassener Paläste.

Die spanischste Stadt ist Toledo. Einst das Herz des Landes, durchbraust in gewaltigen Rhythmen vom Epos der Weltgeschichte — — es schlägt nicht mehr! — —

Über dem tiefgesägten Tajotal lastet auf steilem Granithügel, wie aus dem Felsen emporgewachsen, der gelbgraue Häuserkoloss. Zwei Riesenbrücken überspannen den Fluß; enge Gassen führen bergauf, bergab, winklig, düster ... die ganze Stadt auf Kampf gestimmt: gewaltige Tore und Türme, die Häuser wie kleine Festungen, die Türen mit Riesennägeln bewehrt. Kaum eine Stadt ist so umkämpft worden. Spaniens Geschichte ist mit schweren Schritten über Toledo hinweggegangen. Und heut? — — Zerborstene Mauern — — Verfall, Schweigen — — ein Scherbenberg der Jahrtausende. (139–148.)

Segovia, die Schwesterstadt Toledos, ähnlich gelegen: auf schroffem Fels, aus der Ebene herausgemeißelt, überragt vom mächtigen Turm der Kathedrale, bewacht vom feingegliederten Alcazar, der wie eine romantische Märchenburg aus der Tiefe aufsteigt. Mit Riesenschritten schreitet der römische Aquädukt über das Tal: ein Wunderbau, wie für die Ewigkeit bestimmt, aus jenen Tagen, da »vom Kaiser Augustus ein Gebot ausging, daß alle Welt geschätzt würde«. Segovia aber ist sonst Toledos Gegensatz: freundlich, baumumrauscht — das spanische Nürnberg. (157—164.)

Als wackere Fehdegenossen aus alten Kriegstagen gesellen sich zu diesen zwei Kampfstätten das mauerumgürtete Avila (165—169), Cuenca und Albarracin mit ihren Schwalbennesthäusern über dem Abgrund (120, 121, 192—194), Daroca, im Schutz zweier Berge, über die unverdrossen die gesamte Verteidigungsmauer klettert (195—197), Alquezar in den Pyrenäen, der nördlichste Stützpunkt der Mauren in Spanien (210—212), Sigüenza, Jerica, Trujillo, Caceres, Niebla, Carmona, Martos, Antequera und viele kühne Castillos.

Zu den tollst gelegenen Städten zählt Ronda, auf einem Gebirgsplateau inmitten eines weiten Gebirgszirkus (62, 63). Und in dieser Felsplatte klappt eine ungeheure Schlucht, als hätten Gigantenfäuste das Gestein auseinandergerissen.

Mit wilder Gewalt donnern die Wasser über Felsblöcke hernieder, schlagen dräuend wider die Felswände, zerstäuben in tausend Lichtfunken und wirbeln und tosen weiter. Und hart neben dieser Unrast starren jäh zum Himmel empor die Felsmauern in unerschütterlicher Ruhe, wie steingewordene Schrift Gottes, wie tatverkündende Gewalten der Ewigkeit. —

Und über den Wasserstaub baut die Sonne, die große Künstlerin, den Regenbogen, und ihr haben es die Menschlein nachgemacht: sie haben auch eine Brücke gebaut; hoch droben schwingt sie sich schwindelnd über den Abgrund; so hat man Fels mit Fels aneinandergeschmiedet, Stadtteil mit Stadtteil verbunden...

Genug dieser Städte, die zu Kampf und Trutz errichtet waren. Eines freundlichen Bildes sei noch gedacht, einer Stadt, die durch ihre unvergleichlich schöne Lage am Meer Weltruf erlangte: San Sebastians (286—290.)

Wunderbar der Blick hernieder vom Monte Ulia, einem der Berge, die wie Wächter den Eingang zu diesem Paradies hüten.

Modellierend und malend hat hier die Natur ein Meisterwerk geschaffen. In zwei schön geschwungenen Buchten schmiegt sich das Meer ins Land ein. Die tiefblauen Fluten werfen ihre weißen Perlenfächer an den Strand; wie ein Wundergarten Gottes liegt das Land zu den Füßen.

Und über die Wasser schweift der Blick in uferlose Weiten empor zu Himmelshöhen, wo an den Toren der Unendlichkeit Meer und Äther in duftige Brautschleier gehüllt zum Vermählungsfest sich einen...



Höhlennester — Bedürfnislosigkeit: »Ins Blaue« sollte die Wanderung gehen, morgenfrischen Fernen entgegen. Der Zufall sollte — wie oft schon — heut wieder mein Führer sein. Ich konnte mich keinem bessern anvertrauen!

Lange vor Tau und Tag war ich aufgebrochen. Die Palmen rüttelten sich im leichten Frühhauch wach, als ich mich im Morgengrauen einer merkwürdigen Felslandschaft näherte. Dunkle Löcher in den Felswänden starteten wie tote Augen gen Osten.

Doch die Felsen bargen Leben! Aus den Löchern traten Menschen hervor und grüßten den jungen Tag.

Um eine Riesenfelswand gruppiert sich ein wunderliches Felsennest. Höhlenhaus an Höhlenhaus, Höhlenwohnung neben Höhlenwohnung, hunderte, auch übereinander, sogar

in fünf Stockwerken, von außen her zugänglich. (92.) Ist der Fels zu schroff, gräbt man sich innen empor und legt so obere Stockwerke an mit Ausluglöchern und »Loggien« in luftiger Höhe.

Um aus einem Felstal bequemer ins benachbarte zu kommen, hat man Tunnels durch die weichen Steinwände gegraben.

Paradiesisch ungeniert springen die Kinder, wie sie Gott geschaffen, umher. Aber, Wanderer, glaube nicht etwa, du habest hier kulturfremdeste Troglodyten wie die der Eiszeit vor dir; schau empor zur Felswand, lies und staune! — Weithin sichtbar stehen schwarz auf weißem Grund die großen Lettern EL RETIRO.

Jeder Spanier kennt zum mindesten dem Namen nach den berühmten Retiro, Madrids prächtigen Park. Es wirkt daher nicht wenig scherzhaft, wenn man dieses Wort, das fast Eigenname wurde, wie Sanssouci, (es bedeutet Einsamkeit, Ruhesitz) hier plötzlich hoch droben gegen den Himmel aufleuchten sieht. Ein unternehmungslustiger Höhlenhotelbesitzer hat nämlich seinen Felsen planiert und zur Dachterrasse umgestaltet, auf der man zur Tertulla (dem beliebten Plauderstündchen), zum Kugelspiel und zum lustigen Tanz zusammenkommt. Daher der Lockruf an der Wand für alle, die des Weges vorüberziehen. An einem andern Felsen stehen kurz und inhaltsvoll die Worte DIOS, PAN Y CULTURA (Gott, Brot und Kultur). (92—95.)

Eine ebenso große Überraschung bot mir ein anderer Streifzug. In der Ferne vor mir stieg Rauch aus der Erde eines phantastischen Erosionsberglandes auf. Hier vulkanische Erscheinungen? Ausgeschlossen! Und beim Näherkommen sehe ich, daß Menschen zwischen den Rauchsäulen einhergehen. Und da gewahre ich zu meinem Erstaunen, daß die kleinen, qualmenden sektpfropfenartigen Türmchen Schornsteine sind, die aus der Erde hervorragen. Wieder in ein Höhlennest geraten! Homerische Urwüchsigkeit! Die Bergtäler sind die Straßen; die Bergwände die Hausfronten, die Gipfel stolze Einfamilienhäuser; knorrige Riesenkakteen und speerbewehrte Agaven bilden hier und da das Vorgärtlein.

Stundenlang ziehe ich straßauf, straßab durch dies interessante Nest weltfremdster, weltverlorenster Ursprünglichkeit. (96—99.)

Freundlich erwidert man meinen Gruß, ladet mich in die Kühle der Höhle, labt mich mit einem Trunk Wassers, zeigt mir die Schätze des dürftigen Hausrates: das Lager auf der Erde, den Herd mit dem Kupferkessel, den Tonkrug, den Schemel, die Öllampe, das Heiligenbild.

»Arbeit?« »Ja, nicht viel. Was wir brauchen, das bauen wir uns da hinten in der Flußniederung an. Wir brennen Ziegel für die Leute aus der Stadt, die in Häusern wohnen.« ... Ein Bild beneidenswerter Bedürfnislosigkeit! — Es gibt noch Diogenesnaturen ... Sie sind übrigens allenthalben in Spanien anzutreffen: Vor einem kleinen Bahnhof hält ein junges Bürschlein seinen Mittagsschlaf; niemand sonst zu sehen, der mir mein Gepäck in den Ort tragen könnte. Ich wecke den Schläfer mit der Bitte, mir behilflich zu sein. Er dehnt sich glückselig faul, greift in die Tasche, zieht ein paar Kupfermünzen hervor und zeigt sie selbstbewußt mit den Worten: »25 Centimos habe ich heute schon verdient; mehr brauche ich nicht!« Dreht sich auf die andere Seite und dämmert wieder hinüber ins Traumland.

Nachdenklich lächelnd ziehe ich des Weges, des indischen Philosophen Wort im Sinn: Bedürfnislosigkeit ist Gottgleichheit!

Man zucke nicht wegwerfend die Achseln: Fleiß und Glück sind relative Begriffe. Und gerade die Ärmsten Spaniens verstehen die Kunst des Nichtstuns und des doch Frohlebens von Nichts meisterhaft. Sie brauchen im Sommer nur ein wenig Schatten, im Winter die liebe Sonne; dazu ein Stücklein Brot, eine Tomate, einen Schluck Wein. Die ganze Erde mit dem hohen Himmel drüber ist ihr Schlafgemach, die Straße ihr Arbeitsfeld. Sie tauschen mit keinem Herrn; sie sind selbst Herren; Herren ihrer Zeit — ein ungeheurer Besitz; warum sollen sie ihn nicht großzügig verschwenden? »Wem Gott hilft, der kommt weiter,

als wer früh sich vom Lager erhebt«, sagt ein spanisches Sprichwort — und die Bibel: »Siehe die Vögel unter dem Himmel, sie säen nicht, sie ernten nicht . . . und euer himmlischer Vater ernährt sie doch!« —



Feria in Sepúlveda — Stierkampf. In Sepúlveda (172, 173), einem uralten Städtchen, fern der großen Welt, fern dem Schienenstrang, der fast 100 km weit von hier vorüberzieht, ist höchster Festtag: die Feria, der Freudenbrennpunkt des Jahres.

Von allen Seiten strömen Männlein und Weiblein zu Pferd und Eslein herbei; man feiert ein Wiedersehen, man spürt wieder einmal den Pulsschlag der Zeit: vor allen Dingen aber lockt das Stiergefecht!

Schon seit Wochen bildet es für die meisten den einzig lohnenden Gesprächsstoff.

Da aber unser Städtlein keine Arena besitzt, so wird der Marktplatz zum Kampfplatz verwandelt. Munterer Hammerschlag tönt vom Morgen bis zum Abend. Behaglich blinzeln blicken die Fensteraugen des malerischen altehrwürdigen Rathauses auf das bunte Treiben zu ihren Füßen; endlich gibt es für sie wieder einmal etwas Sehenswertes zu schauen; ein ganzes langes, langweiliges Schlummerjahr ist vorüber . . .

Und wohl jeder wandert hinaus die Wegstunde vor die Stadt, um die Kampfstiere zu bewundern, die von weither gekommen sind und die man einstweilen im Gewahrsam auf der Weide hütet.

Am großen Festtag in aller Herrgottfrühe ist alles auf den Beinen. In fieberhafter Aufregung erwartet man das Einbringen der wilden Tiere. Die Kühnsten zeigen ihren Mut; sie wagen sich dem Zug entgegen.

Eine Staubwolke auf der grauen Landstraße kündigt das Nahen an. Und endlich nimmt das brodelnde Grau Form an: voran ein Lanzenreiter zu Pferd, hinter ihm die schwarzen Leiber der Kampftiere, von zahmen Stieren eingeschlossen, gefolgt von einem zweiten Lanzenreiter — so jagt es daher, jagt durch die engen Gassen der Stadt auf den Marktplatz.

Wie Meeresbrandung schlägt es über ihnen zusammen: »Los toros! los toros!« Brüllen, Johlen, Pfeifen, Kreischen, Toben! — — —

Endlich sind die Kampfstiere eingesperrt; erst am Nachmittag schlägt ihre Stunde.

Am Vormittag aber gibt es noch eine ganz besondere Volksbelustigung: man darf seinen Mut erproben einem jungen Kampfstier gegenüber, den man zu diesem Zweck herbeigeschafft hat. Da erntet man Lorbeer oder Spottgelächter. Was man am Torero geschaut, das versucht man nun selbst; doch harmloser ist alles: es fließt kein Blut: nur zerrissene Hosen und blaue Flecke sind ehrenhafte Gedenkmale an den großen Tag. (174, 175.)

Meine Gedanken wandern unwillkürlich zum ersten Stierkampf, den ich in meinem Leben sah — in Madrid. Ein überwältigender Ansturm der Eindrücke: Im Riesenrundbau der Arena fünfzehntausend festesfroh gestimmte Menschen in ungeduldiger Erwartung des nervenpeitschenden Kampfspiels . . . Stimmgetöse . . . Farbenchaos . . . duftige Spitzenmantillen, blumengestickte Schultertücher, nervös zitternde Fächer, kohlschwarze, brennende Augen. — Beifallsjubiläum umbrandet die aufziehenden Stierkämpfer . . . Willkommengeschrei begrüßt den hereinstürzenden, gewaltigen Stier . . . Verwegenes Spiel um Tod und Leben . . . vergötternde Zurufe dem Tollkühnen . . . vernichtendes, zynisches Hohngelächter dem Zaghaften . . . da! — — — ein Farbenkreisel schleudert in der Luft — — — ein einzig gellender Schrei aus abertausend Kehlen! — — tot? — — nein! — — befreiendes Aufatmen! — — Weiter! — — Sinnlose Wut des todgeweihten Stieres . . . eiserne Ruhe seines stählernen Gegners . . . Er trägt den Tod in der Hand . . . Da blitzt der Degen! — ein Orkan der Begeisterung braust über den Sieger und sein zusammenbrechendes Opfer dahin. Weiße Tücher flattern von allen Sitzen empor wie weiße Tauben . . . Hüteschwenken . . . Blumen-

regen ... gelassen, selbstbewußt dankt der gefeierte Held. — — Fanfarengeschmetter ... ein neuer Kampf. (125; 296.)



Durchquerung der Picos de Europa. Im asturisch-kantabrischen Küstengebirge erhebt sich ein Hochgebirgsstock mit etwa 2700 Meter hohen Gipfeln, der den stolzen Namen »Picos de Europa« (Spitzen Europas) trägt. Sie sind die Dolomiten Spaniens; doch übertreffen sie diese an Unwegsamkeit bei weitem.

Spanien steckt mit seiner Touristik noch in den allerkleinsten Kinderschuhen. Daher kommt es, daß sich in den Picos de Europa nicht eine Bergsteigerunterkunftshütte befindet, geprüfte Führer also ebenfalls gänzlich fehlen. Allerdings gibt es einige Wildhüter, Hirten und Minenarbeiter, die mit einzelnen Teilen des Gebirges vertraut sind und ab und zu auch schon Führerdienste getan haben.

Bei dem berühmten Wallfahrtsort Covadonga war ich schon einmal bis an die Pforte der Picos de Europa gelangt; seither hatte mich nie mehr der Wunsch verlassen, diese trotzigschöne, lockende und doch jungfräulich sich wehrende einsame Bergwelt näher kennen zu lernen. So kam's zur Bergfahrt.

Von Unquera ging's durchs Devatal nach Potes an den Fuß der Picos.

Schon unterwegs merkte ich, daß es hart hergehen würde; denn kurz hinter Panes windet sich der Weg durch ein gewaltiges, tiefgesägtes Tal, den Desfiladero de la Hermida.

Freundlich war der Empfang nicht. Die steinernen Talwächter zu beiden Seiten schauten finster auf mich hernieder, und der Himmel warf mir hin und wieder einen kalten Guß über den Kopf.

In Potes hing der Wolkenmantel tief herab und verhüllte den Gegner, mit dem ich mich andern Tages im Kampf messen wollte. Aber der Ort nahm mich so gefangen, daß ich die Fernsicht für heut verschmerzte.

Das Städtchen ist ein uraltes Nest, das einst der Sitz stolzer ritterbürtiger Geschlechter gewesen sein muß. Das bezeugen die vielen steinernen Wappen spanischen Adels an den Häusern. — Versunkene Zeiten! Wo einst spanische Granden mit Schnallenschuh und Stoßdegen ein und aus gingen, klotzt jetzt der armselige Bauer durch die Räume. Und das heutige Geschlecht wird sich der Fülle des Malerischen kaum bewußt, von dem es umgeben ist. Keckgeschwungene Brücken überspannen die tiefe Schlucht; an das Steilufer schmiegen sich Laubengäßchen mit überhängenden Schwalbennestern, Torbogen um Torbogen, immer neue entzückende Durchblicke bietend, alles, wie Schutz suchend, um einen wuchtigen Wartturm geschart.

Ehe am andern Morgen die Sonne erwachte, war ich schon unterwegs. Unheimlich schwarz lag der Wolkenhimmel über der Landschaft; aber um die Spitzen der Picos lüftete sich der Schleier, und plötzlich standen sie von der Glut des sie grüßenden Tagesgestirnes übergossen da. Hinter mir die wetterschwere Nacht, vor mir das siegende Licht; ihm hoffnungsvoll entgegen!

In Espinama traf ich meinen dorthin bestellten Führer, einen Graukopf: Ledersandalen an den Füßen, einen vorsintflutlichen Regenschirm unter den Arm gepreßt, lachende Augen im wetterzerfurchten Gesicht. — Rasch den Durchquerungsplan besprochen, Proviant in den Rucksack genommen, dann Aufbruch und empor zum Puerto de Aliva. Wanderfroh klang mir's im Ohr:

Mir ist zum Geleite
in lichtgoldnem Kleide
Frau Sonne bestellt!
Sie wirft meinen Schatten
auf blumige Matten. —
Ich fahr' in die Welt!

Die Häuschen des Dorfes werden kleiner und kleiner. Die letzten Bäume bleiben hinter uns; über würzig duftende grüne Hänge schreitet der Fuß, bis auch diese unter den Trümmern der Felsriesen verschwinden.

Hart unter dem Absturz der Peña vieja ein Jagdhaus, in dem fast alljährlich Spaniens König ein paar Tage weilt, um hier der Gamsjagd obzuliegen.

Der Tag ging mählich zur Rüste. Um die Peña vieja wehten mächtige Nebelfahnen; bleiche Schemen zogen, wankten silbergrau wie Spinnewebe, und von allen Seiten brodelte es grauweiß empor und hernieder. Schon zogen die wallenden Nebel dichter und dichter ihr häßlich Gespinnst um uns, als wir an der Schenke der Minenarbeiter von Llorza anlangten. Ein Aufseher lud uns ein, in seiner Hütte zu nächtigen. Dankbar nahmen wir sein freundliches Anerbieten an. Und wenn auch die Hütte und der Hausrat anmuteten, als seien sie Versuche der Urmenschen, auf die unterste Kulturstufe zu klettern, wir waren doch herzlich zufrieden, ein Obdach gefunden zu haben. — Geruhsam war die Nacht auf dem harten Erdboden ja nicht, und wir waren froh, als der nahende Tag uns vom Lager rief.

Wir traten ins Freie. Ein überraschender Anblick bot sich uns dar: die Nebel, die uns gestern abend jede Aussicht genommen hatten, lagen zu unseren Füßen im Tal. Schwarz ragten wie Inseln die Bergspitzen aus den Wolkenwogen.

Der geheimnisvolle Augenblick des Kampfes zwischen Nacht und Tag nahte. Droben am tiefblauen Westhimmel stand noch die silberne Scheibe des Vollmondes, und auch der Morgenstern behauptete sich noch einige Zeit dem im Osten allmählich emporwachsenden Licht gegenüber, bis beide zuletzt gläsern verblaßten, als das große Tagesgestirn seine Vorboten aussandte. Ein rosenroter Schein erhellt den Horizont, zu den Himmelsfenstern werden als Willkommensgruß lange rote Wimpel herausgehängt, und endlich taucht Allmutter Sonne über das Nebelmeer empor, vergoldet die Kämme seiner Wellen; umgießt mit einer Lichtglorie den Berggipfel im Osten und umglutet die Felswand, an die unser Hüttchen sich schmiegt.

O wunderbares tiefes Schweigen! — —

»Zu neuen Ufern winkt ein neuer Tag!«

Eine kurze Strecke noch gibt es gebahnten Pfad, des Königs Jagdweg zu seinem Gamsenschießstand. Dann weg- und steglos an Felswänden hin über Grate, Geröllhalden und Schneefelder mitten in die Steinwildnis mit ihren Zinnen, Zacken, Türmen.

Ganze Rudel Gamsen äugen erstaunt nach den seltsamen Eindringlingen in ihr Paradies, lassen sich aber im übrigen kaum stören. —

Öde und öder, wild und wilder wird die Bergwelt, von einer unsäglichen Schwermut bedrückend umwebt. Dabei wächst ihre Größe von Augenblick zu Augenblick. Groteske Steinriesen — wie aus glühendem Erz geschmiedet in den Gluten des Himmels — halten die Totenwacht über diesem Riesengrab der Natur.

Wehe dem einsamen Wanderer, der sich hierher wegunkundig verirrt: in den Schründen und Schroffen lauert der Tod! —

Und endlich halten wir vor dem Beherrscher dieses großartigen Reiches. Sein Thron steht im ewigen Schnee, sein stolz erhoben blondes Haupt ist umspannt vom gleißenden Sonnengoldreif. Vom abgeschiedensten Tal der Berge bis zur Küste des brandenden Meeres kennen alle sein hochragend Bild, bewundern alle seine Schönheit, nennen alle seinen Namen: Naranjo de Bulnes. —

Als vierseitige, 600 Meter hohe Pyramide erhebt sich dieser gewaltige Felskoloß über seine Umgebung. Seine senkrechten Wände zeigen kaum einen Riß. Und es klingt fast unglaublich, daß ihn der kühne Bergsteiger Marqués de Villaviciosa de Asturia dennoch bezwungen hat.

Wir umwanderten den stoltzgewaltigen Felsturm. Ein Wandern — losgelöst von aller Erdschwere hoch in Welteinsamkeit über den Tiefen der Menschheit.

Dann empor zum Ceredoturm. Messerscharf die Felsen und Schuttmassen.

Die Nebelgespenster beginnen wieder aus der Tiefe emporzusteigen und ihren unheimlichen Geisterreigen um uns zu tanzen. Es ist 5 Uhr, und noch immer vom Carestal mit Cain, dem wir zustreben, nichts zu sehen.

»Severo, wie weit noch?« — »Ein paar Stunden.« — — Auch eine Antwort!

Immer dichter dringt der Nebel, dieser gefährlichste Feind des Hochtouristen, auf uns ein. Bald können wir kaum noch zwanzig Schritte weit sehen. Dieses Unsicherheitsgefühl! — Gräßlich das Klettern mit der Riesenbinde vor den Augen!

»Severo, gibt es wohl unterwegs ein Haus zur Unterkunft?« — »Ich glaube nicht.« — — Wieder minutenlang wortlos weitergetastet.

Unterdessen sind wir wenigstens aus der Steinregion heraus. Hin und wieder ein Felsvorsprung — stürzt er hundert Meter ab? nichts, nichts zu sehen und schon $\frac{3}{4}$ 7 Uhr. Bald stockfinster!

Da — — einige niedrige Hütten aus unbehauenen Steinen im Schutz einer Felswand. Unterschlupf für Schafe.

Der Führer will vorüber. »Halt! Kommen wir vor Dunkel werden noch nach Cain?« — »Ich weiß gar nichts.« — »Dann bleiben wir hier!« — Auf allen Vieren hinein in den Stall und dort der zehn Stunden langen Nacht hindämmernd entgegengehockt.

Auch das nahm ein Ende. Der neue Morgen brachte einen Abstieg mit aller nur denkbaren Häßlichkeit: Waten in knietiefem, nassem Grase, Gratklettere! — neben sich grau in grau das Nichts, wehe dem Fehltritt! — Halt! Verstiegen! mit größter Vorsicht wieder zurück! Dann in einer Steinschlagrinne abwärts — Achtung! Achtung! — Bei jedem Schritt fast poltert es in die Tiefe.

Endlich beginnt die Nebelfrau die feuchten, grauen Schleier hin und her zu ziehen. Durch einen Riß späht das Auge angespannt in die Tiefe. »Die Talsohle! Da — Häuser!« Nein, ein Irrtum! Riesige Felsblöcke, Trümmer eines Bergrutsches, füllen die oberste Mulde.

Tiefer und tiefer geht's hinab, und endlich brechen wir durch die Nebelwand; das Ziel zu unseren Füßen: Cain, von etwa 1500 m steil abfallenden Felswänden einzigartig ummauert.

Endlich dort angelangt. Endlich eine Stunde Ruhe. Für unsern Hunger ist im ganzen Dorf nur etwas Brot und Butter aufzutreiben. Gern hätten wir hier einen Rasttag gemacht; aber es war zu ungastlich; daher den Rucksack wieder auf den Rücken geworfen. Was seit gestern nachmittag als Abstieg hinter uns lag, mußte nun auf der gegenüberliegenden steilen Felswand der Peña santa wieder erklettert werden.

Stunde um Stunde verging mühselig, bis wir den Grat erreichten.

Im feinrieselnden Regen ging's dann talwärts. Der Enolsee enthüllte sich noch als letzte Schönheitsgabe unseren Blicken; an ihm erreichten wir die Landstraße und marschierten nun die 12 Kilometer unsagbar ermüdet hinunter nach Covadonga.

Die Nacht spann ihre Schatten schon im Tal, zog empor und schleifte ihr finster Gewand hinter sich her. In Covadonga brannten bereits die Lichter und winkten uns. Und der Weg wollte und wollte nicht enden! Aber die Hoffnung auf ein Bett gab uns Ausdauer, und um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr stolperten wir wie zerschlagen über die Schwelle des sauberen, gastlich einladenden Hauses.

Todmüde sank ich aufs Lager, und in den unruhigen Traum schlichen sich die schönen und die schreckhaften Wanderstunden im Gebiet der Picos de Europa. (266—274.)

Meine Wallfahrt nach Kloster Yuste (153). Kurz nach Mitternacht brach ich auf; denn es wandert sich köstlich in den Nächten des Südens, wenn von der großen Kuppel des Himmels hernieder das Diamantengefunkel der Sterne zarte Helle verbreitet. Der erquickend kühlen Nacht folgte ein Sommertag, der zum Feind des Wanderers wird.

Stunde um Stunde zerschmolz unter der Hochofenglut des Tages. Alle nur erdenkliche Mühsal: Höllenhitze! Durst! — kein Wasser! Meilenweit nicht Baum und Strauch — kein Schatten! Stundenlang kein Haus — keine Menschenseele — Einsamkeitsschwermut! Ein Fluß schneidet mir den Weg ab; nirgends eine Brücke! Also durchs Wasser hindurch und weiter!

Da — ein Hirt! o dies beglückende Gefühl, zu spüren, daß man nicht allein auf der Welt ist!

»Bin ich recht auf dem Wege nach Yuste?« — »Ja, aber sag', woher kommst du, was bist du für ein Landsmann?« Der treuherzige Bursche braucht gleich das brüderliche Du, als seien wir alte Freunde. Und als er hört, daß ich Deutscher bin, da ist seine Freude unbändig groß. »Ich komme mit dir bis zum nächsten Dorf; du mußt mir etwas von deinem Volk erzählen.« — Der Krieg hatte schon einige Kunde in dieses Abseits der Welt getragen. Es war köstlich, was dies Naturkind alles fragte und wissen wollte. Lesen, Schreiben, Rechnen waren ihm unbekannte Begriffe; er hatte noch nie eine Eisenbahn gesehen, war noch nie über den Umkreis seines Heimatdorfes hinausgekommen.

Droben am Berghang taucht ein anderer Hirt auf; ihm ruft er zu: »Miguel, komm herunter!« — »Warum?« — »Ich will dir eine ganz seltene Sache zeigen!«

Mit Riesenschritten kommt sein Freund herab. »Nun, was gibt's?« Und mein Begleiter zeigt auf mich und fragt überlegen stolz: »Weißt du, was das ist?« — »Nein!« — »Du, das ist ein Deutscher!« Der andere: das hören, meine Hand nehmen, sie zwischen seinen Riesenfäusten zermalmen und dabei einen Begeisterungsfluch ausstoßen, war eins. Nie hat ein Bewunderungswort, eine Huldigung für mein Vaterland mir tieferen Eindruck gemacht. Ich habe in allen Teilen des Landes, in allen Schichten der Bevölkerung diese Begeisterung für Deutschland gefunden.

Er zog mit; noch andere gesellten sich zu uns; der Sonntag lockte sie ins Dorf. So hielt ich wie mit Triumphfolge meinen Einzug. Hin zur Schenke, zum Glase Wein, zur wohlverdienten Rast.

Dann wieder Aufbruch. Ich gehe an den Schenktisch und will unsere Zeche begleichen. Der Wirt winkt ab: »Ist schon erledigt.« — »Nein, Sie täuschen sich; ich habe noch nicht bezahlt.« — »Sie sind mir nichts mehr schuldig; Pepa hat alles geregelt.« —

Ich trete auf meinen jungen Freund zu: »Das geht doch nicht, daß du für mich bezahlst.« Da antwortet er in selbstverständlich schlichter Herzenshöflichkeit: »Du bist der Gast unseres Landes, du bist auch mein Gast!« — — — Patina der Kultur! — — — Ich reiche ihm dankbewegt die Hand: »Nein, Freund, du und ihr alle, ihr habt den ersten Trunk auf das Wohl meines Vaterlandes getan; dadurch wurdet ihr meine Gäste; mir steht das Recht zu!« Nach vielem hin und her fügt man sich endlich; aber ich muß versprechen, beim Wiederkommen ihnen die Ehre zu erweisen, Gastfreundschaft zu empfangen.

Schwere Hände wünschten Glück auf den Weg. Herzerquickt wanderte ich weiter.

Und endlich stand ich vor der Klosterpforte von Yuste. Sie tat sich eben auf, und auf einem Eslein ritt der weißbärtige Abt heraus, beschattet von einem grünen Sonnenschirm. —

Ich grüße den ehrwürdigen Vater: »Kann ich im Kloster zur Nacht bleiben?« »Nein, nicht möglich!« — Enttäuscht stoße ich hervor: »Aber wohin soll ich da denn heute noch? Ich bin schon 50 Kilometer unterwegs, komme von Navalmoral.« »Zu Fuß? — undenkbar!« — — »O doch. — Ich bin Deutscher, ich will die Stätte schauen, die der Deutschen Kaiser Karl V. für alle Kronen der Welt eintauschte und an der er die Augen schloß.« — »Sie sind Deutscher? Selbstverständlich dürfen Sie nicht weiter!«

Und man hat mich rührend gepflegt. —

Man führte mich durchs Kloster, das einst die Franzosen zerstörten. Schutt und Moder haben im Kreuzgang den Vernichtungskampf weitergeführt. Über den Trümmern aber triumphiert sieghaft das ewig junge Leben der Natur, den Verfall des Alten verschönend.

Und doch ist dies ein Ort, an dem man wohl sinnen mag über die Endlichkeit aller Dinge, über den Ausgang alles irdischen Glückes. — — —

Durch diese Hallen wandelte einst jener Weltenherr, der zum Weltflüchtling wurde ...

Beim Nachtmahl saß ich als rüdig Schäflein mit an der Tafel der Mönche, und sie sorgten treu brüderlich für mich.

Am andern Tag lange, lange vor Sonnenerwachen wurde ich geweckt.

Herzliche Abschiedsworte — — ein dienender Bruder leuchtet mir mit der Laterne durch den düstern, uralten Park. Das Klosters Tor knarrt — — krachend fällt es ins Schloß, und ich stehe wieder draußen in der Welt, vom silbernen Mondlicht umrieselt. — —

Wie gebannt stehe ich still. — — Und da ertönt das Mettenglöcklein, das die Mönche zur Messe ruft. — — Ein Paradies schlug hinter mir die Pforte zu! —



Ausklang. Freude am Leben habe ich mir in Spaniens Fluren erwandert. Spanien war mir zweite Heimat geworden. Leichten Herzens zog ich nicht von dannen. — — —

„Unter kälte Sonnen, blaßre Sterne
folget mir, ihr Südländwandertage,
und umklingt mich dort wie eine Sage!“

Scheidestunde! — — — Eine wundervolle Mondnacht. — — — Der kleine spanische Dampfer, der mich heimwärts trug, verließ langsam den Hafen von Ferrol.

Der Mond baute eine Silberbrücke über die Wasser; über sie schritten meine Gedanken zurück in jene monddurchzitterten Nächte, da er, der Gute, als Ampel mir so oft den Pfad ins unbekannte Spanien erhellte. — — —

Wie sorgende Mutteraugen blickten die Leuchtfeuer der Küste mir noch lange den Abschiedsgruß nach, bis ihnen die Finsternis die Lider schloß. Und nun fuhr das Schifflein dahin zwischen den unendlichen Wassern und dem unendlichen Himmel, umrauscht vom uralten Lied der Welle, meiner lieben, trauten deutschen Heimat zu. — — —

Wenn jetzt tage-, wochenlang das eintönig graue Wolkengespinnst schwerdrückend über meinem sonnenarmen Vaterlande lastet, da packt mich eine brennende Sehnsucht nach Spanien — — Sonnensehnsucht ist's! Dann blättere ich in meinen Bildern, und wir halten Zwiesprach miteinander und leben im Erinnern an jene Tage ungebundener Wanderglückseligkeit im sonnengesegneten Spanien.

Und nun sende ich in meinem Werk meine Sonnenernte hinaus. Möge sie Sonnenglanz in vieler Menschen Herzen strahlen! Möge sie künden von meiner Liebe zu Spanien, von meinem Dank seinem ritterlichen Volk gegenüber für treu erwiesene Gastfreundschaft!

ORTS- UND NAMENVERZEICHNIS

- | | | |
|---------------------------------|--------------------------|--------------------------------|
| Albarracin 192-194 | Elche 101-103 | Pasages 291-296, 304 |
| Albufera 116 | Elorrio 285 | Peñafiel 182 |
| Alcala de Guadaira 71 | Escorial 129-135 | Peña Montañesa 214 |
| Aldeanueva de la Vera 154 | Fuenterabia 298 | Pic de Aneto 217, 218 |
| Algatocin 76 | | Pic du midi 216 |
| Alhambra 1-16, 22 | | Picos de Europa 266-274 |
| Almazan 227 | Gerona 202, 203 | Pontevedra 301 |
| Alquezar 210-212 | Granada 1-25 | Potes 270-273 |
| Andújar 44, 115 | Guadalajara 178-181 | Pyrenäen 205-219 |
| Antequera 64-66 | Guadalest 118 | |
| Aranjuez 136-138 | Guadix 100 | |
| Arcos de la Frontera 48, 49, 72 | Güejar-Sierra 77 | |
| Arranda de Duero 240 | | Ronda 62, 63 |
| Autol 224, 225 | Hermida 266 | Sagunt 109, 110 |
| Avila 165-169 | Höhlenstädte 92-99 | Salamanca 246-249 |
| | Hurdes 259 | San Esteban de Gormaz 229, 230 |
| Barcelona 200 | | San Juan de Plan 209 |
| Batuecas 260, 261, 263 | Jativa 111-113 | San Sebastian 286-290 |
| Bielsa 213 | Javea 108 | Santander 275 |
| Bilbao 284 | Jerez de la Frontera 67 | Santiago de Campostela 300 |
| Burgo de Osma 226 | Jerica 191 | Segovia 157-164 |
| Burgos 234-238 | | Segretal 205 |
| Butron 277 | La Alberca 254, 256, 257 | Sepulveda 172-175 |
| Brachimañasee 216 | Lagartera 150, 151 | Sevilla 28-41 |
| | | Sierra Nevada 79 |
| Caceres 83, 84 | Madrid 126-128 | Sigüenza 188-190 |
| Candelario 252, 253 | Maladeta 219 | Soria 228 |
| Cangas de Onis 274 | Mañaria 278 | |
| Carmona 43, 70 | Manzanera 42 | Tarifa 45, 46 |
| Castellbó 208 | Martos 74, 75 | Tarazona 223 |
| Castellfullit 204 | Medinaceli 176, 177 | Tarragona 198, 199 |
| Cenaruza 282 | Mochagar 91 | Toledo 139-148 |
| Cepeda 155 | Mogarraz 258 | Toro 244 |
| Chorro 73 | Mombeltran 183 | Trujillo 85-87 |
| Ciudad Rodrigo 250, 251 | Monte Agudo 119 | Turrégano 170, 171 |
| Coca 184-187 | Montserrat 201 | |
| Cordoba 50-60 | | Valencia 114, 117 |
| Cuenca 120, 121 | Niebla 80, 81 | Valladolid 241-243 |
| | Nuria 206 | Vigo 303 |
| Daroca 195-197 | | |
| Debotestal 207 | Ondarroa 276 | Yuste 153 |
| Durango 279, 283 | Orihuela 104-107 | |
| | Oviedo 264, 265 | Zafra 82 |
| Ecija 68, 69 | Pancorbo 231-233 | Zamora 245 |
| | | Zaragoza 220, 221 |

Städtebilder: 2, 4, 16, 21, 28, 62–64, 72, 74, 80, 91–99, 120, 128, 139, 157, 166, 172, 191, 192, 195, 202, 204, 210, 223, 226, 227, 232, 246, 276, 286, 287, 290, 293.

Tore, Türme, Verteidigungsmauern: 5, 29, 75, 80, 81, 85–87, 143, 167–169, 186–188, 193, 196.

Straßen, Plätze: 24, 25, 31, 60, 65, 66, 75–77, 83, 85, 86, 147, 148, 154, 155, 163, 170, 173, 174, 175, 176, 189, 190, 193, 197, 198, 203, 208, 209, 211–213, 231–233, 247, 251, 253, 270–273, 278, 295, 296.

Kirchen, Klöster, Kapellen, Friedhöfe usw.: 23, 31, 41, 50–59, 66, 67, 86, 108, 146, 147, 152, 153, 158, 164, 165, 169, 177, 199, 220, 221, 228, 229, 234–241, 244–246, 260–262, 264, 265, 282–285, 300.

Paläste, öffentliche Gebäude, typische Häuser: 6–15, 17–21, 30, 32, 33, 36–40, 68, 69, 114, 116, 117, 126, 127, 129, 130, 132, 134–137, 144, 162, 178–181, 250, 279, 280, 298.

Höfe (Patios) und Gärten: 6–8, 12–15, 17, 34, 35, 37, 40, 42–49, 58, 69, 82, 90, 131, 138, 145, 179–181, 200, 238, 242, 243, 249, 298.

Treppen und Fenstergitter: 39, 68, 115, 144, 200, 203, 248.

Brunnen: 9, 12–15, 20, 37, 49, 60, 197, 232.

Brücken: 63, 140–143, 268, 270, 274, 276.

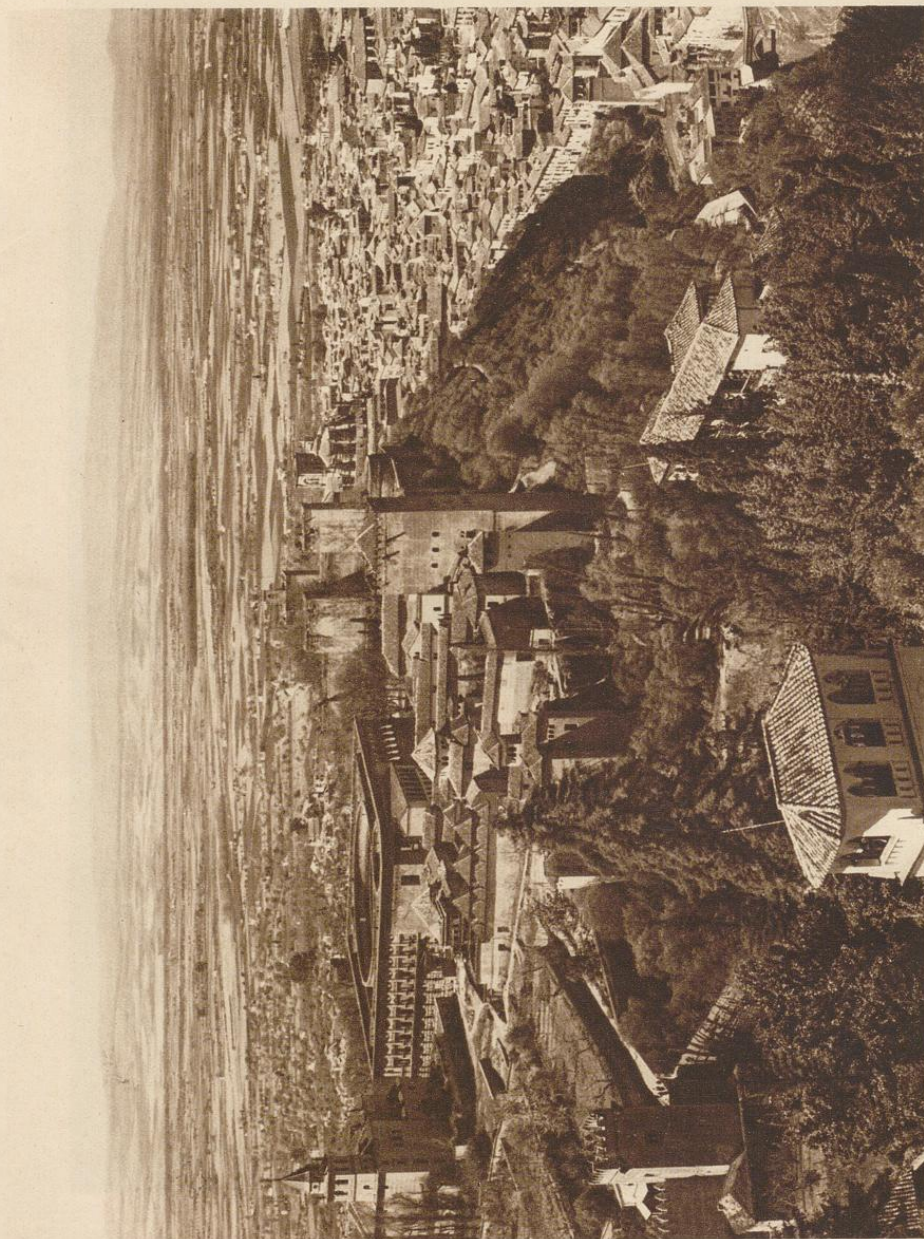
Burgen (Castillos): 1–5, 22, 70, 71, 110–112, 118, 119, 141, 161, 170, 171, 182–186, 277.

Landschaften: 2–4, 21, 62, 63, 72, 73, 79, 88, 92–99, 101–107, 113, 116, 194, 201, 204–207, 214–219, 224, 225, 230, 260, 263, 266–269, 274, 275, 286–289, 291, 292, 294, 299, 301–304.

Trachten, Volksleben: 26, 27, 61, 78, 84, 90, 122–125, 149, 150, 151, 155, 156, 160, 174, 175, 222, 252, 254–259, 262, 281, 296, 297.



Granada-Alhambra.

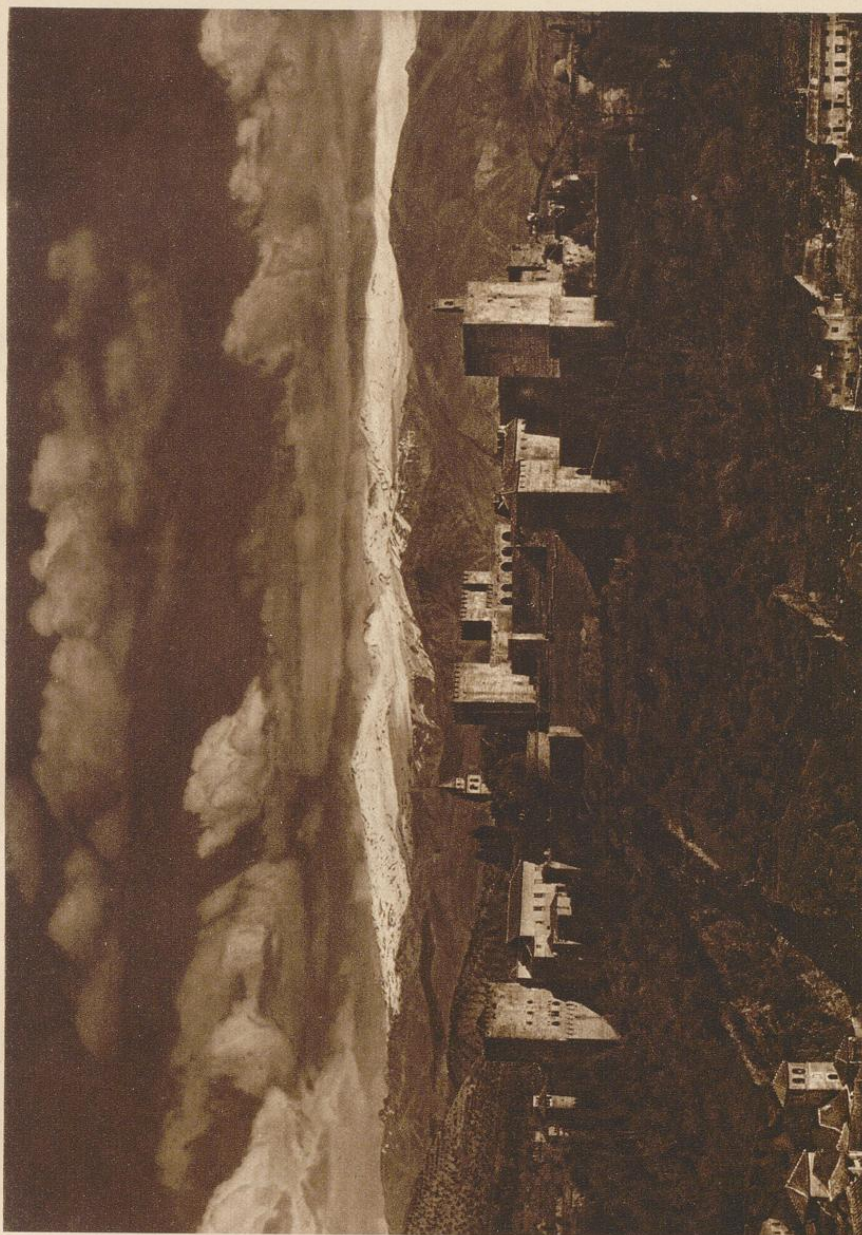


Alhambra and the Vega
Vue de l'Alhambra et la Vega

Granada
Alhambra y la Vega

L'Alambra e la Vega

Alhambra und die Vega



Granada

Alhambra-Abendstimmung: Im
Hintergrund die Sierra Nevada

L'Alambra sul tramonto: in fondo
la Sierra Nevada

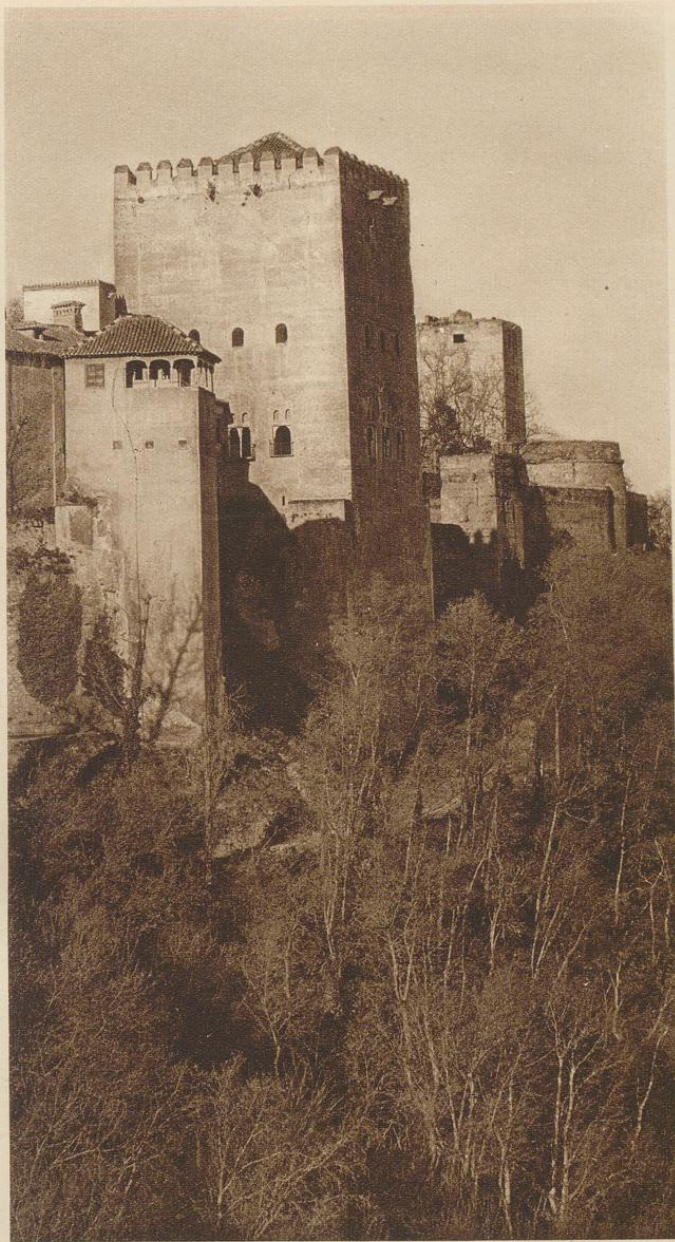
Alhambra-Puesta del sol: En el fondo la Sierra Nevada

Alhambra - In the background the
Sierra Nevada

Le soir à Grenade:
au fond la Sierra Nevada



Granada-Alhambra.



Granada

Alhambratürme

Torres de la Alhambra

The Alhambra Towers

I torrioni dell'Alambra

Les tours de l'Alhambra



Granada-Alhambra

Myrtenhof

The Myrtle Court

La corte dei mirti

Patio de los Arrayanes

La cour des myrtes



Granada-Alhambra

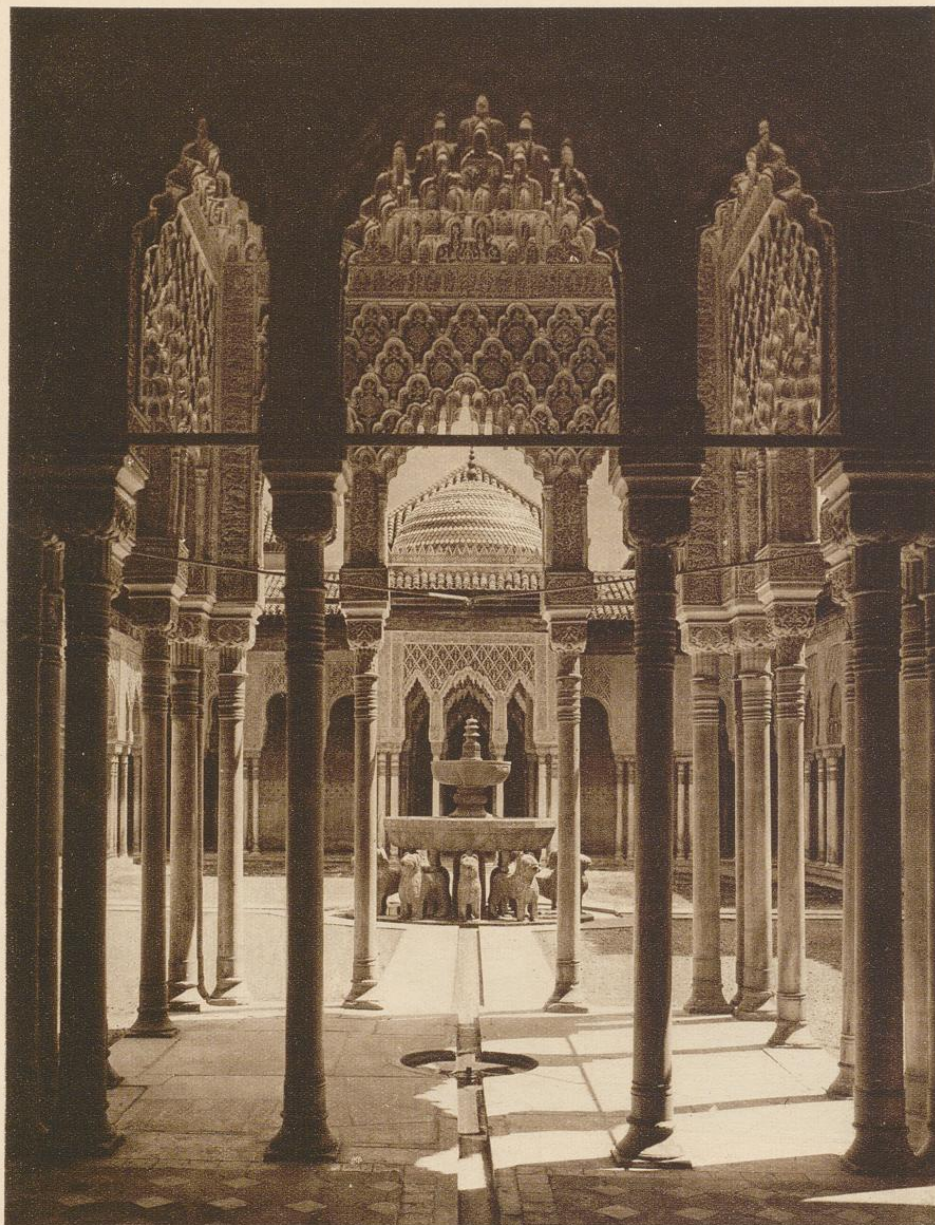
Myrtenhof

The Myrtle Court

Patio de los Arrayanes

La corte dei mirti

La cour des myrtes



Granada-Alhambra

Löwenhof

La corte del león

Patio de los Leones

The Court of the Lions

La cour des Lions

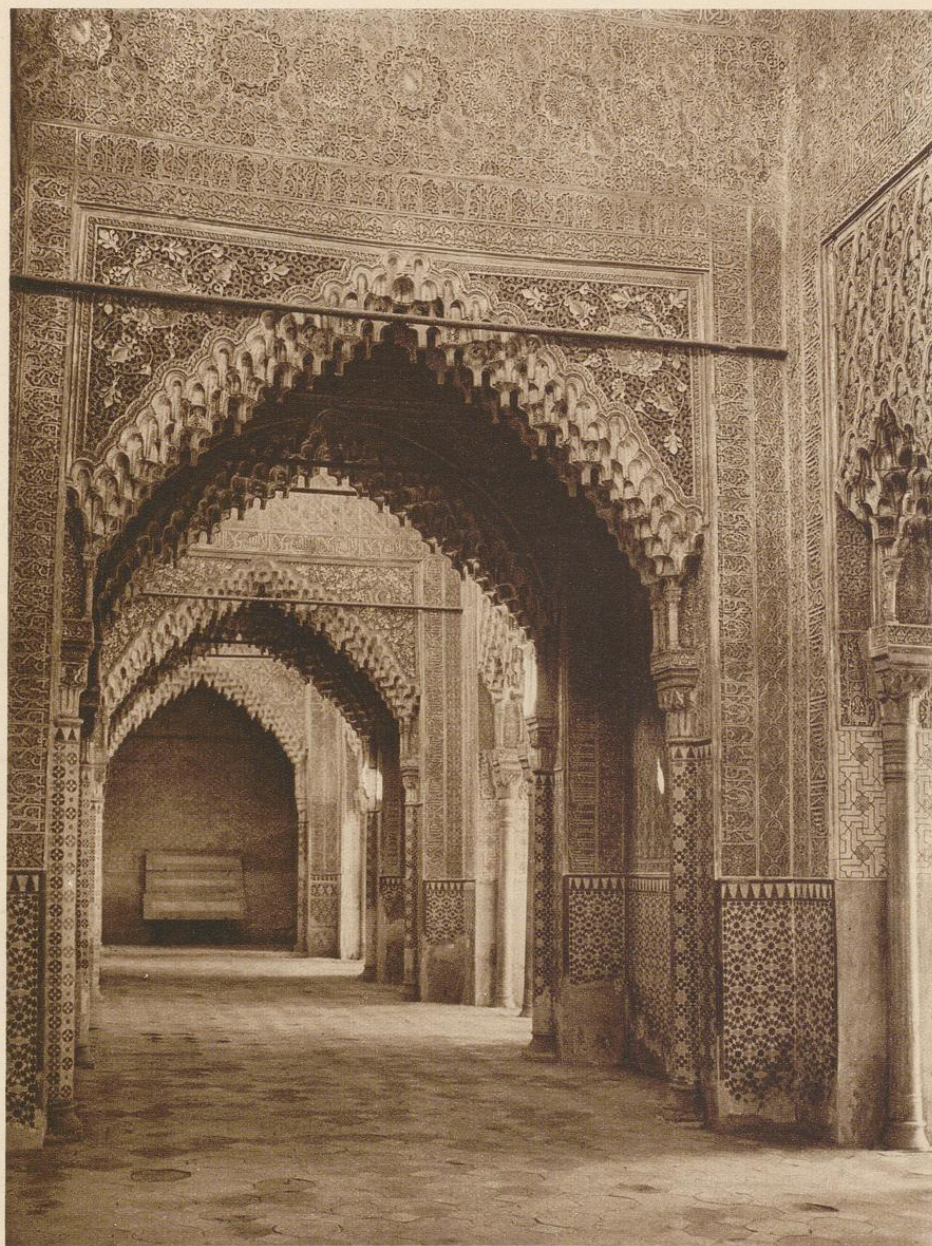


Granada-Alhambra

Der Löwenbrunnen im Löwenhof
La fuente en el patio de los Leones
La fontana del leoni nella Corte
omonima

The Lion Fountain in the Court of the Lions

La fontaine avec le bassin
dans la cour des Lions



Granada-Alhambra

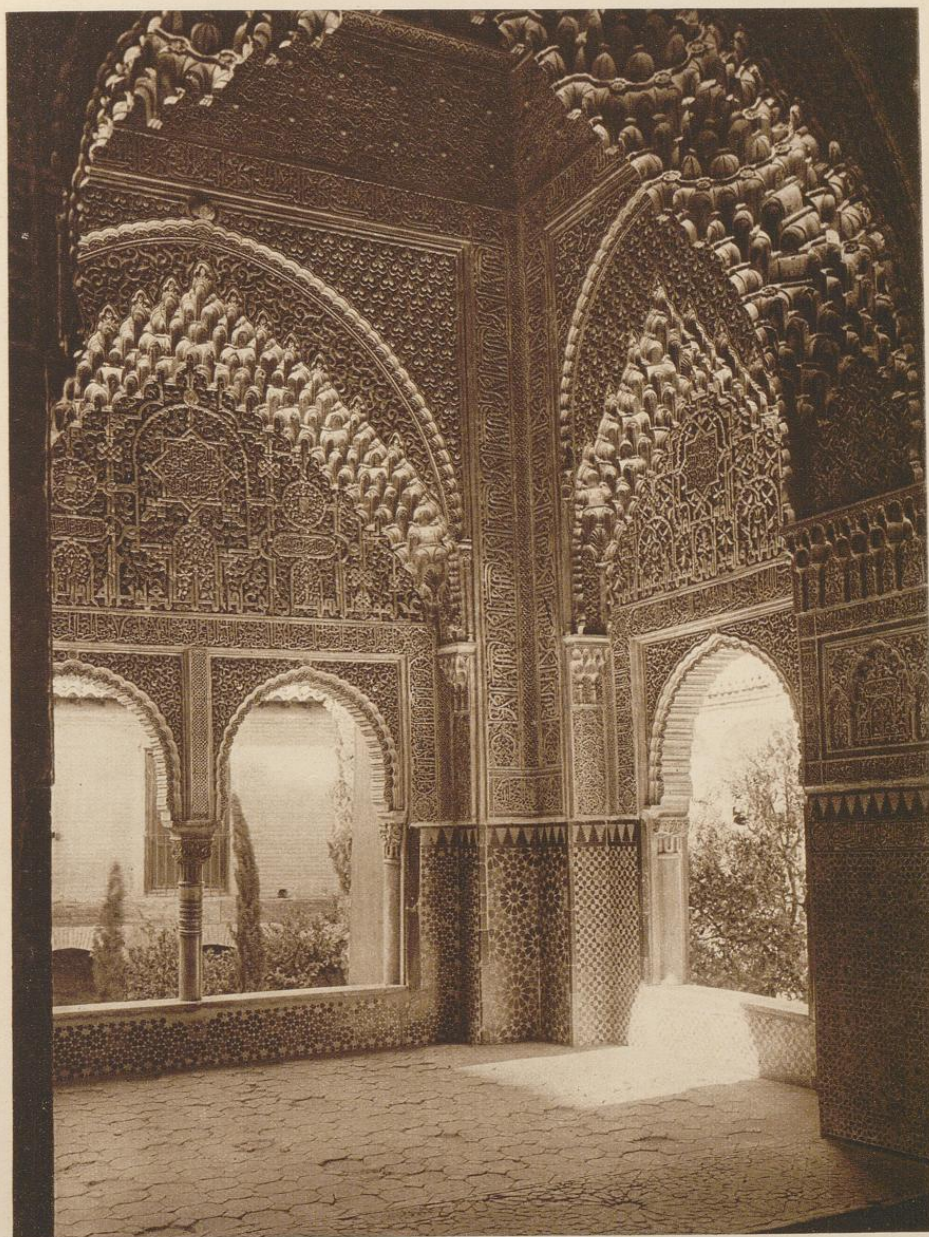
Gerichtshalle

Court of Justice

Sala de la Justicia

La sala della Giustizia

La salle de Justice



Granada-Alhambra

Erker der Daraxa

Bay Windows of the Daraxa

Il padiglione di Daraxa

Mirador de Daraxa

Le pavillon de la Daraxa



Granada-Alhambra

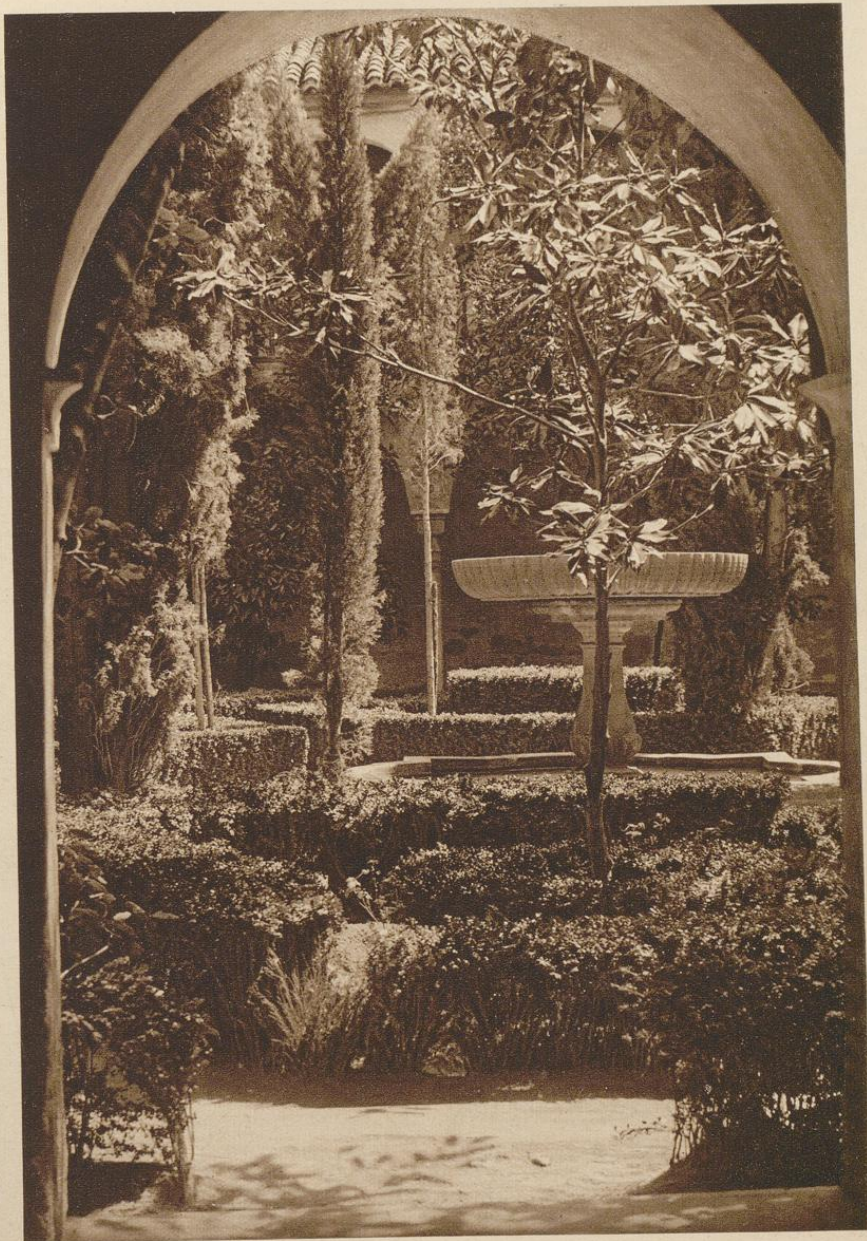
Gartenhof der Daraxa

Il giardino di Daraxa

Patio de Daraxa

The Daraxa Court

Un coin du jardin de la Daraxa



Granada-Alhambra

Gartenhof der Daraxa

Il giardino di Daraxa

Patio de Daraxa

The Daraxa Court

Un coin du Jardin de la Daraxa



Granada-Alhambra

Im Garten der Daraxa

Il giardino di Daraxa

Patio de Daraxa

In the Daraxa Garden

Dans le jardin de la Daraxa



Granada-Alhambra

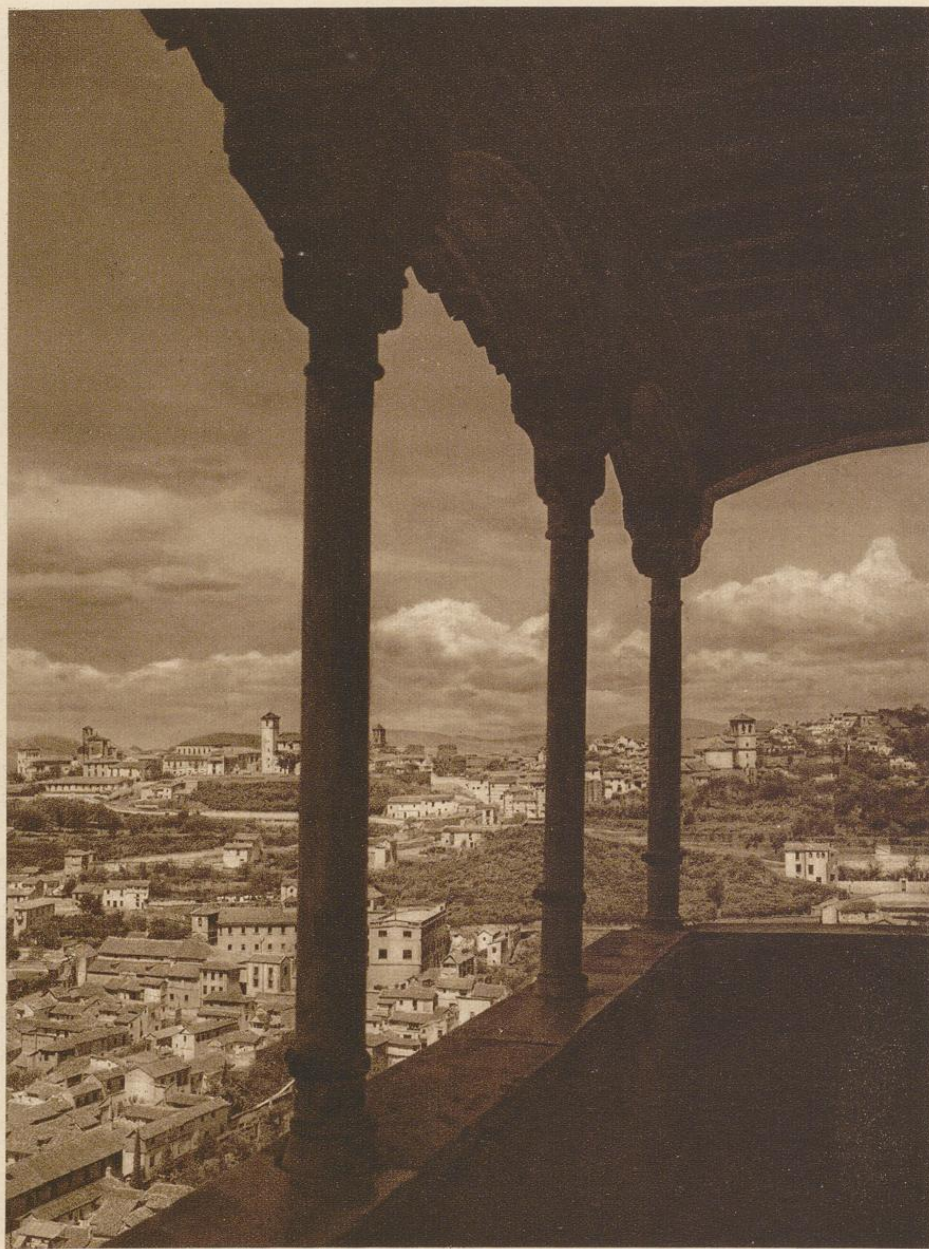
Zypressenhof

The Cypress Court

Il cortile dei cipressi

Patio de los cipreses

La cour des cyprès



Granada-Alhambra

Blick aus dem Putzzimmer der Königin
nach dem Albalcín

View of the Albalcín from the
Queens Boudoir

Vista desde el Peñador de la Reina sobre el Albalcín

Veduta di Albalcín presa dallo spogliatois della regina

Vue sur l'Albalcín, prise du boudoir de la reine



Granada

Generalifepalast

Palace of the Generalife

Palacio del Generalife

Palazzo del Generalife

Palais de Généralife



Granada

Eintrittshalle im Generalife Entrance-Hall of the Generalife

Entrada del Generalife

Ingresso nel Generalife Entrée du Généralife



Granada

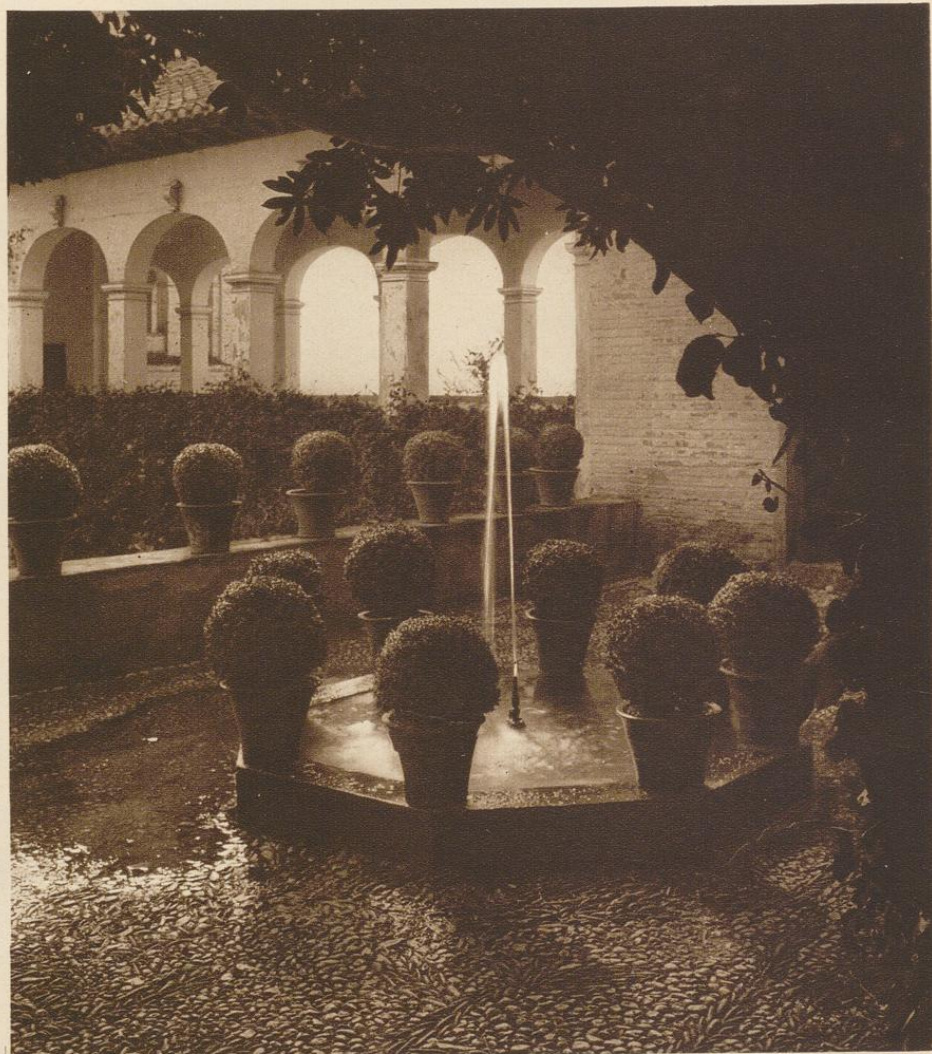
Säulenhalle im Generalife

Colonnade in the Generalife

En el Generalife

Colonnato nel Generalife

Colonnade dans le Généralife



Granada

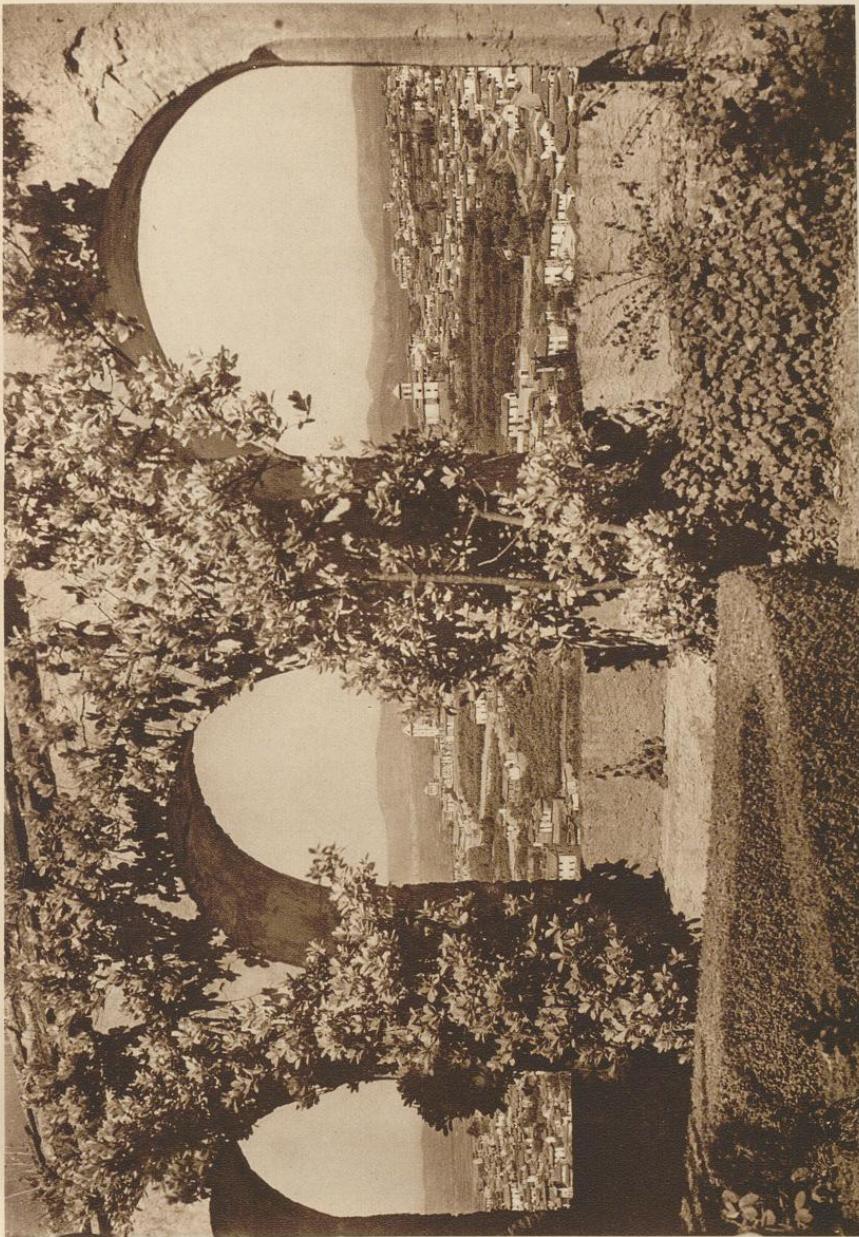
Generalifegarten

En el jardín del Generalife

In the Garden of the Generalife

Giardino del Generalife

Un Jardin du Généralife



Granada

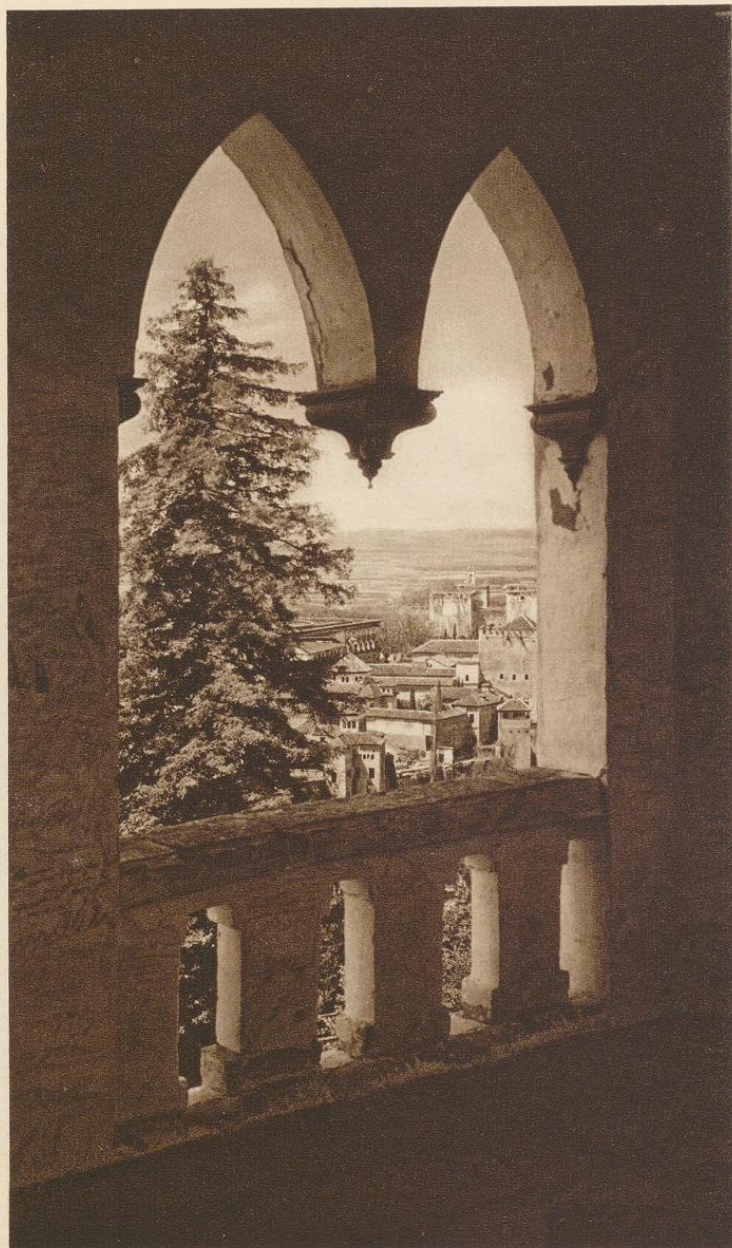
Blick aus einem Generalifegärtchen
nach dem Albalcín

Vista desde un Jardincito del Generalife sobre el Albalcín

Veduta di Albalcín da un giardino del Generalife

View from one of the Generalife
Gardens on the Albalcín

Vue sur l'Albalcín, prise d'un jardin du Généralife



Granada

Blick aus dem Aussichtsturm des
Generalife auf die Alhambra

Vista desde el Mirador del Generalife sobre la Alhambra

Veduta dell'Alhambra dalla
torre del Generalife

View of Alhambra from the Outlook
Tower of the Generalife

Vue sur l'Alhambra, prise
du belvédère du Généralife



Granada

Kathedrale-Capilla real - im Gitter die
Leidensgeschichte Christi

La Catedral-Capilla real - En la reja la Pasión de Jesucristo

Cattedrale - Capella Reale - Nel
cancello è raffigurata la
passione di Cristo

The Cathedral - The Royal Chapel - in the
Railing the Passion

A la Catedral - La Chapelle royale
Au haut de la grille sont représentées
les scènes de la Passion de
Jésus-Christ



Straße am Darro

Calle del Darro

Granada

Calle del Darro

Street on the Darro

Rue longeant le Darro



Granada

Im Albaicín

Nell'Albacine

En el Albaicín

In the Albaicín

L'Albacin



Tanzende Zigeunerin

Zingara danzante

Gitana bailando

Gypsy dancing

Danseuse Gitane



Mit der Laute

Con la chitarra

Con la guitarra

Playing the Guitar

Une joueuse de guitare



Sevilla

Blick vom Turm der Kathedrale (der
Giralda) über die Stadt

Vista general, tomada desde la Giralda

Veduta dall'alta citta dalla torre (la Giralda)
della Cattedrale

General View of the Town from the
Giralda Tower of the Cathedral

Vue générale, prise de la Giralda
(tour de la cathédrale)



Sevilla

Der Goldturm und die Kathedrale

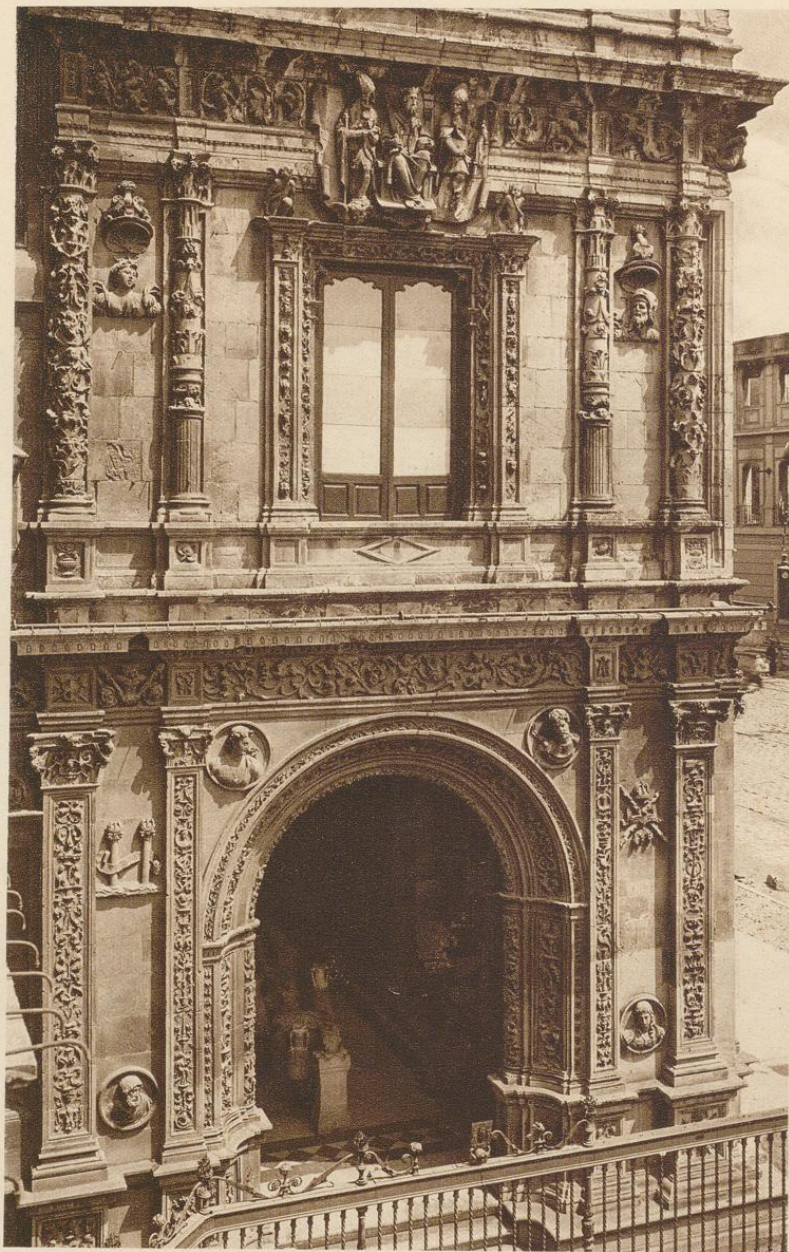
La torre de Oro y la Catedral

La torre dell'ora e la Cattedrale

The Golden Tower and the Cathedral

La torre de Oro y la Catedral

La tour d'or et la cathédrale



Sevilla

Teilstück der Rathausfassade

Details of the City-Hall Facade

Detaile de la fachada del Ayuntamiento

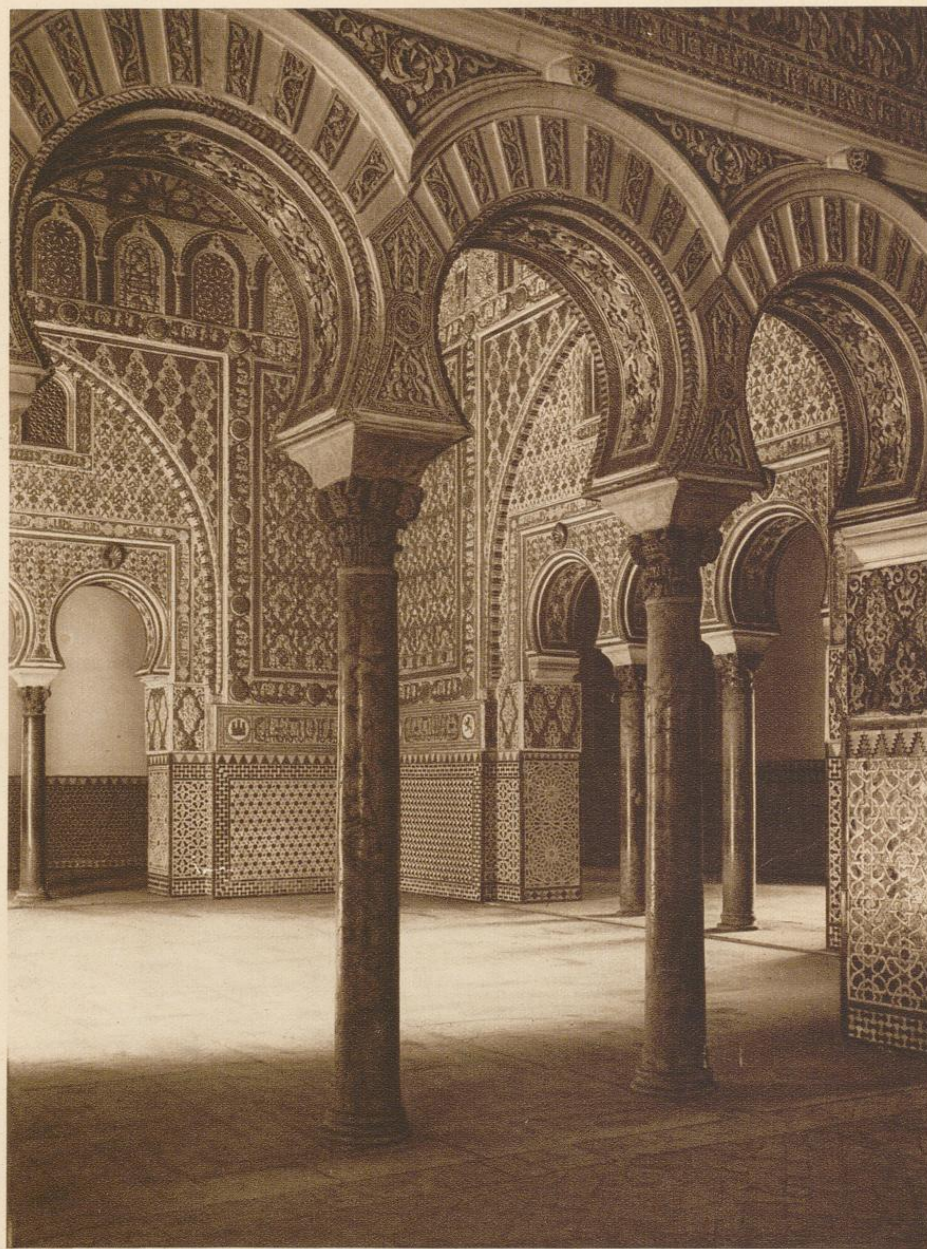
Dettaglio della facciata del Municipio

Détail de la façade de l'hôtel de ville



Sevilla

Die Giralda (Turm der Kathedrale) The Giralda (Cathedral Tower)
 La Giralda
 La Giralda (la torre della Cattedrale) La Giralda (Tour de la cathédrale)



Sevilla-Alcázar

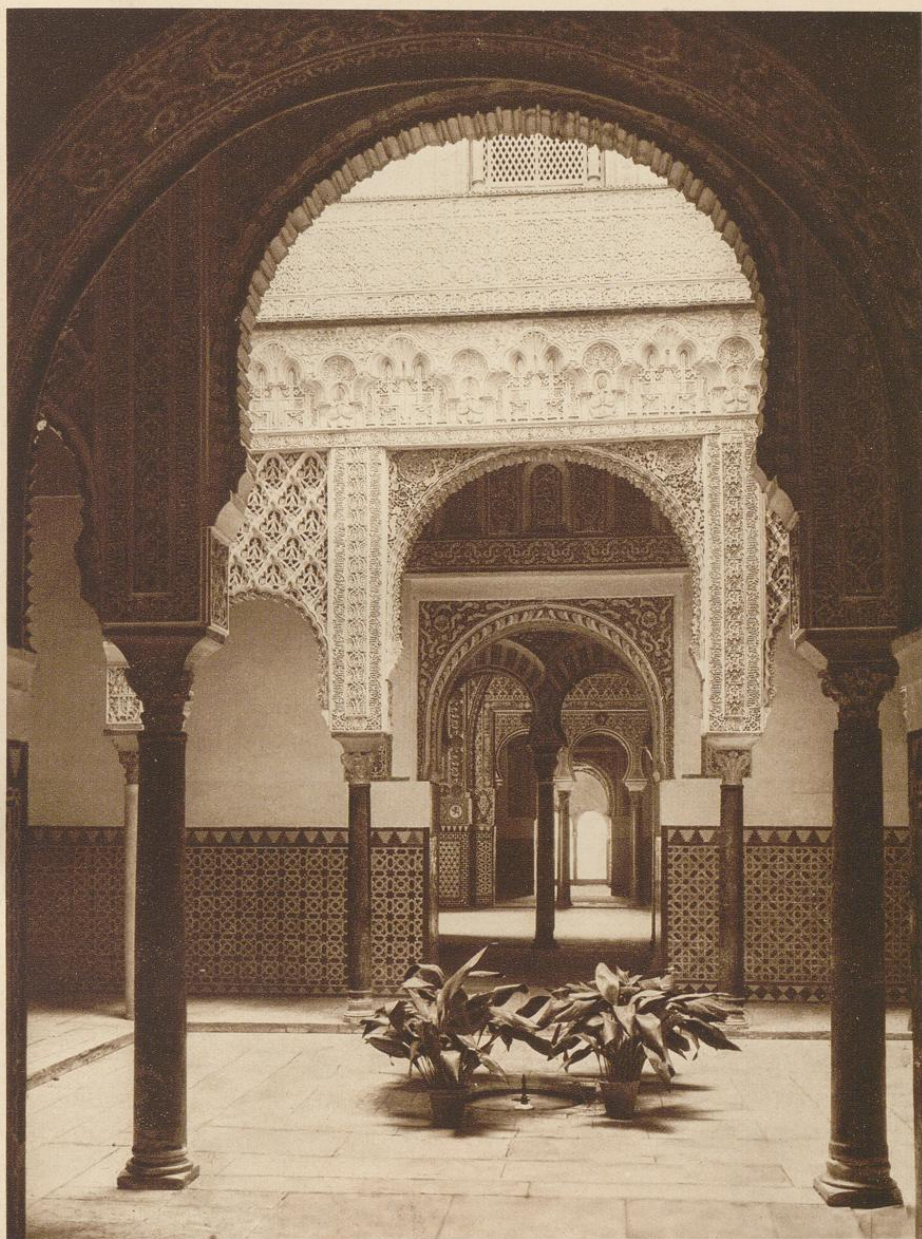
Gesandtensaal

The Ambassadors Hall

Sala de Embajadores

La Sala degli Ambasciatori

Salle des ambassadeurs



Sevilla-Alcázar

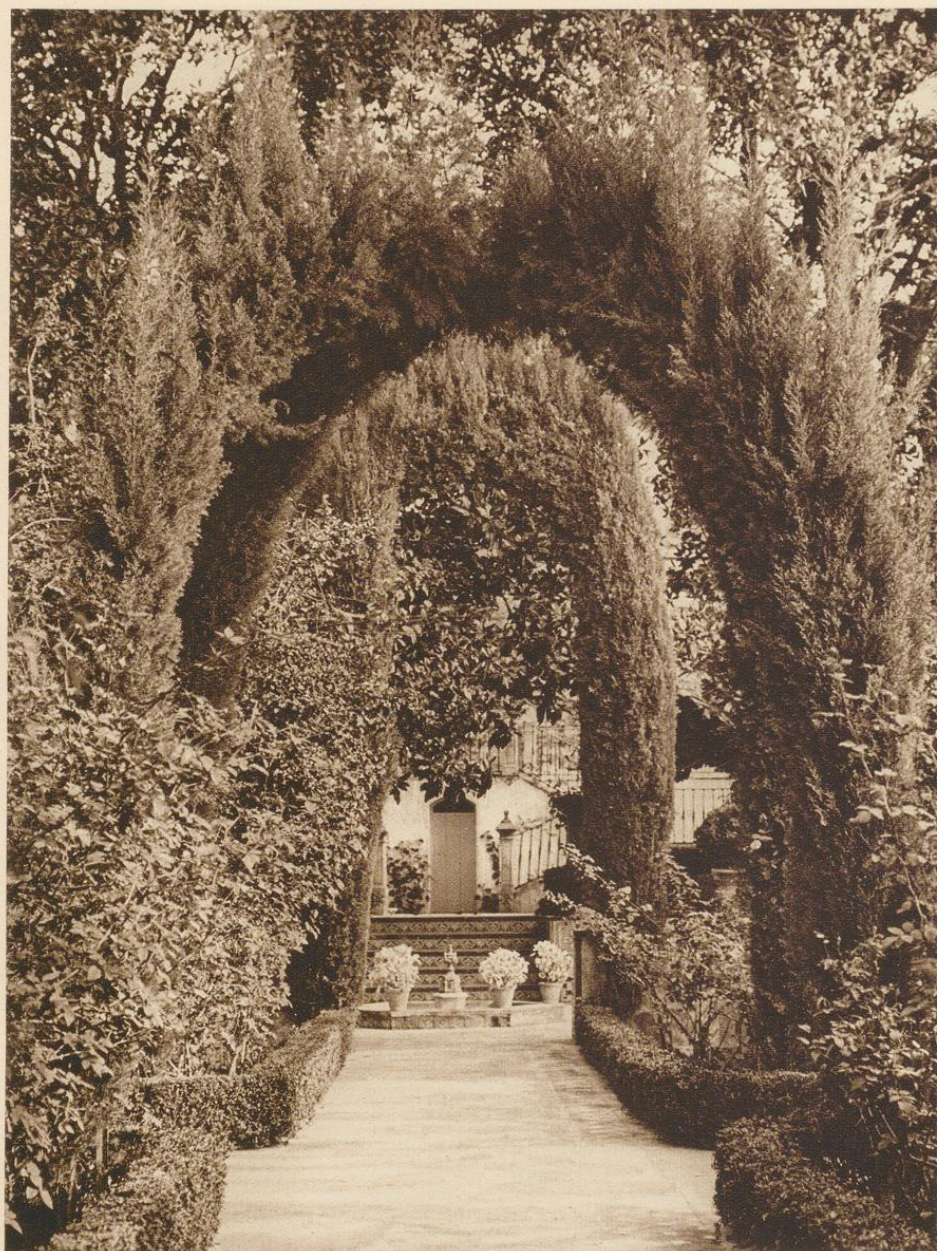
Puppenhof

Patio de las Muñecas

The Dolls' Court

La Corte delle bambole

La cour des poupées



Sevilla

Im Alcázargarten

Nel giardino dell'Alcázar

En el jardín del Alcázar

In the Alcázar Garden

Au jardin de l'Alcazar



Sevilla

Im Alcázargarten

En el jardín del Alcázar

In the Alcázar Garden

Nel giardino dell'Alcázar

Au jardin de l'Alcázar



Pilatushaus

La Casa di Pilato

Sevilla

Casa de Pilato

Pilate's House

La maison de Pilate



Hof im Pilatushaus

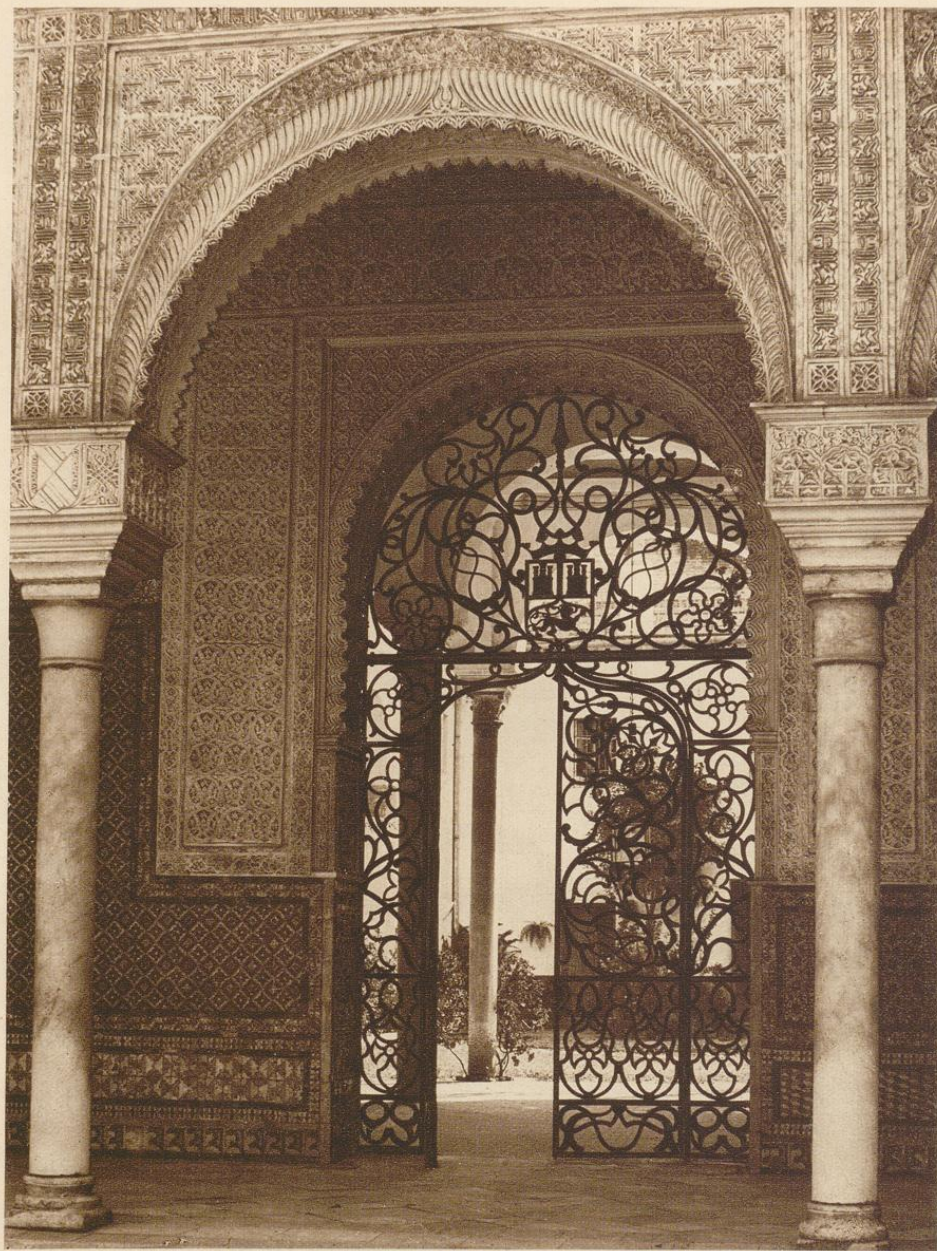
Sevilla

Patio de la Casa de Pilato

Court in Pilate's House

Cour intérieure de la maison de Pilate

La Casa di Pilato, Corte



Sevilla

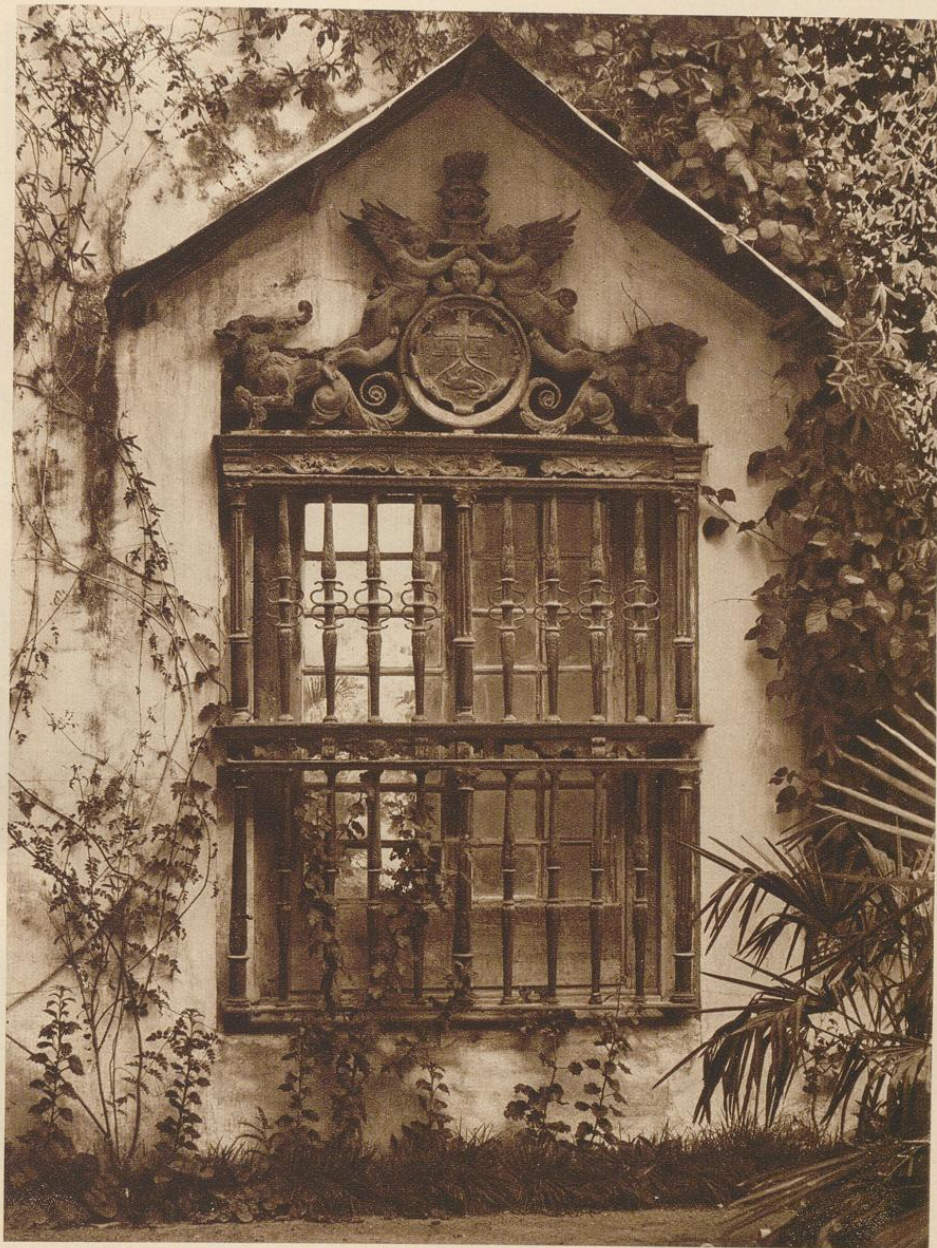
Tür zum Hof des Pilatushauses

Portada de la Casa de Pilato

Court Gates, Pilate's House

Porta di accesso alla Corte della
Casa di Pilato

Entrée de la cour de la maison
de Pilate



Sevilla

Pilatushaus - Fenstergitter	Pilate's House - Grille
Casa de Pilato - Reja	
Casa di Pilato. Finestra con grata	Fenêtre grillée de la maison de Pilate



Sevilla

Hof im Palast des Herzogs Alba

Court in Duke Alba's Palace

Patio en el palacio del duque de Alba

La Corte nel Cortile del Duca d'Alba

Cour intérieure du palais du duc d'Albe



St. Paul's Convent

Couvent de Sainte Paule

Sevilla

Convento de Sta. Paula

Kloster Sta. Paula

Il Convento di Santa Paola



In Manzanera

A Manzanera

En Manzanera

In Manzanera

Dans la Manzanera



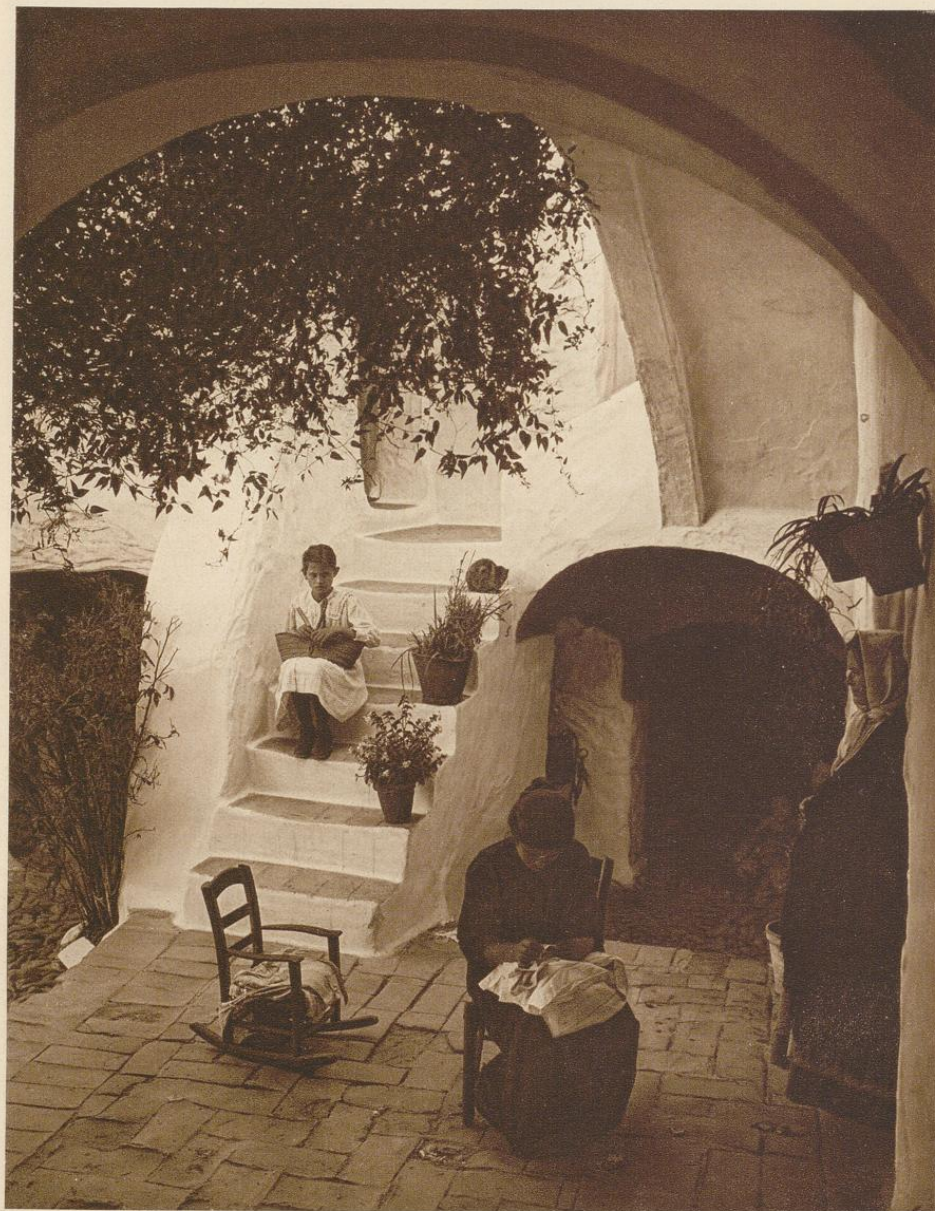
Hof in Carmona

Il cortile in una casa di Carmona

Patio en Carmona.

Court in Carmona

Une cour de maison à Carmona



Hof in Andújar

Il cortile in una casa di Andújar

Patio en Andújar

Une cour de maison à Andújar

Court in Andújar



Hof in Tarifa

Il cortile in una casa di Tarifa

Patio en Tarifa

Une cour de maison à Tarifa

Court in Tarifa



Hof in Tarifa

Il cortile in una casa di Tarifa

Patio en Tarifa

Court in Tarifa

Une cour de maison à Tarifa



Hof in Vejler

Il cortile in una casa di Vejler

Patio en Vejler

Une cour de maison à Vejler

Court in Vejler



Hof in Arcos de la Frontera

Il cortile in una casa di Arcos de
la Frontera

Patio en Arcos de la Frontera

Court in Arcos de la Frontera

Une cour de maison à Arcos
de la Frontera

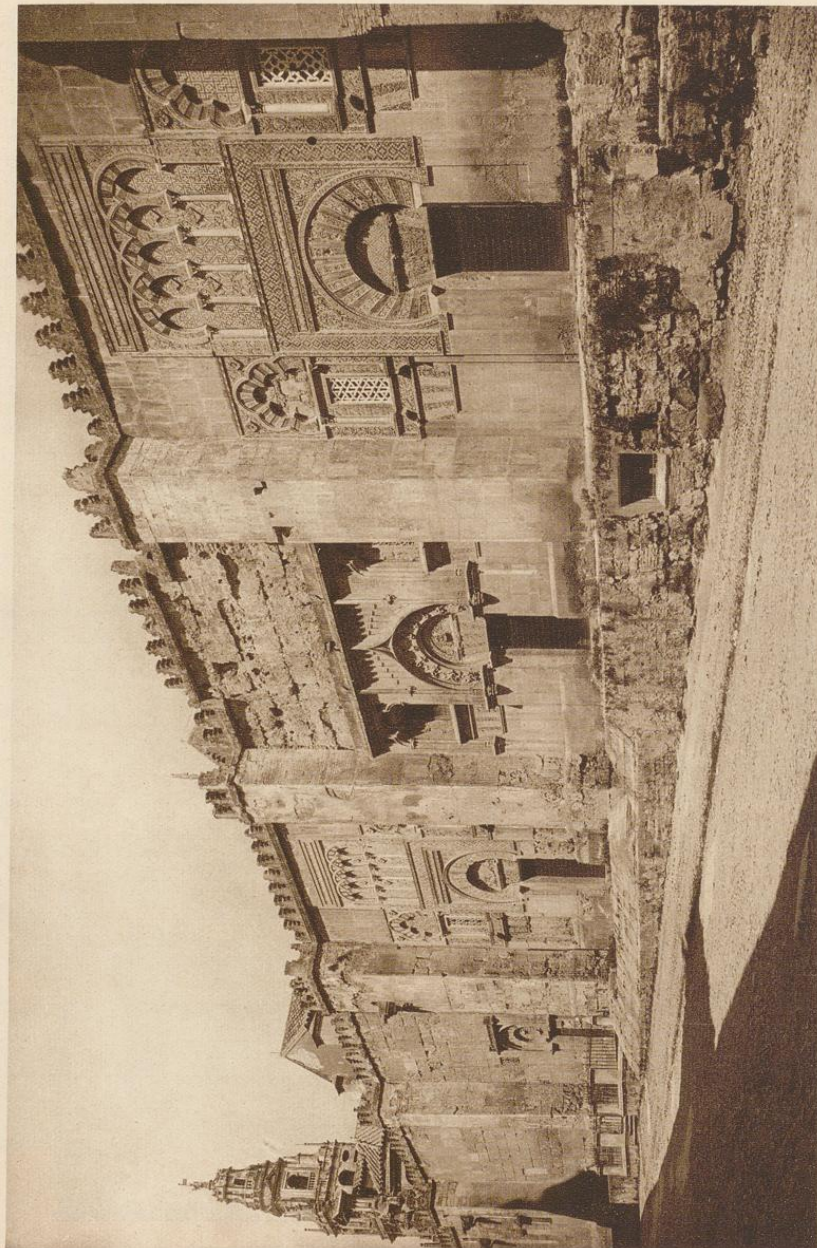


Hof in Arcos de la Frontera

Il cortile di una casa a
Arcos de la Frontera

Patio en Arcos de la Frontera

Court in Arcos de la Frontera
Une cour de maison à Arcos
de la Frontera



Facade of the Mosque

Facade de la mosquée

Cordoba

Fachada de la Mezquita

Fassade der Moschee

Facciata della Moschea



Cordoba

Columns in the Mosque

Le fouillis des colonnes à l'intérieur de la mosquée

Columnas en la Mezquita

Stäulenwald der Moschee

La selva delle colonne nell'interno della Moschea



Cordoba

Moschee - Mihrab (Allerheiligstes)

La Moschea: Mihrab (santuario)

Mezquita - Mihrab

Mihrab Mosque (Holy of Holies)

La Mosquée: le Mihrab (sanctuaire)



Cordoba

Moschee-Inneres

En la Mezquita

Interior of the Mosque

L'interno della Moschea

Intérieur de la mosquée



Cordoba

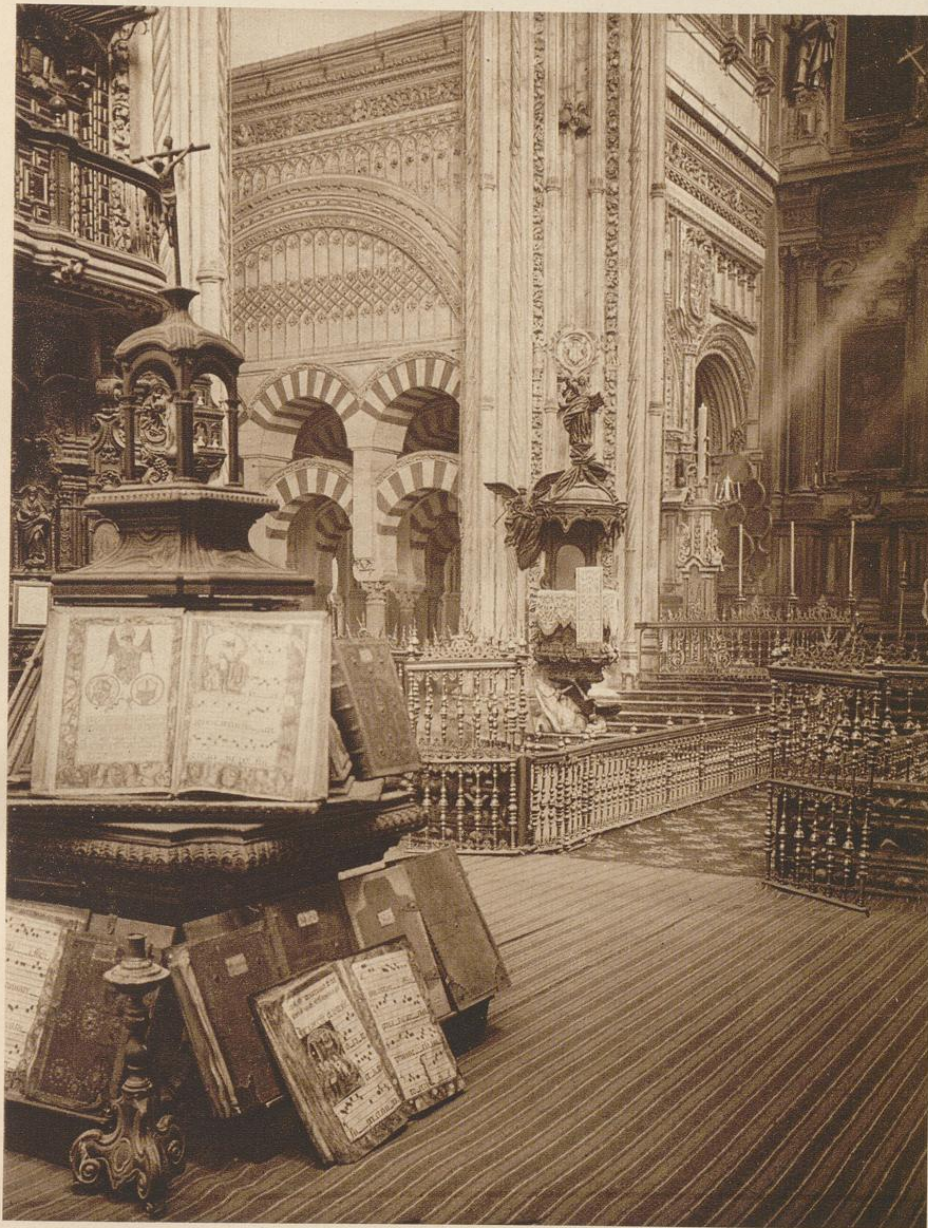
Moschee — Blick zum Hochaltar

Mosque — View of the High Altar

Mezquita — Vista del altar mayor

La Moschea: veduta dell'altar maggiore

La Mosquée: vue du maître-autel



Cordoba

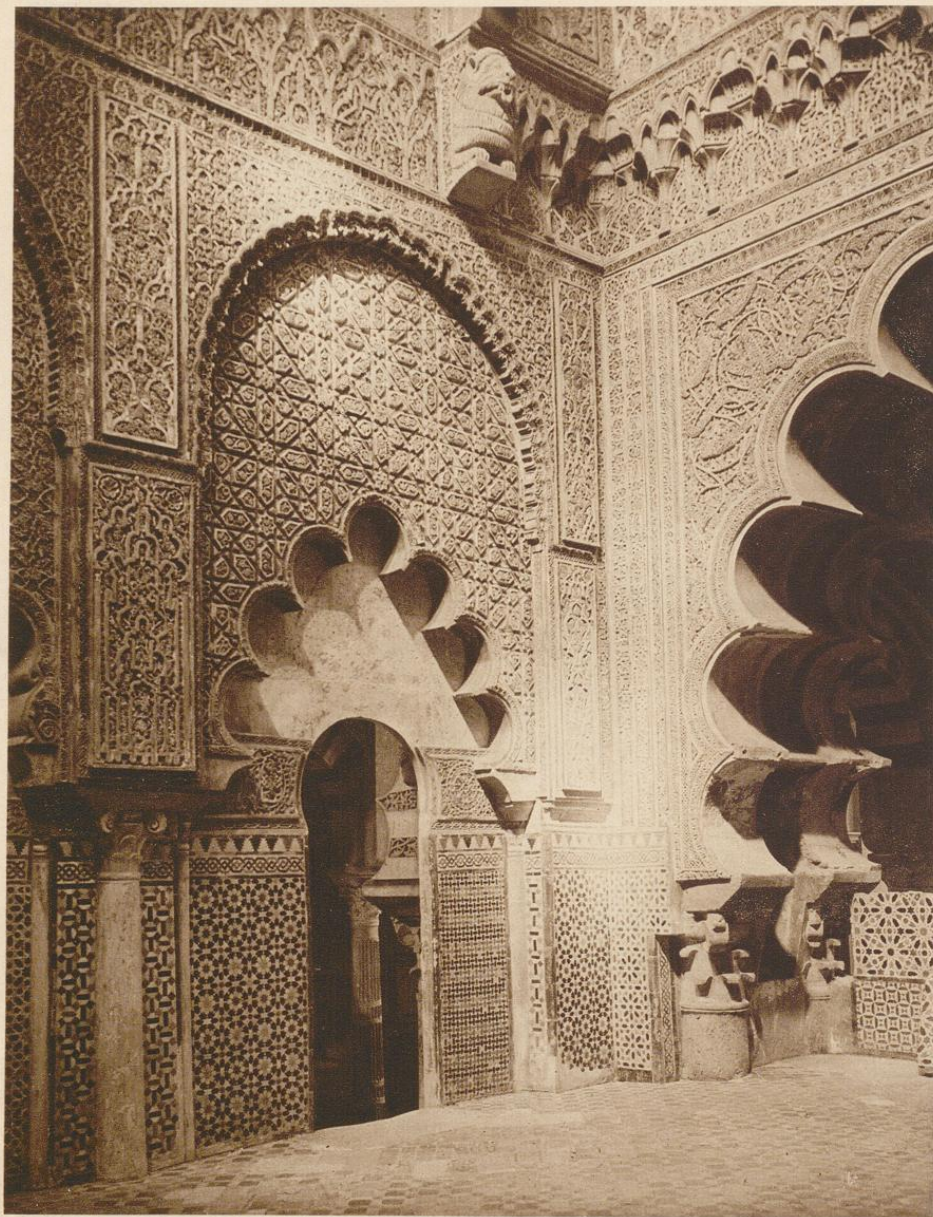
Moschee - Blick aus dem Chöreinhau

Mezquita - Vista desde el Coro

La Moschea: veduta del Coro

Mosque - View from the Choir

La Mosquée vue de chœur



Cordoba

Moschee - Capilla S. Fernando

Mezquita - Capilla de S. Fernando

Mosque - Capilla de St. Fernando

La Moschea; Cappella di S. Ferdinando

La Mosquée; chapelle de Saint Ferdinand



Cordoba

Moschee - Capilla S. Fernando

Mezquita - Capilla de S. Fernando

Mosque - Capilla de St Fernando

La Moschea: Cappella di S. Ferdinando.

La Mosquée: chapelle de Saint Ferdinand



Cordoba

Moschee - Orangerhof

Mezquita - Patio de las Naranjas

Mosque - The Court of Oranges

La Moschea: La corte degli aranci

La Mosquée: cour des orangers



Cordoba

Einsiedelei

Eremo

Ermita

L'Ermitage

Hermitage



Cordoba

Fuente

Fountain

Une fontaine

Fontana

Brunnen



Straw Cart

Une charrette pour le transport de la paille

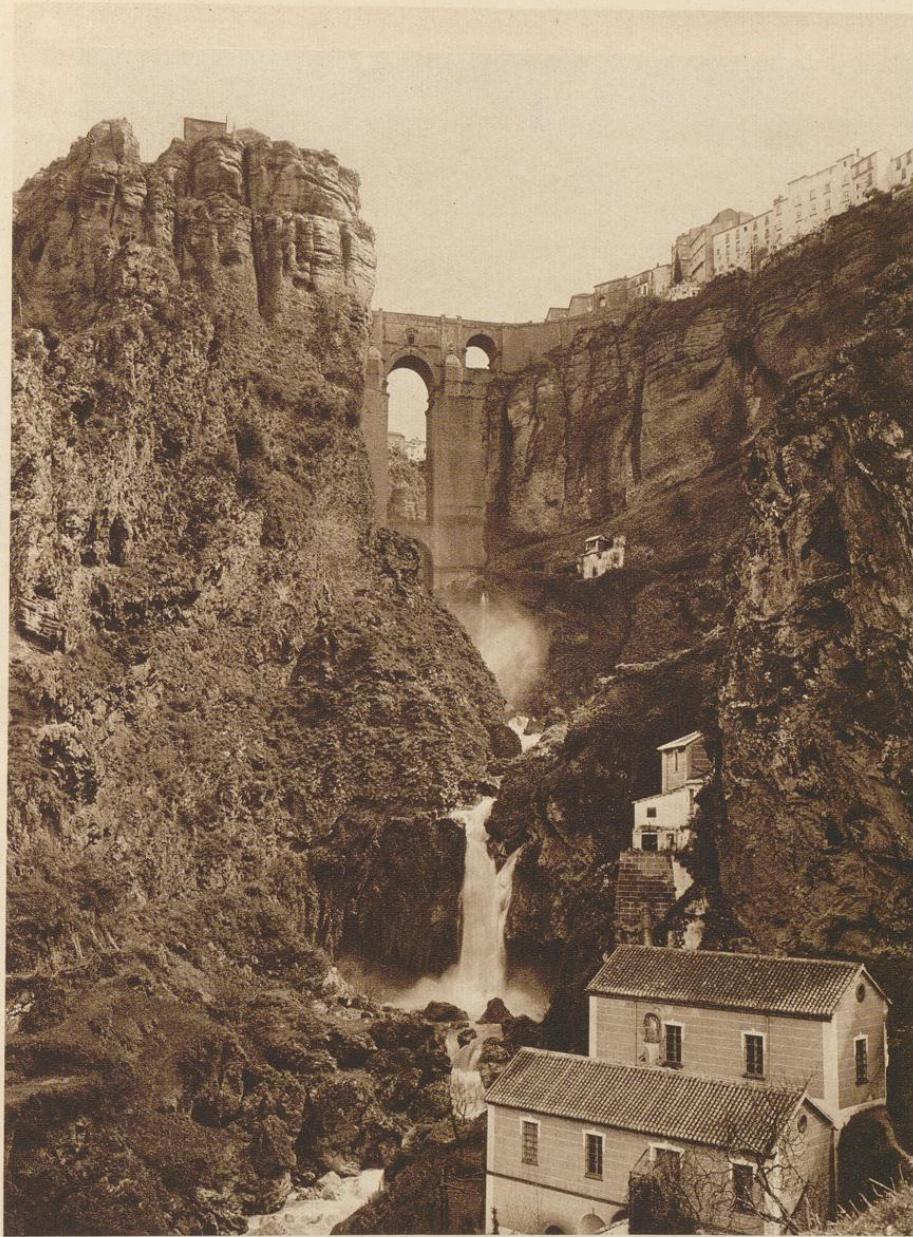
Carro para cargar paja

Karren für Stroh

Una carretta per il trasporto della paglia



Ronda



Ronda



Antequera



Antequera — Plaza S. Sebastian



Antequera

Kapelle der hilfespendenden Jungfrau

Capilla de la Virgen del Socorro

Cappella della Madonna del
Buon soccorso

Chapel of the Virgin of Succour

Chapelle de Notre-Dame de
Bon Secours



Jerez de la Frontera

Cartuja — Zypressenhof

Cartuja — Patio de los cipreses

Cartuja — Cypress Court

Cartuja: Il cortile dei cipressi

Cartuja: la cour des cyprès



Ecija

Treppenaufgang im Palast des
Marqués de Peñaflor

Escalera en el palacio del Marqués de Peñaflor

Scala nel palazzo del Marchese de
Peñaflor

Staircase in the Marquis of
Peñaflor's Palace

Cage d'escalier au palais du marquis
de Peñaflor



Ecija

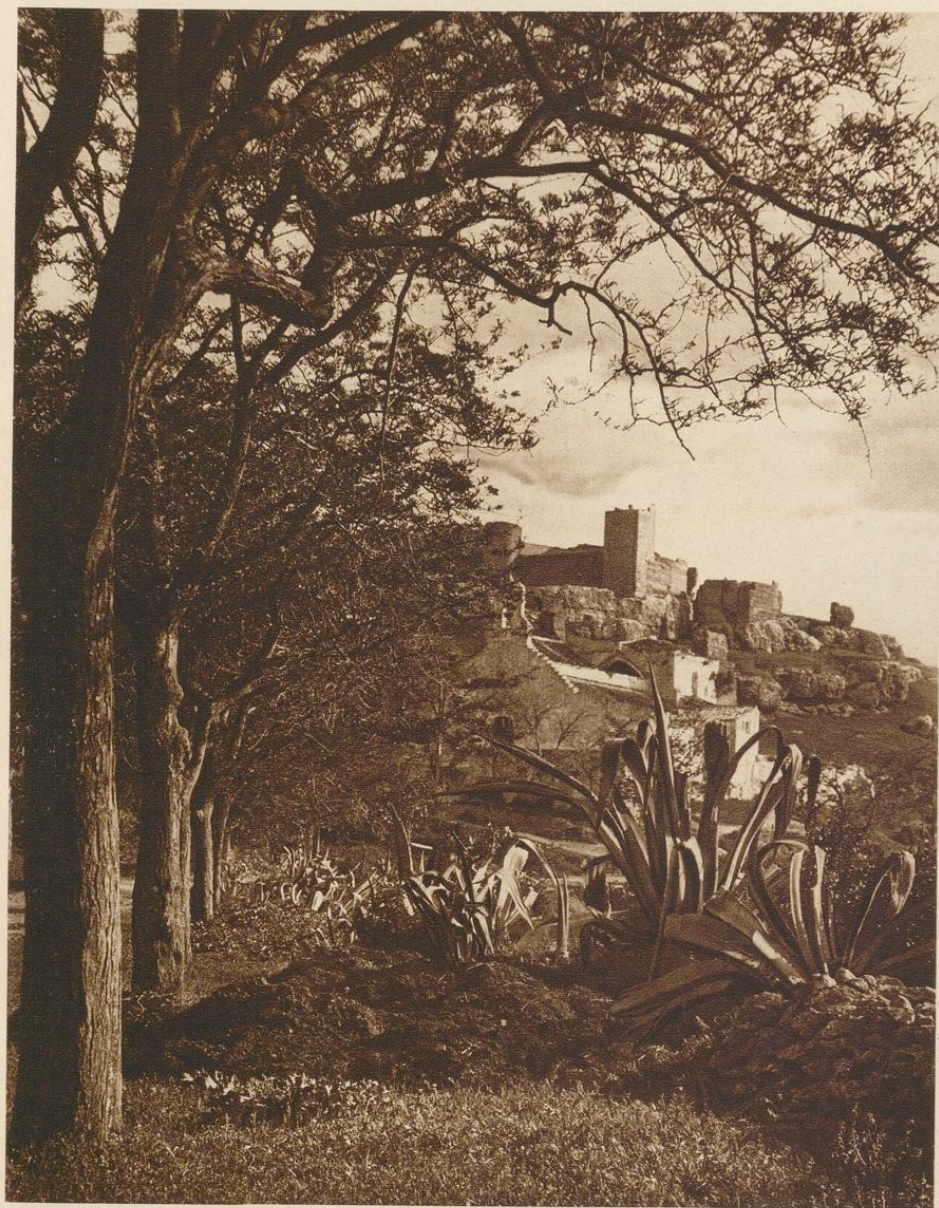
Hof im Palast des Marqués de Peñafior

Court in the Marquis of Peñafior's Palace

Patio en el palacio del Marqués de Peñafior

La Corte nell palazzo del Marchese
de Peñafior

Cour intérieure du palais du
marquis de Peñafior



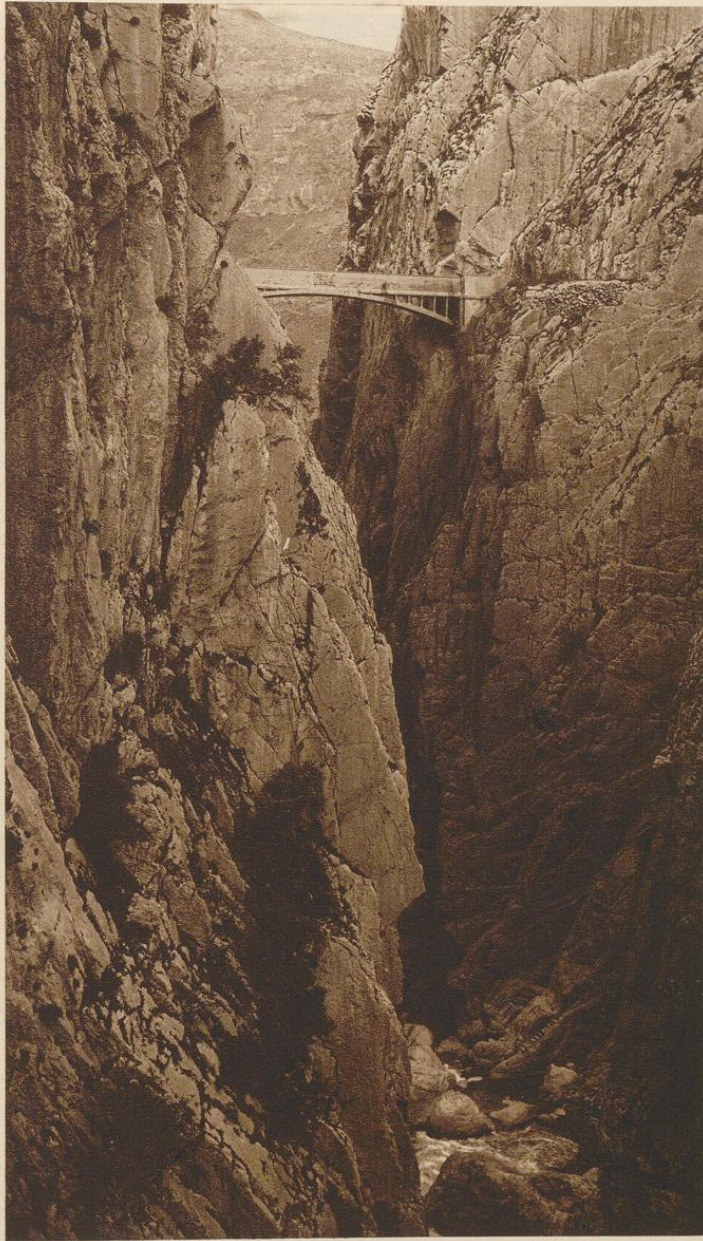
Carmona — Castillo



Alcala de Guadaira — Castillo



Arcos de la Frontera



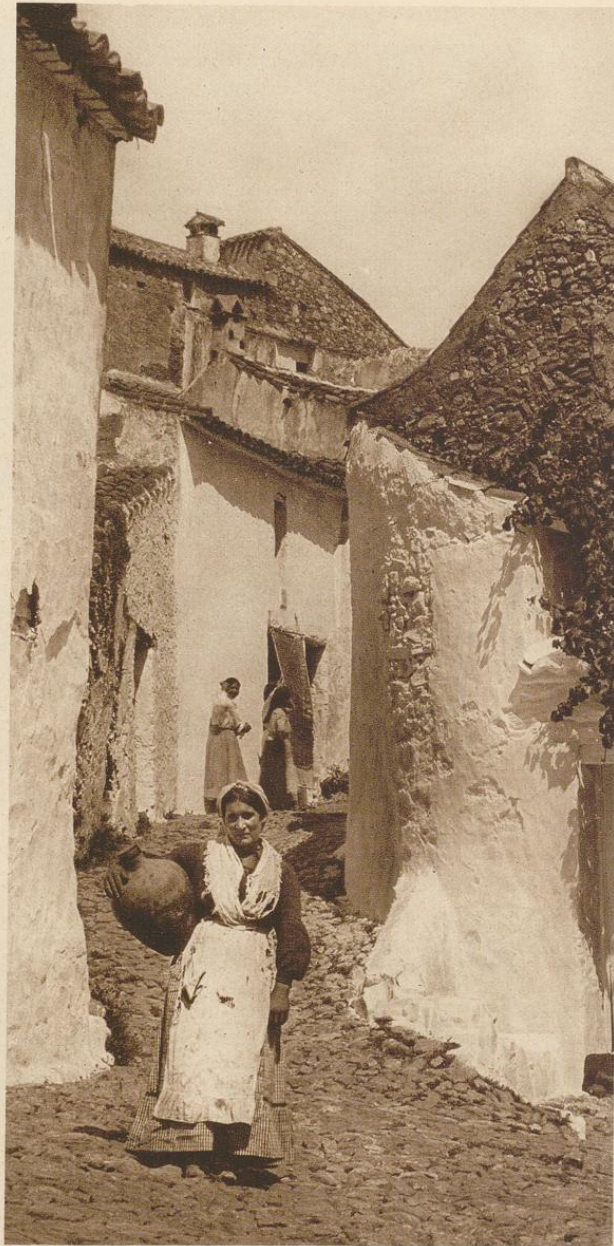
El Chorro



Martos



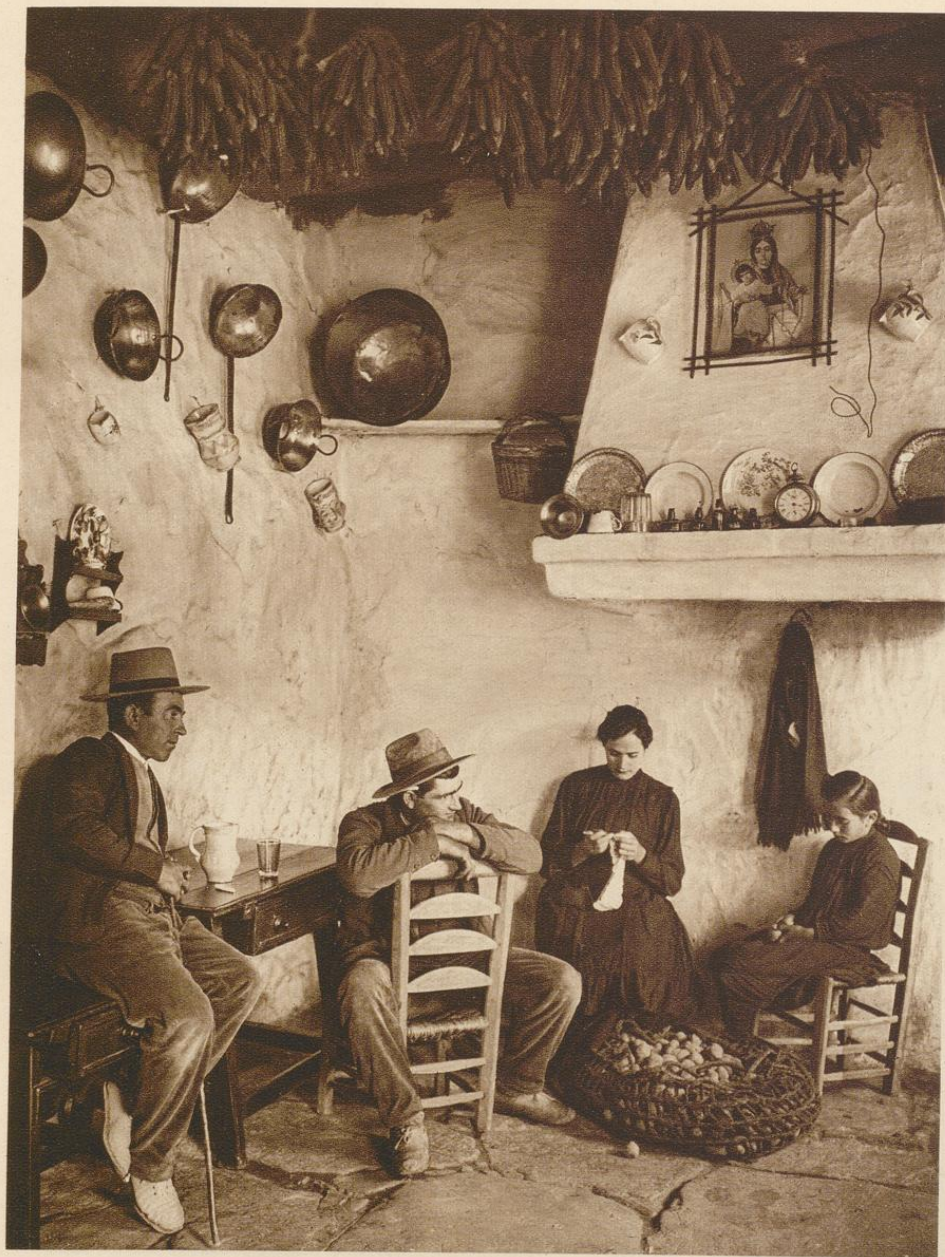
Martos



Algatocin



Güejar – Sierra (Sierra Nevada)



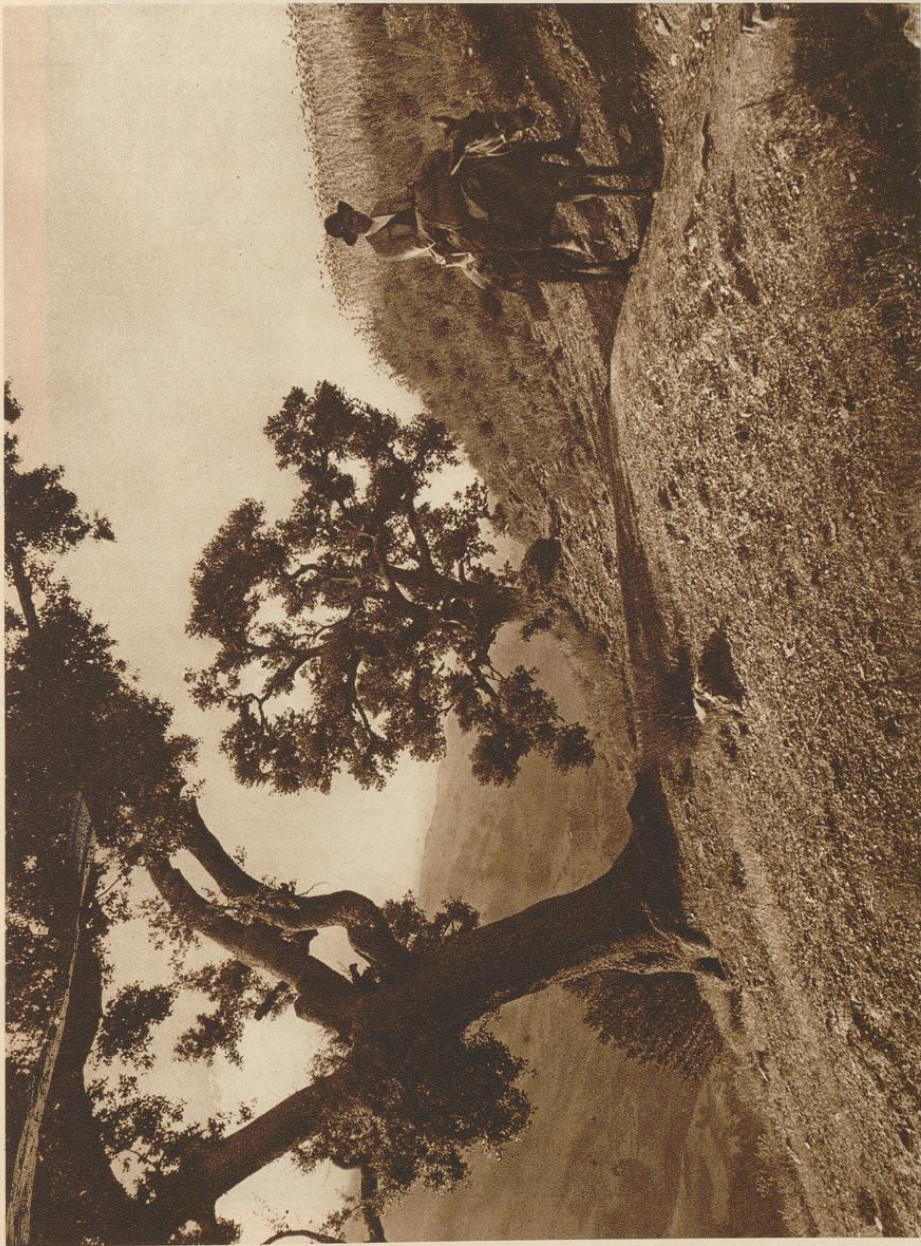
In einer Wagschenke (Sierra Nevada)

En una posada (Sierra Nevada)

In una trattoria. Sierra Nevada

In a Wayside Inn (Sierra Nevada)

Intérieure d'une posada (auberge) de la
Sierra Nevada



In the Sierra Nevada (Holm Oak)

Chênes rouvres dans la Sierra Nevada

En la Sierra Nevada

Nella Sierra Nevada. Lecci

In der Sierra Nevada (Steineichen)



Niebla



Niebla



Zafra

Hof im Hospital S. Miguel

Patio en el hospital de S. Miguel

Court in St. Miguel's Hospital

Ospedale di S. Michele. Il cortile

Cour de l'hôpital Saint-Michel



Cáceres



Cáceres

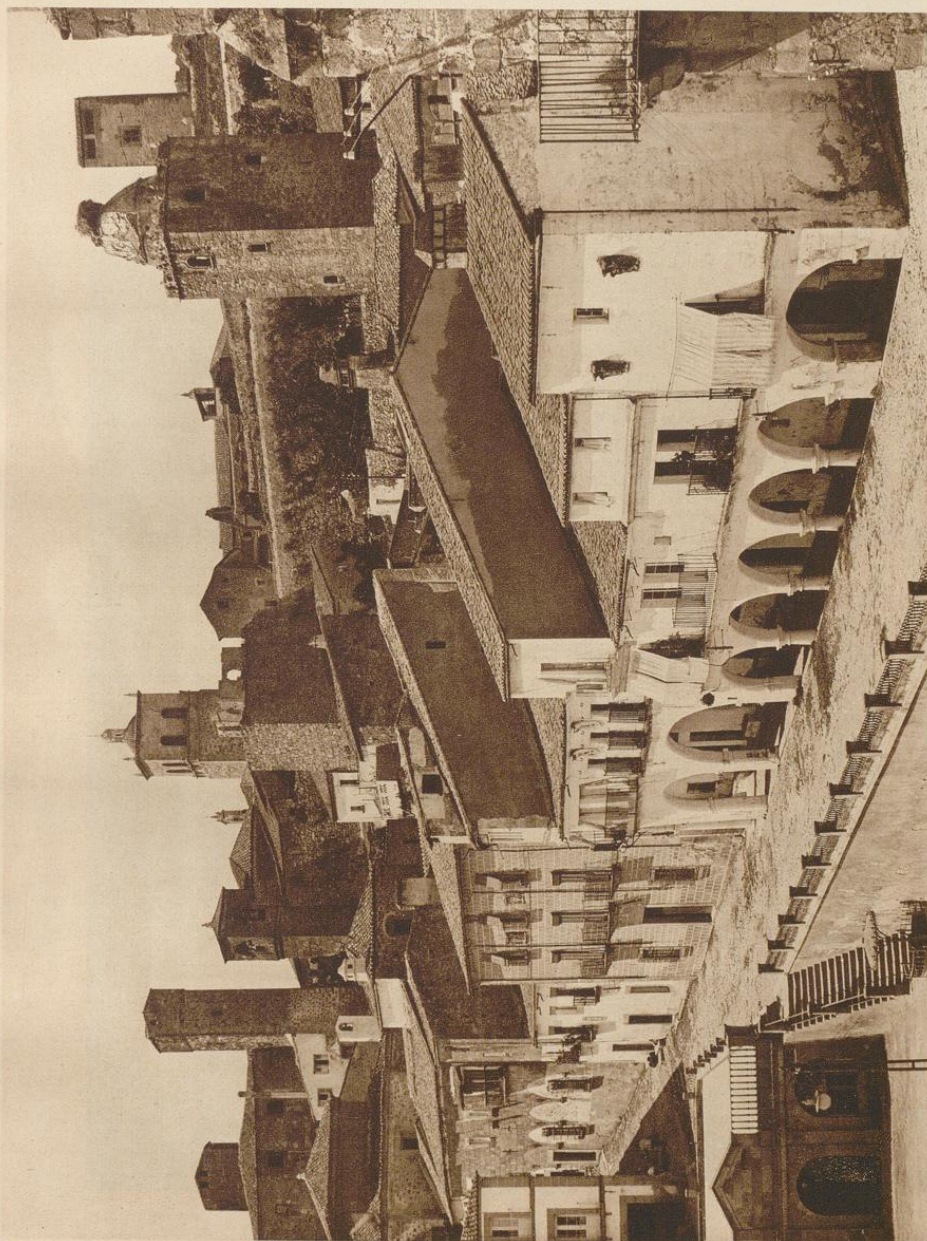
Wasserträgerinnen

Portatrici d'acqua

Mujeres con jarros de agua

Water - Carriers

Porteuses d'eau



Chief Square

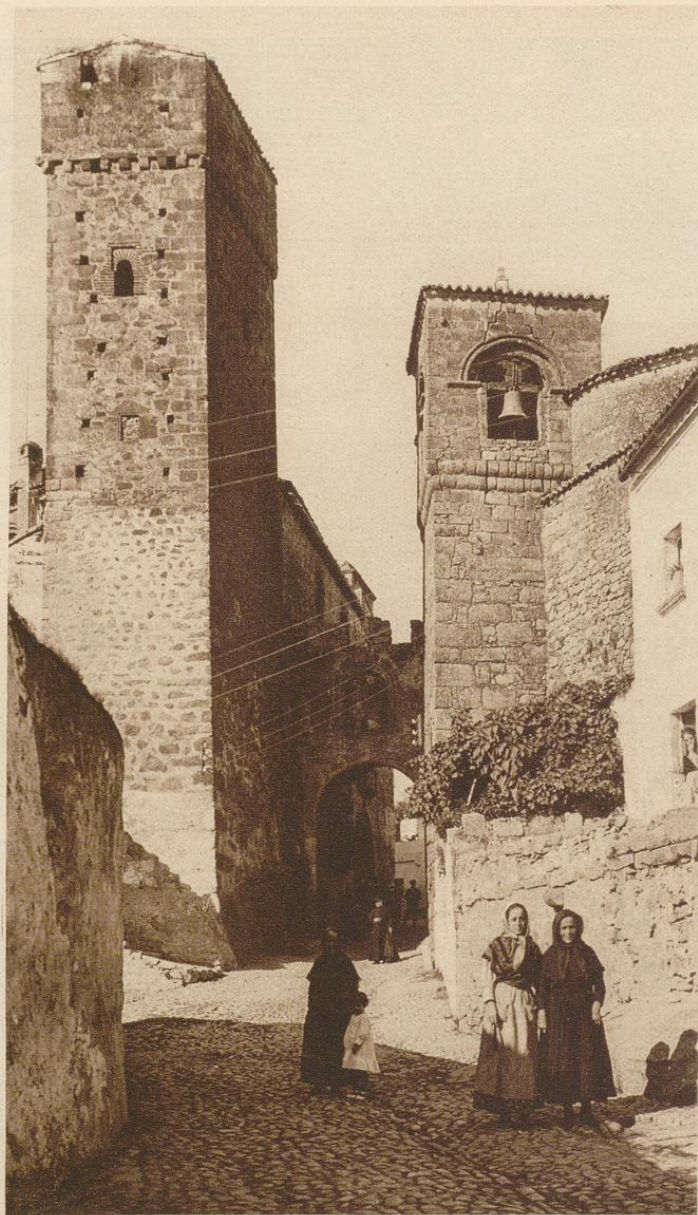
La grande place

Trujillo

Plaza mayor

La piazza principale

Hauptplatz



Trujillo

Santiagotor

Santiago Gate

La porta di Santiago

Puerta de Santiago

La porte Saint-Jacques



Trujillo

Altes Stadttor

Old Town-Gate

Un'antica porta della città

Puerta antigua

Vielle porte d'entrée



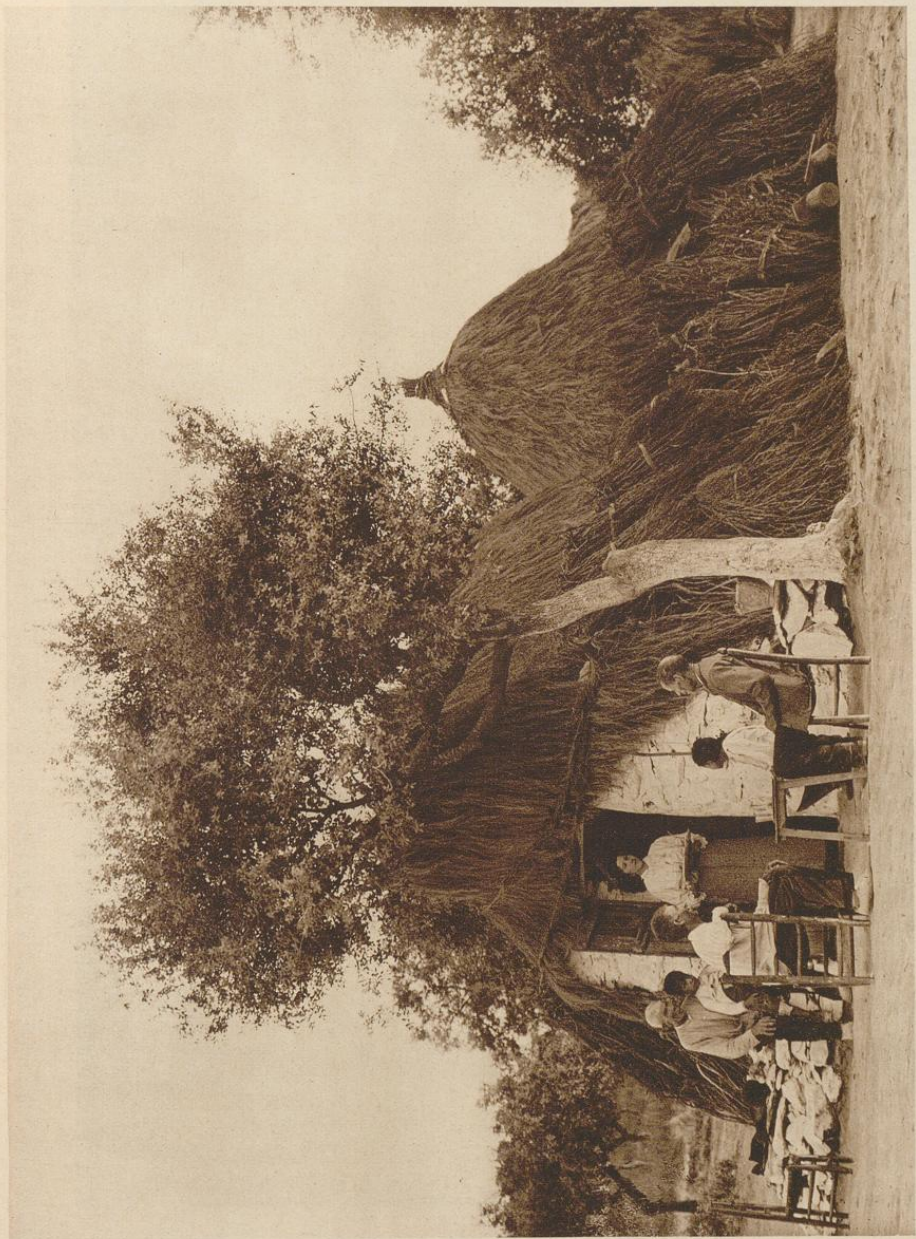
Village in South Estremadura

Aldehuela en el sur de Estremadura

Un village de l'Estremadura méridionale

Dorf in Süd-Estremadura

Villaggio di capanne nell'Estremadura meridionale



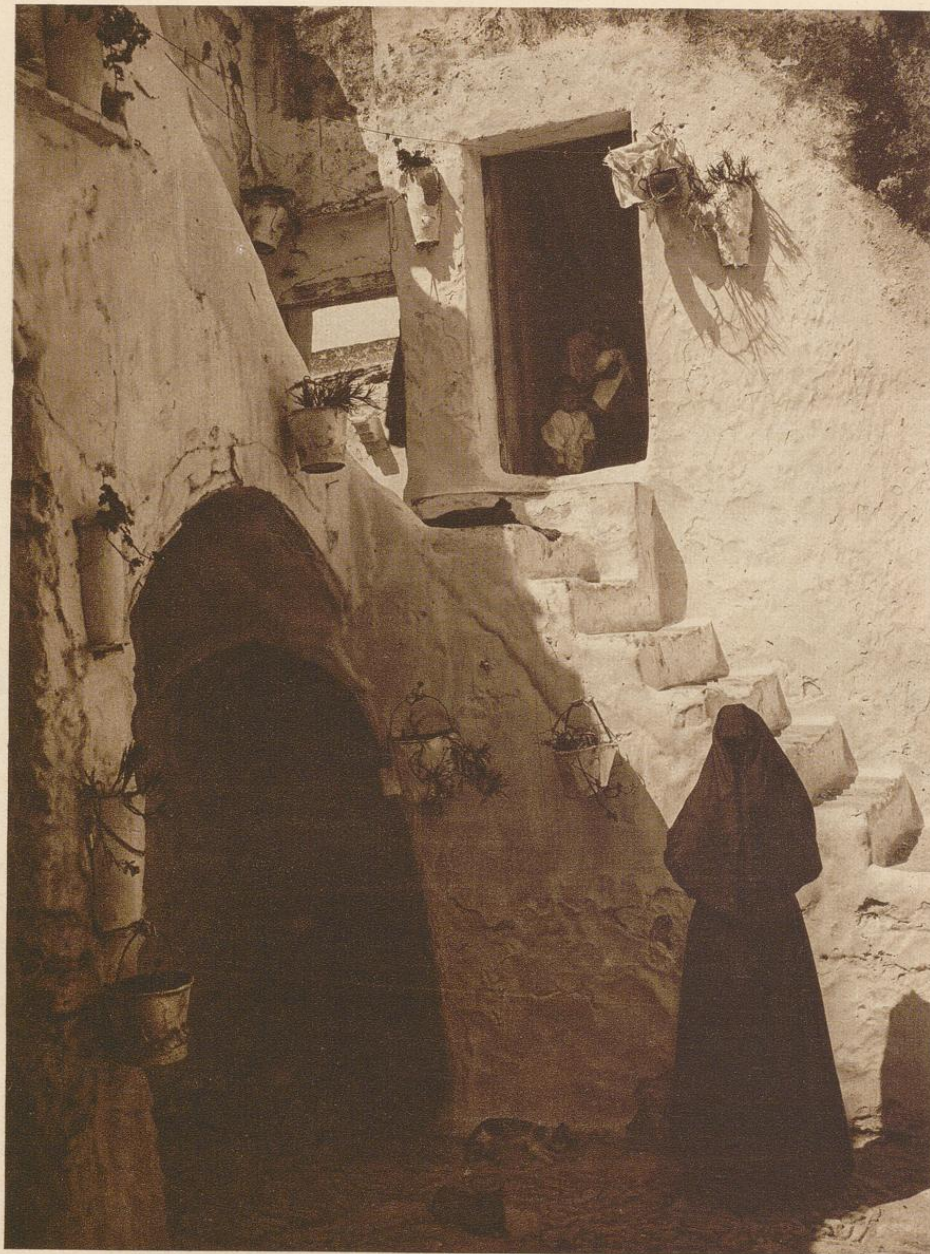
Schenke (Sud-Estremadura)

Osteria (Estremadura meridionale)

Venta (en el sur de Estremadura)

Inn (South Estremadura)

Une buvette dans l'Estremadura méridionale



Eine der noch heut maurisch verschleiert
gehenden Christenfrauen in Mochagar-Vejer

Una donna cristiana che
va ancor oggi velata
all'uso marocchino

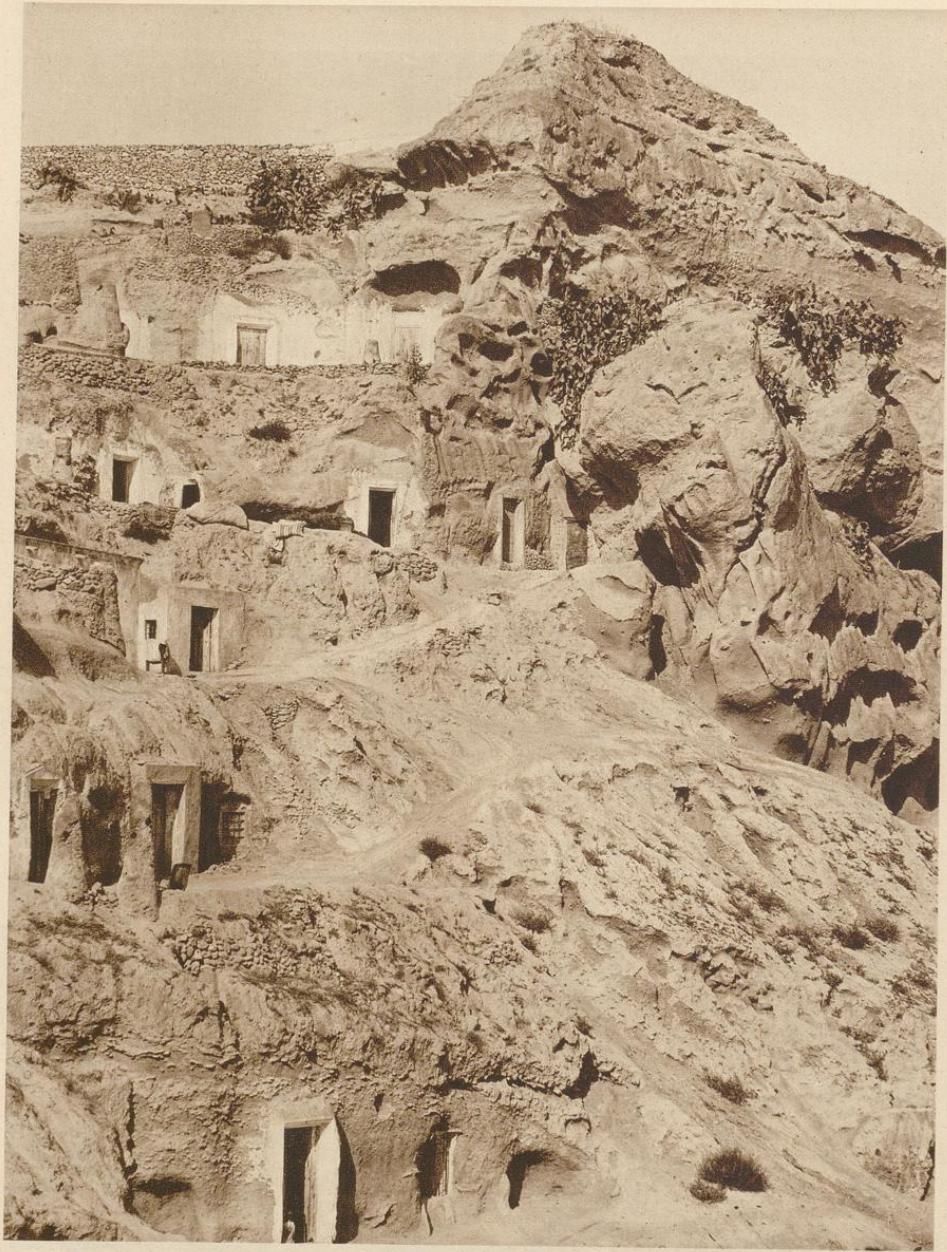
Moorish women of Christian persuasion who
still wear the veil in Mochagar-Vejer

Mujer en Mochagar-Vejer llevando la
cara tapada como las marroquinas

Une des femmes chrétiennes qui vont
encore voilées aujourd'hui comme au
temps des Maures d'Espagne



Mochagar



Höhlenfels (Prov. Almería) Alle in diesem Werk wiedergegebenen Höhlen sind nicht vorgeschichtlich; sie werden noch jetzt gegraben und bewohnt

Cuevas en las rocas. (Prov. de Almería)

Cave ne nella roccia (Provincia d'Almería)
Tutte le caverne riprodotte in quest'opera non sono di formazione preistorica, ma si continua a scavarle anche al giorno d'oggi

Cave Dwellings (Province of Almería)
None of the caves shown in this book are prehistoric. They are still excavated and inhabited

Cavernes dans le roc. (Province d'Almería)
Toutes ces cavernes ne sont pas des formations préhistoriques; on en creuse maintenant encore pour les habiter



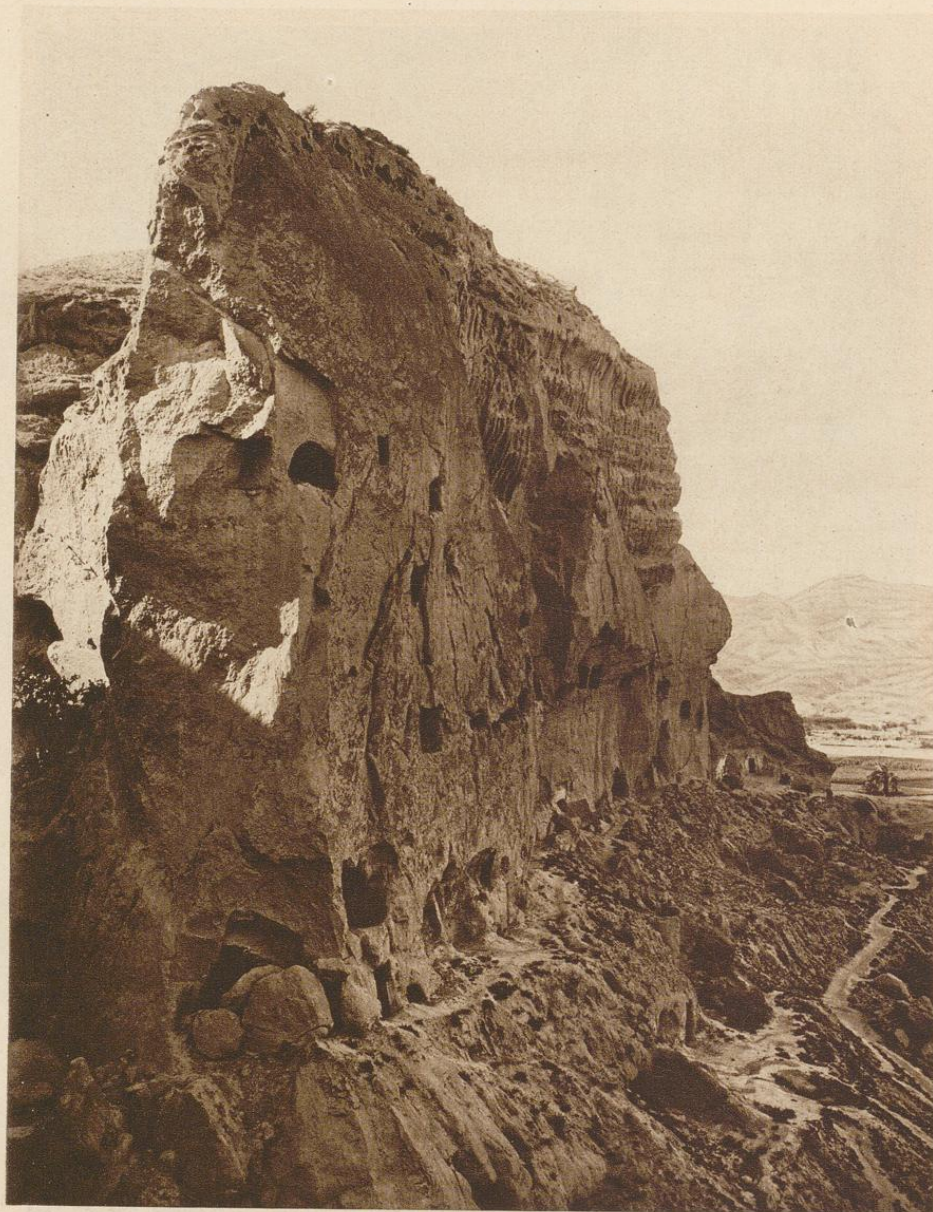
Höhlenfels (Prov. Almería)

Cuevas en les rocas (Prov. de Almería)

Cave Dwellings (Province of Almería)

Cavernes dans le roc (Province d'Almería)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almería)



Höhlenfels (Prov. Almería) Cave Dwellings (Province of Almería)
 Cuevas en las rocas (Prov. de Almería)
 Caverne nella roccia (Provincia d'Almería) Cavernes dans le roc (Province d'Almería)

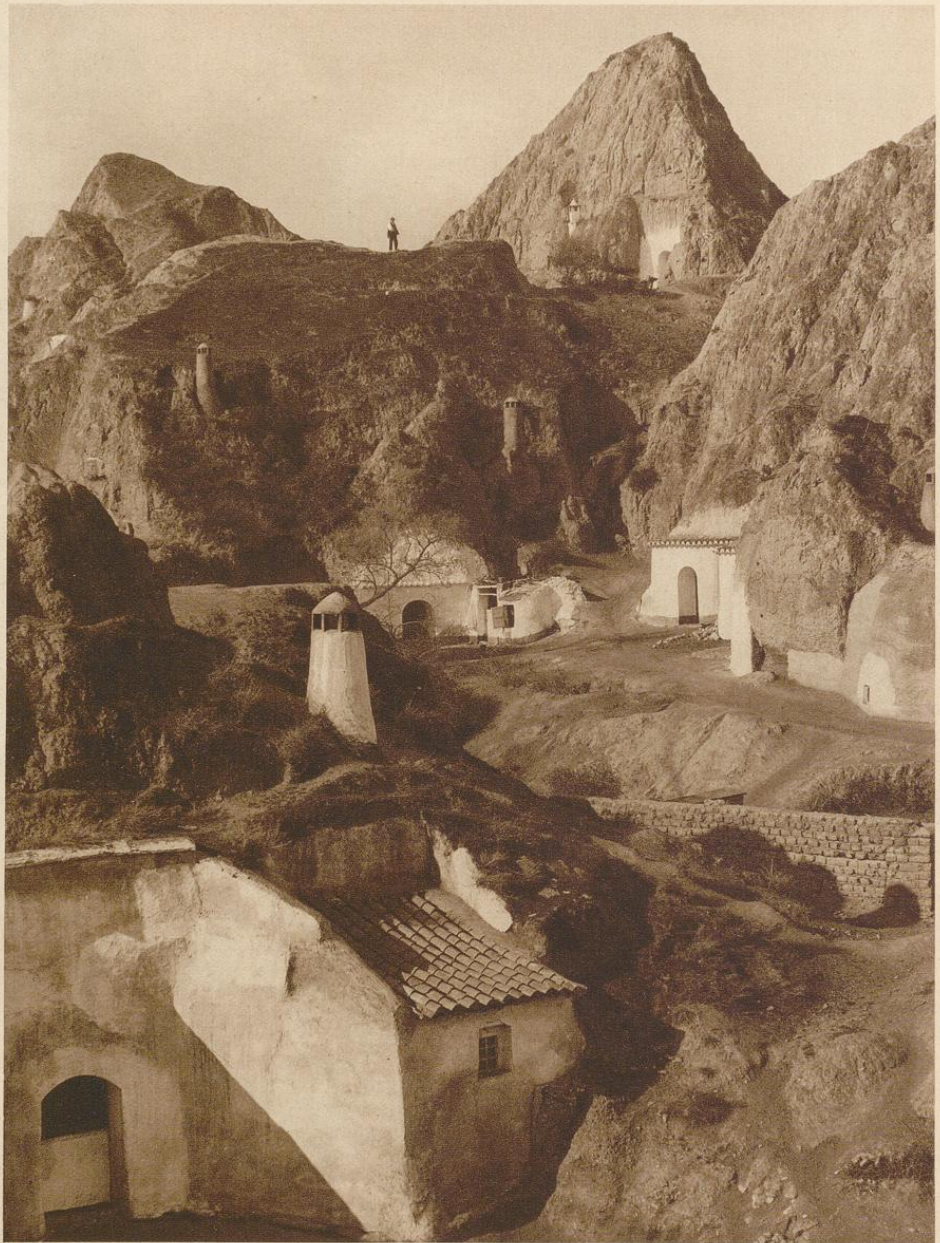


Höhlenfels (Prov. Almería)

Cuevas en las rocas (Prov. de Almería)

Caverne nella roccia (Provincia d'Almería)

Cave Dwellings (Province of Almería)
Cavernes dans le roc (Province d'Almería)



Höhlenstadt (Sierra de Guadix) Aus der
Erde ragen die Schornsteine der Wohn-
häuser hervor

Problación de cuevas (Sierra de Guadix) Se ven las
chimeneas de las cuevas, saliendo de tierra

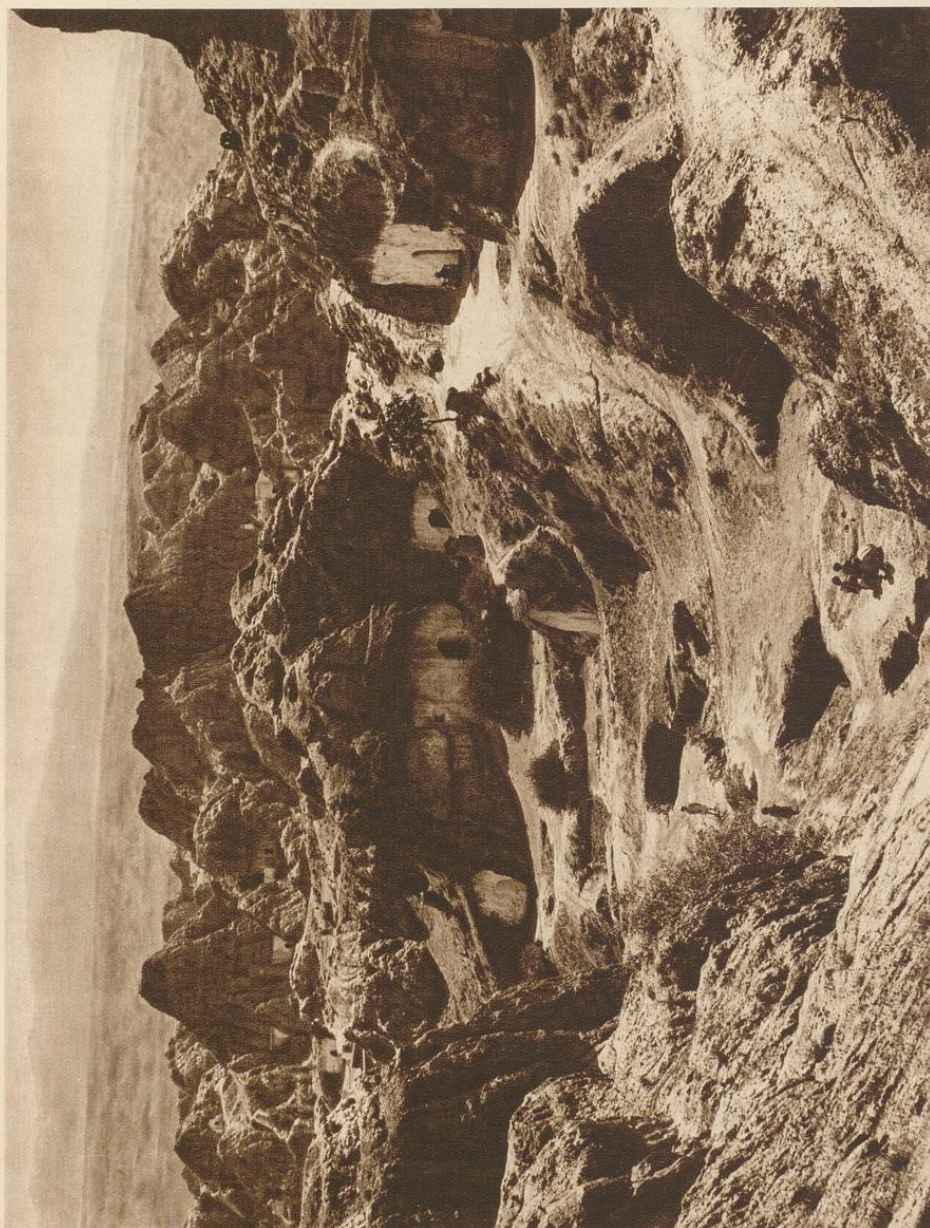
Una città di caverne (Sierra de Guadix)
Si vedono sorgere dal suolo i camini
delle caverne

Cave Town (Sierra de Guadix) The
chimneys of the dwellings are seen pro-
jecting out of the rocks

Une ville souterraine (Sierra de Guadix)
On ne voit surgir de terre que les che-
minées des habitations



Höhlenstadt (Sierra de Guadix) Cave Town (Sierra de Guadix)
 Población de Cuevas (Sierra de Guadix) Habitacions soterrànies (Sierra de Guadix)
 (Sierra de Guadix) Città di caverna



Cave Town (Sierra de Guadix)

Población de Cuevas (Sierra de Guadix)

Habitacions soterraines (Sierra de Guadix)

Höhlenstadt (Sierra de Guadix)

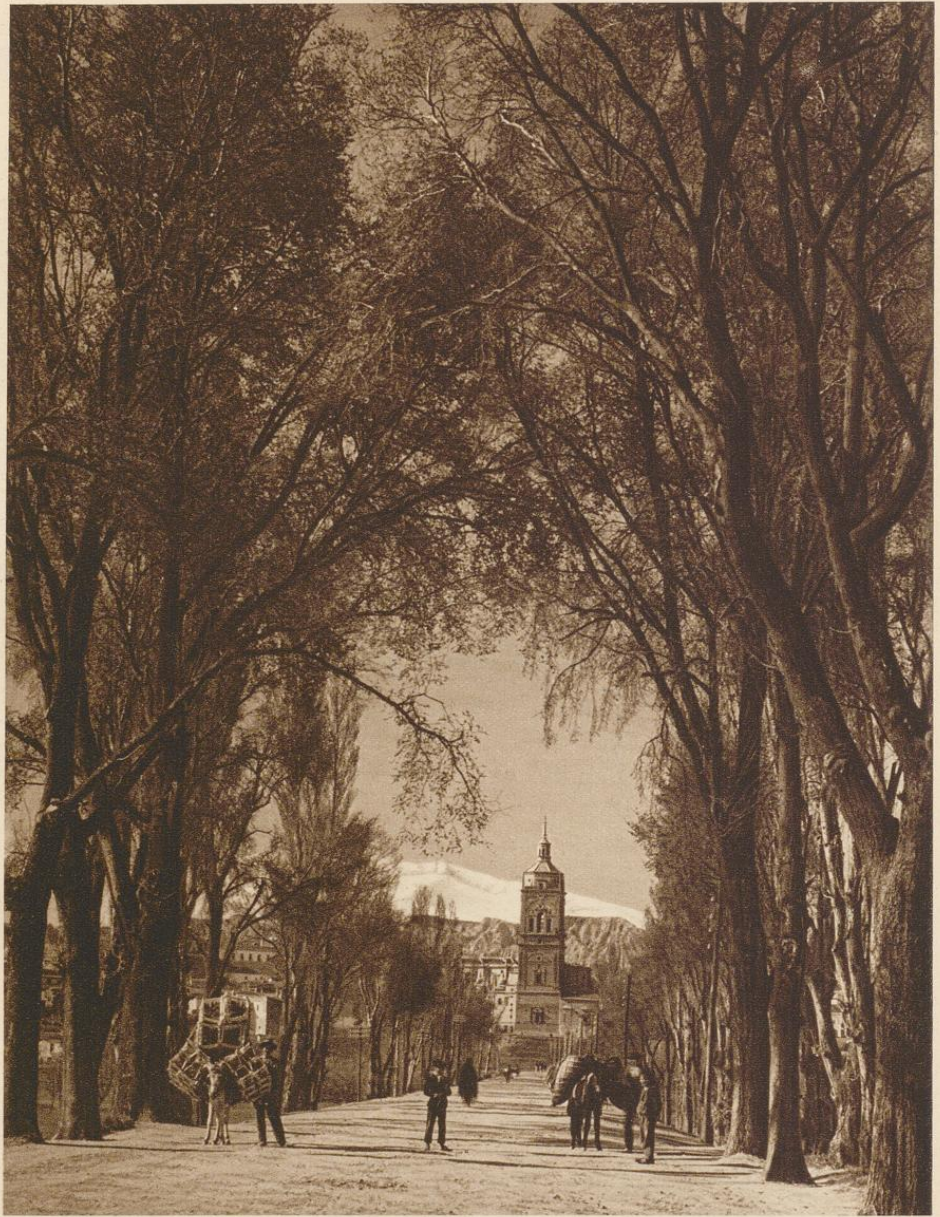
Città di Caverne (Sierra de Guadix)



Höhlenstadt (Sierra de Guadix)
Città di Caverne (Sierra de Guadix)

Población de Cuevas (Sierra de Guadix)
Habitacions souterraines (Sierra de Guadix)

Cave Town (Sierra de Guadix)



Guadix



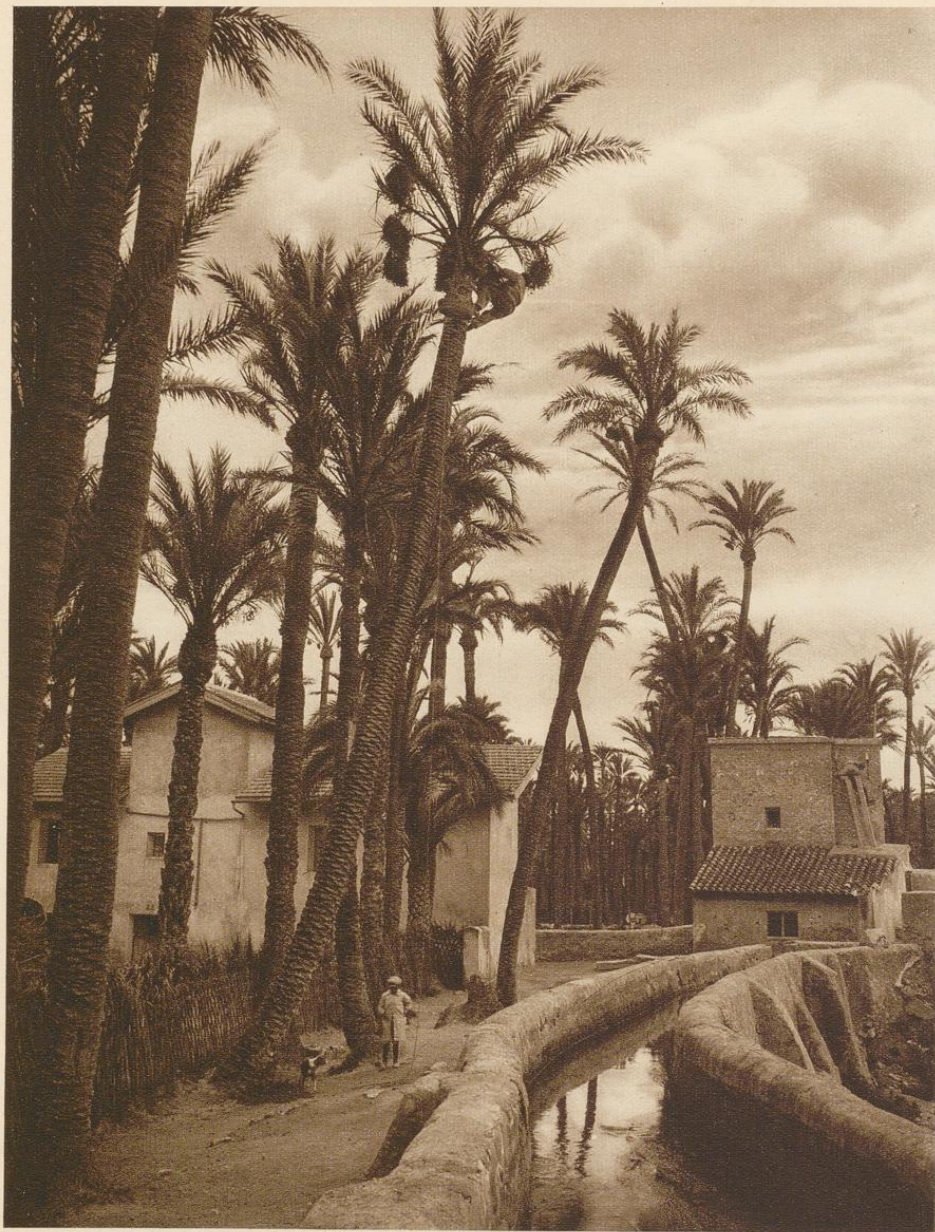
Im Palmenwald von Elche

Il palmizio di Elche

Las palmeras de Elche

In the Palm Forest of Elche

Elche : au milieu des palmiers



Im Palmenwald von Elche (im Baum-
wipfel ein Dattelpflücker)

Nel palmizio di Elche (Sulla palma
un uomo che coglie datteri)

Las palmeras de Elche

In the Palm Forest of Elche (A date-
picker in the tree-top)

Elche : la récolte des dattes. (L'homme
grimpé au sommet du palmier en dé-
tachera les régimes de fruits)



Elche

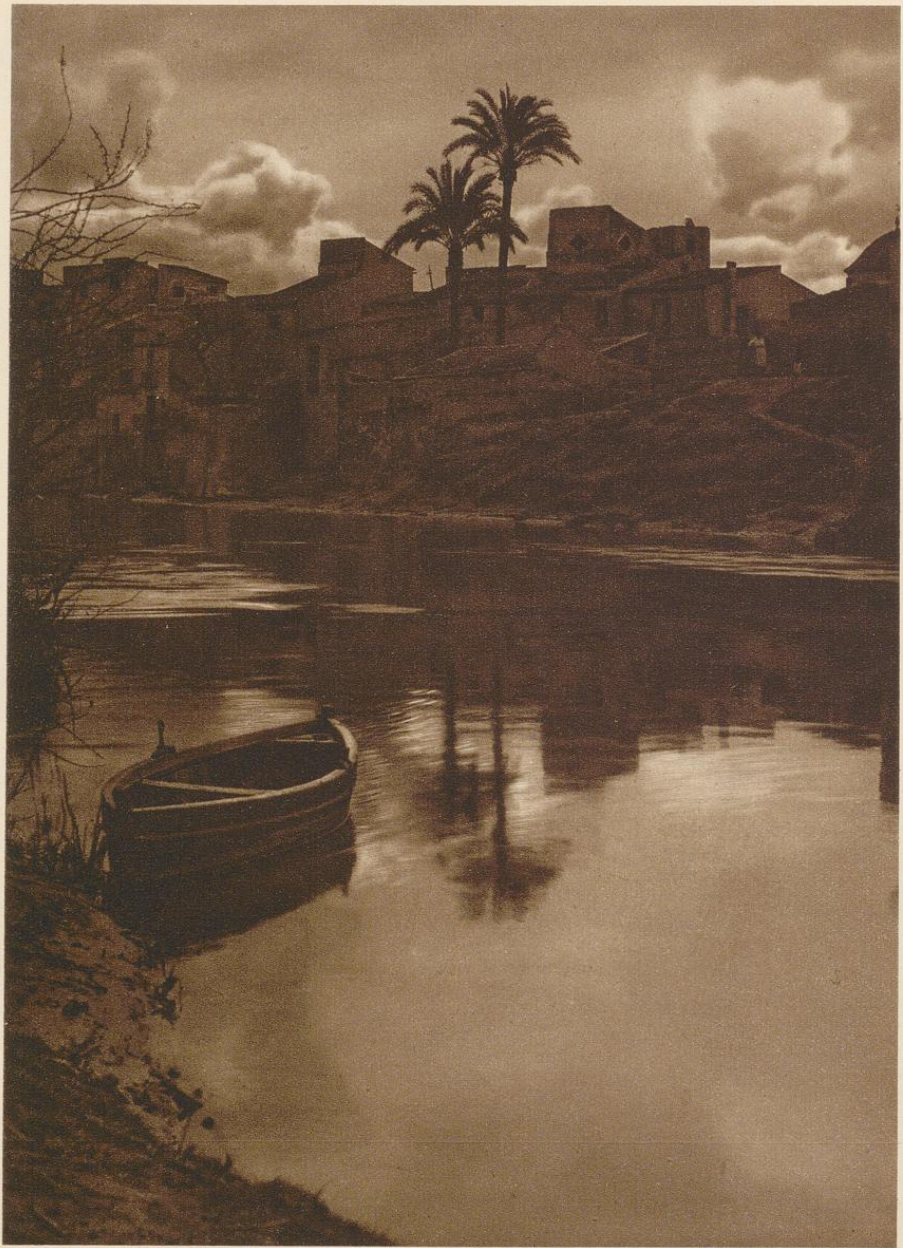
Abend Im Palmenhain

Evening in the Palm Forest

Il tramonto nel palmizio

Cafa la tarde

Effet de soir



Orihuela



Orihuela



Huerta Hut

Barraque de la Huerta

Orihuela

Barraca de la huerta

Capanna

Huertahütte



Near Orihuela

Environs d'Orihuela

Cercanias de Orihuela

Presso Orihuela

Bei Orihuela



Kalvarienbergkirchlein

La chiesetta del Calvario

Javea (Denia)

Iglesia del calvario

Church of Calvary

L'église du calvaire



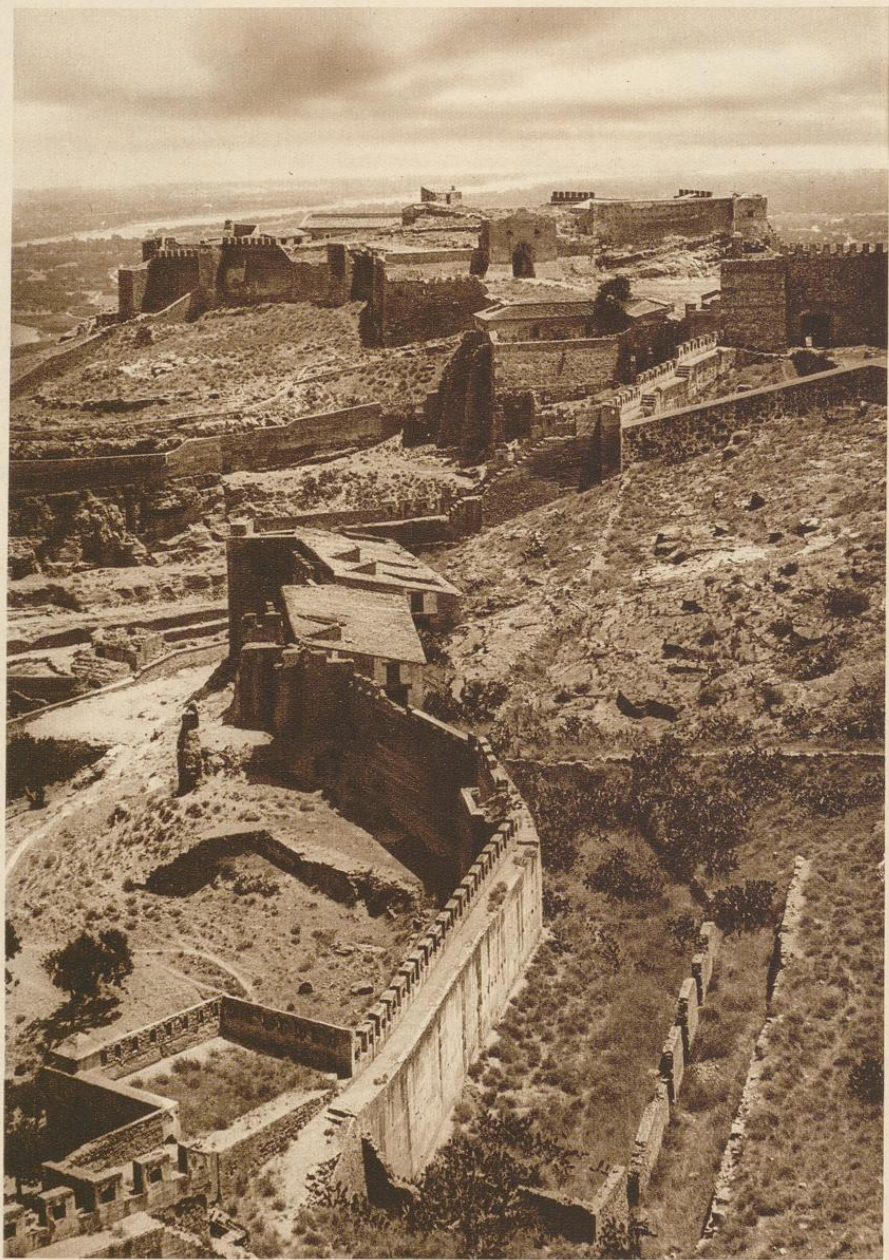
Tor zum Kalvarienberg bei Sagunt

Gateway to the Mount of Calvary, Sagunt

La porta del Calvario presso
Sagunto

Puerta del calvario de Sagunto

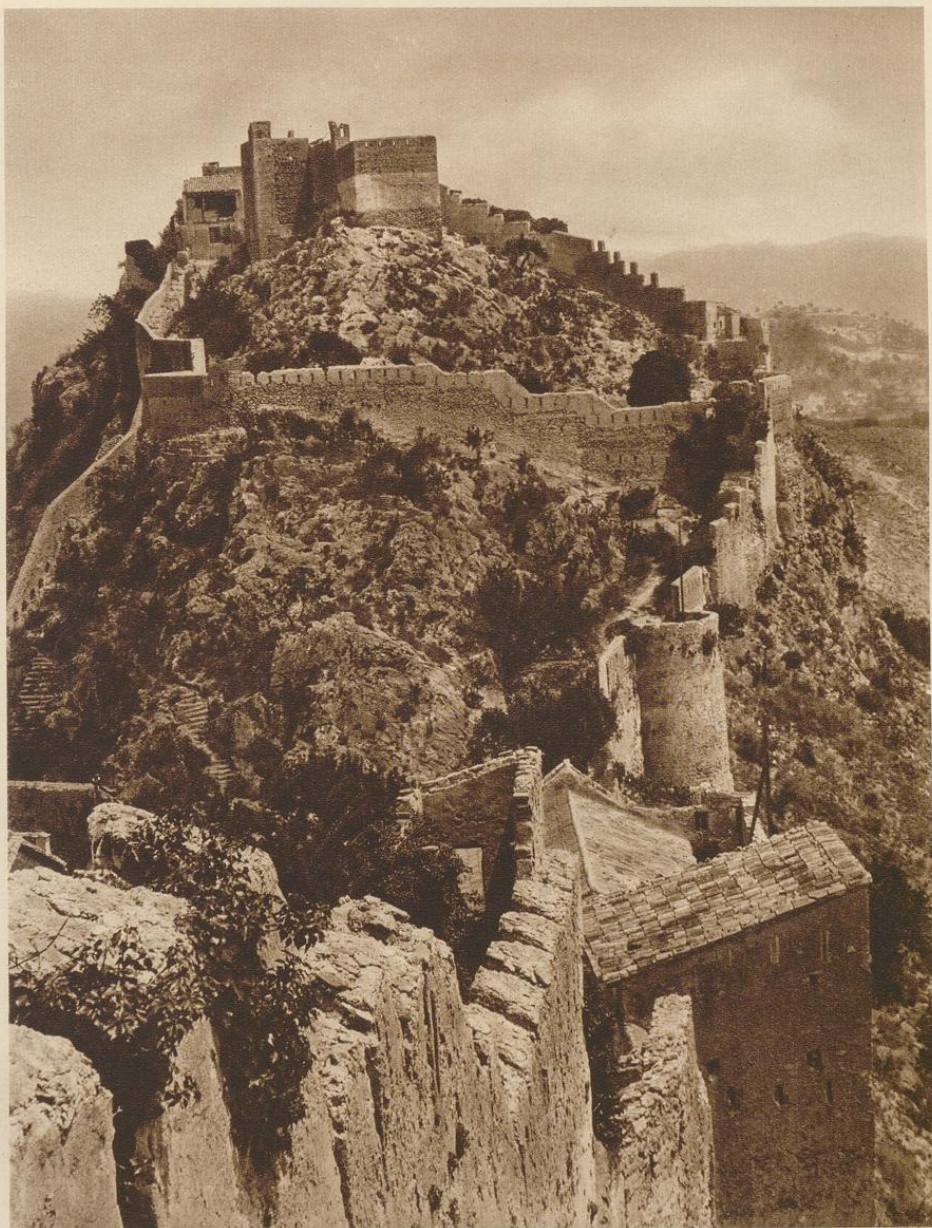
Environ de Sagoute; Accès et entrée
du Calvaire



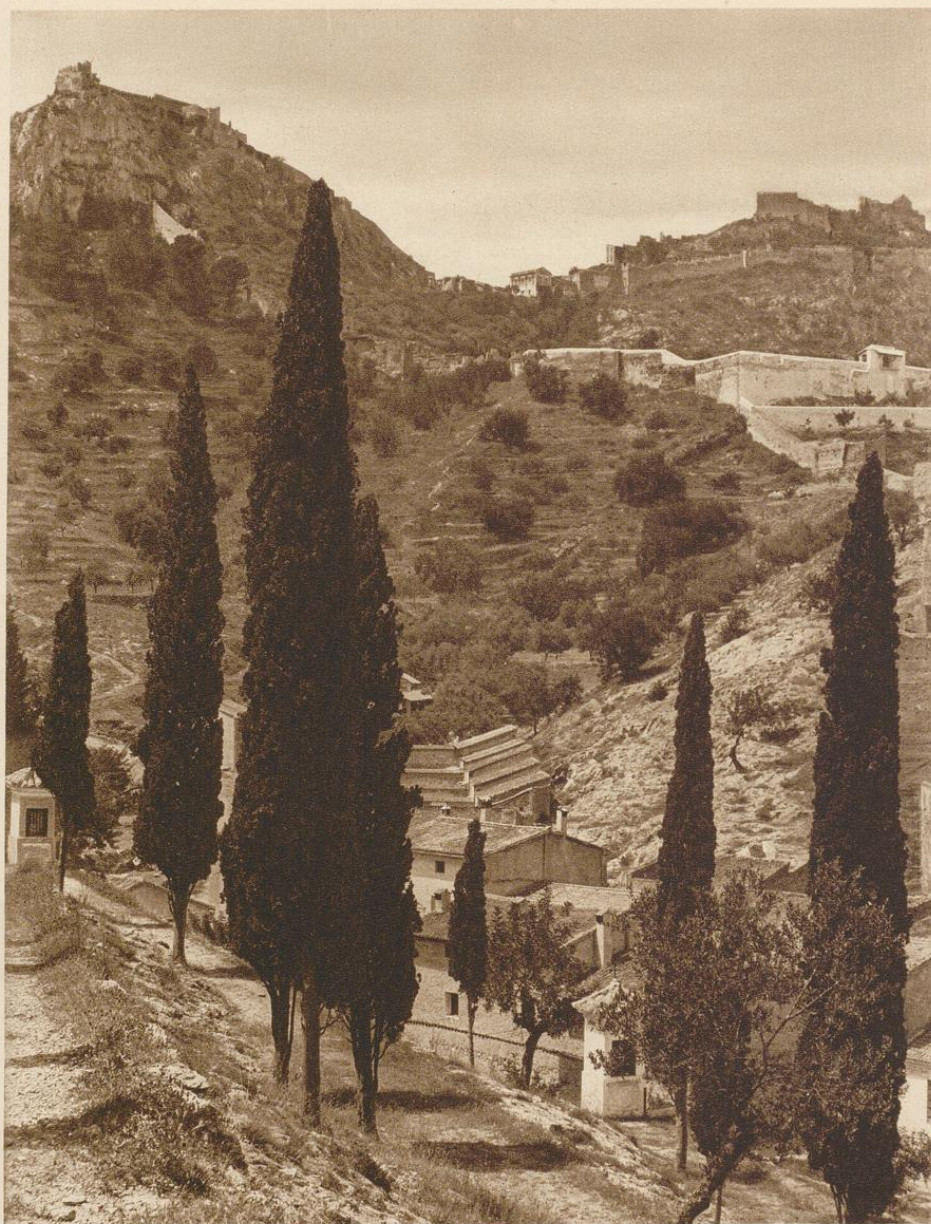
Sagunt, Römische Burg
Castello romano

Sagunto, Castillo romano

Sagunto, Roman Castle
La citadelle romaine



Burg
 Castello
 Jativa
 Castillo
 Le Château-fort
 Castle



Jativa

Blick zur Burg

Veduta del Castello

Vista del Castillo

View of the Castle

Vue sur le Château-fort



Am Kalvarienberg

Il Calvario

Jativa

El Calvario

On Mount Calvary

Le Calvaire



Valencia

Portal des Palastes des Marqués de
Dos Aguas

Gateway of the Marquis de Dos Aguas
Palace

Portada del Palacio del Marqués de Dos Aguas
Portale del Palazzo del Marchese de
Dos Aguas

Portail du palais du marquis de
Dos Aguas



Andújar

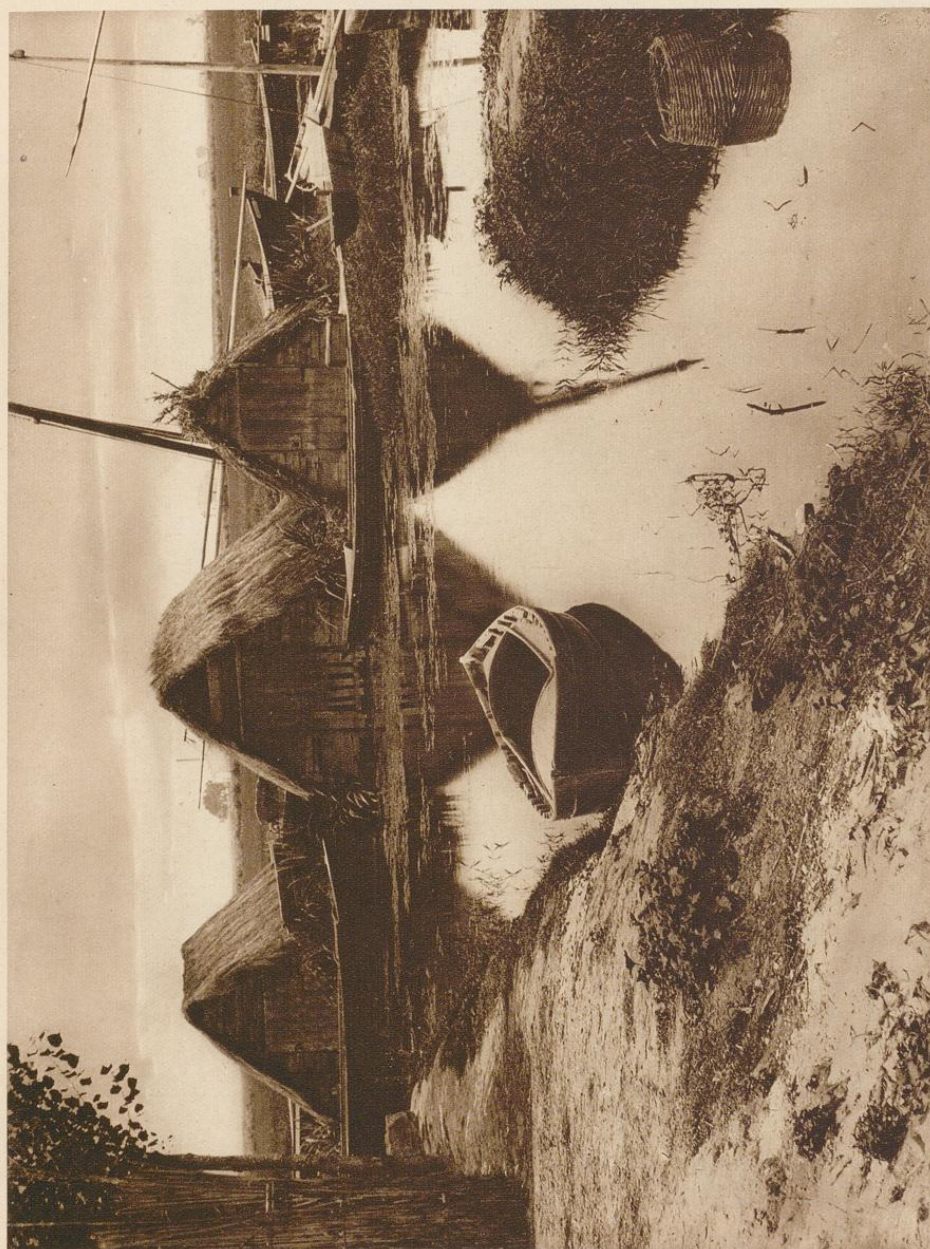
Fenstergitter

Una finestra con grata

Reja

Grille

Fenêtre grillée



Albuferahütten bei Valencia

Capanne di Albufera presso Valenza

Barracas de La Albufera cerca de Valencia

Huts on the branks of the Albufera
near Valencia

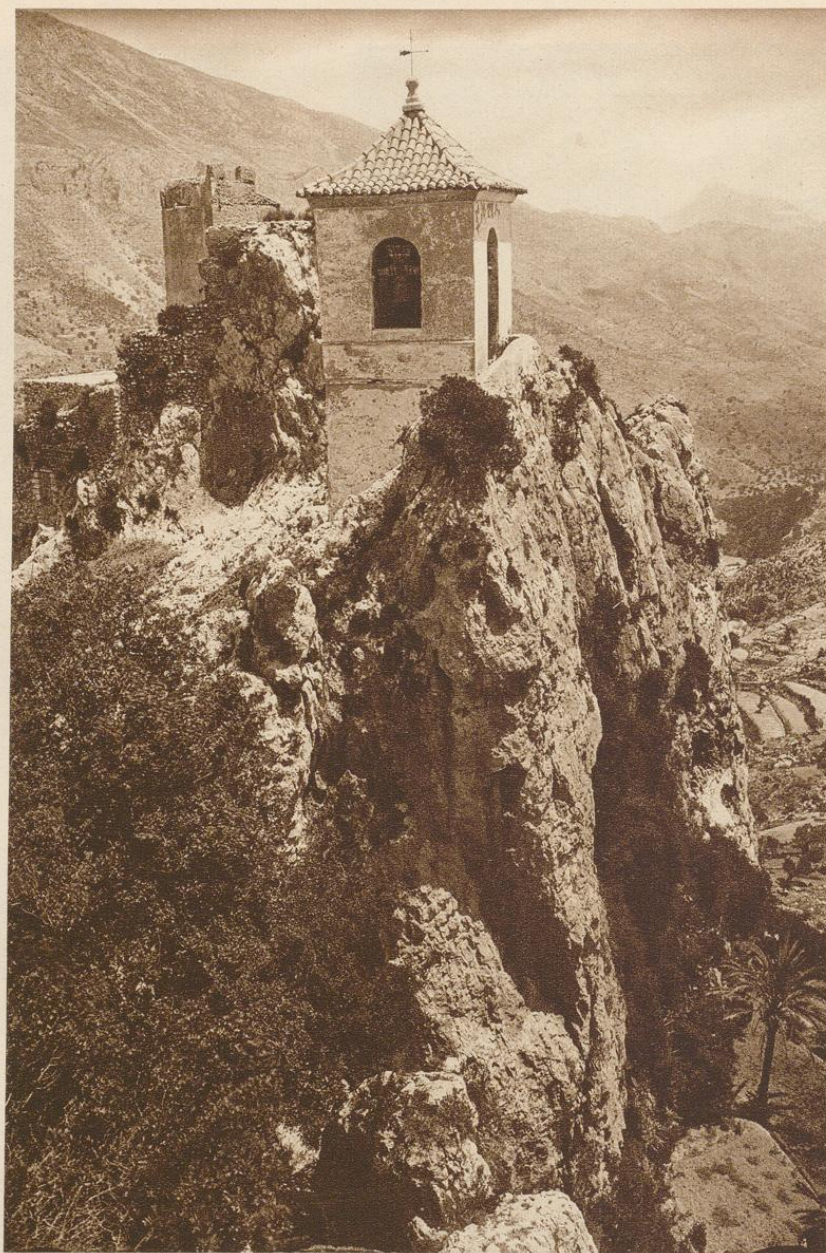
Environs de Valence: Cabanes de l'Albufera



Huerta Huts near Valencia
Maisons de paysans de la Huerta

Barracas de la Huerta de Valencia

Huertahütten bei Valencia
Capanne di Huerta presso Valencia



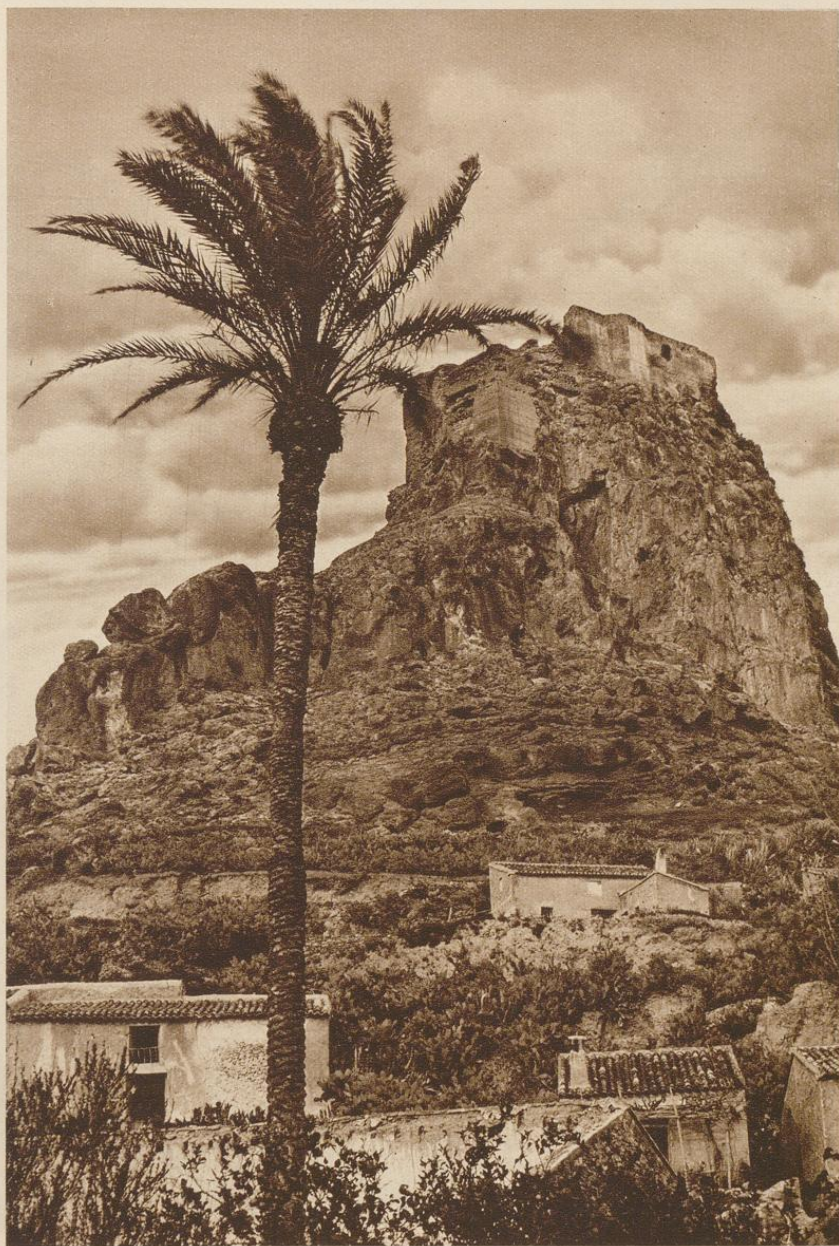
Castillo Guadalest (Prov. Alicante)

Guadalest Castle (Prov. of Alicante)

Castello di Guadalest
(Provincia di Alicante)

Castillo Guadalest (Prov. de Alicante)

Château de Guadalest
(Province d'Alicante)



Monte Agudo (Prov. de Murcia)
Mount Agudo (Prov. of Murcia)



Cuenca



Cuenca



Im Schmuck der Mantilla von Jerez

Mantiglia jerezana

Con la mantilla jerezana

The Jerez mantilla

Sous la mantille (Femme de Jerez)



Im Schmuck der Spitzenmantilla
(als Hintergrund die Manton)

Mantiglia a merletti

Con la mantilla

With the mantilla

En mantille de dentelle



Argentinita, Spaniens berühmteste Tänzerin
im Schmuck der Manton (Schultertuch)

Argentinita, la più celebre ballerina della
Spagna, con sulle spalle il caratteristico
Manton spagnole

La Argentinita

La Argentinita, Spain's most celebrated
dancer wearing the Manton (shawl)

La Argentinita la plus célèbre danseuse
de l'Espagne avec la mante espagnole
sur les épaules



Entrance of the bullfighters into the
Madrid Arena
Entrée du cortège dans l'arène avant
la corrida (Madrid)

El despejo en la plaza de toros de Madrid

Einzug der Stierkämpfer in die Arena
von Madrid

Ingresso dei toreadori nell'Arena di Madrid



Madrid

Thronsaal des Königlichen Schlosses

Sala del Trono en el Palacio Real

La Sala del Trono nel Palazzo Reale

The Throne-Room in the Royal Castle

La salle du trône au Château royal



Im Königlichen Schloß El Pardo bei Madrid
En el Pardo
Nel Palazzo Reale El Pardo, presso Madrid

In the Royal Castle El Pardo near Madrid
Une salle du château royal d'el
Pardo près de Madrid



Madrid



Escorial



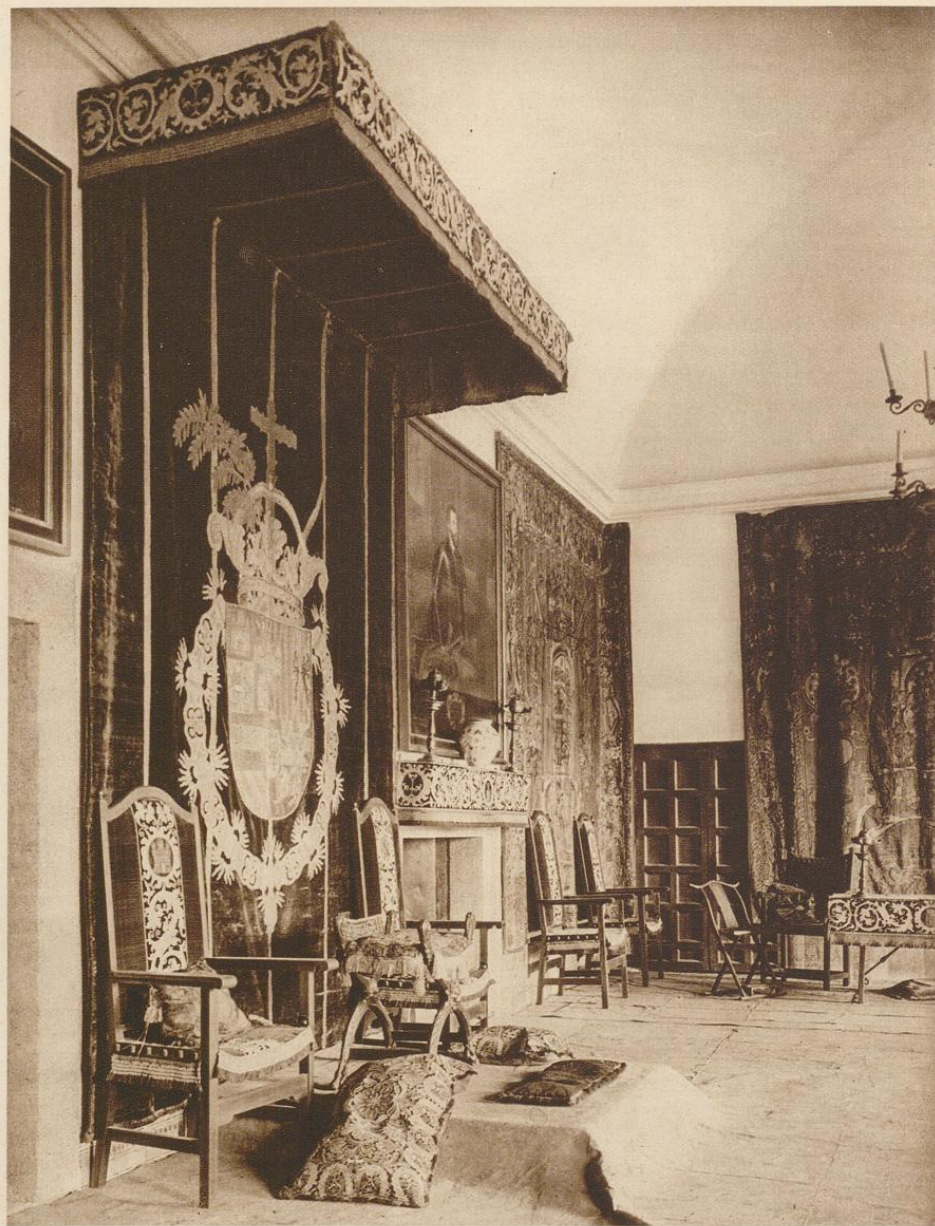
Escorial



Evangelistenhof
La corte degli evangelisti

Escorial
Patio de los Evangelistas

Court of the Evangelists
Cour des evangelistes



Thronsaal

La Sala del Trono

Escorial

Sala del Trono

Throne-Room

La salle du trône



Die Bibliothek

La Biblioteca

Escorial

La biblioteca

The Library

La Bibliothèque



In the Escorial Palace: on the walls tapestries after Goya's paintings
 Le Château de l'Escorial, Tapisseries des Gobelins d'après des peintures de Goya

Palacio del Escorial

Im Palast des Escorial: an den Wänden Gobelins nach Goyaschen Gemälden
 Nel Palazzo dell' Escorial. Alle pareti tappeti Gobelins con riproduzione delle pitture di Goya



Philip II. Study

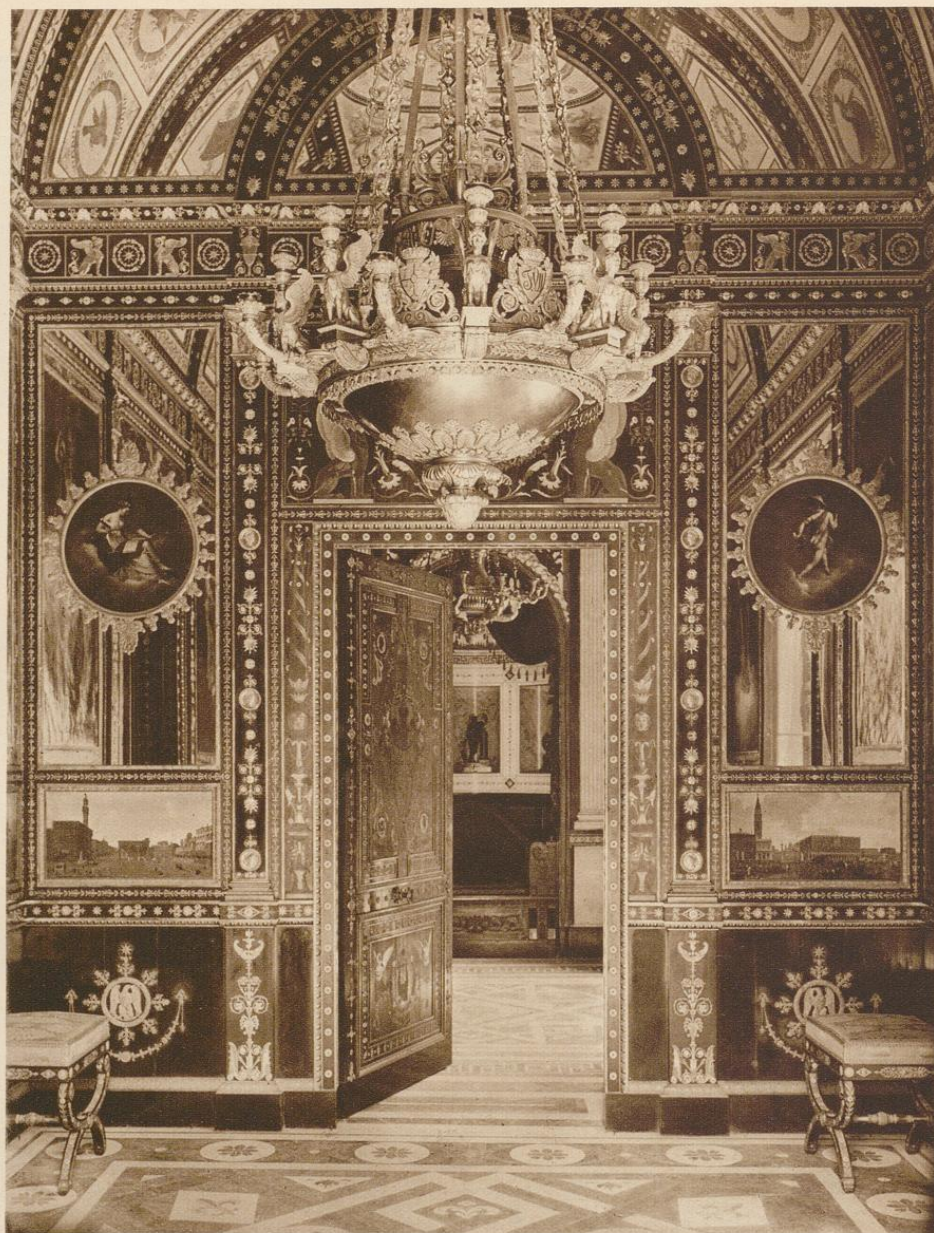
Cabinet de travail de Philippe II

Escorial

Despacho de Felipe II

Gabinetto da lavoro di Filippo II

Arbeitszimmer Philips II



Aranjuez — Casa de Labrador

Platinsaal

Casa de Labrador. Sala del platino

Sala de Platino

The Platinum Hall

Maison de Labrador. La salle de platine



Aranjuez

In der Casa de Labrador
Nella Casa de Labrador

En la Casa de Labrador

In the Casa de Labrador
Intérieur de la maison de Labrador



Schloßgarten

Giardino del Palazzo

Aranjuez

Jardin del Palacio

The Palace Garden

Le jardin du palais



Toledo



Toledo

Tajotal und San Martinbrücke

La valle del Tajo dal ponte di S. Martino

Valle del Tajo y puente de S. Martin

Tajo Valley and St. Martin Bridge

La vallée du Tage et le pont St. Martin



Toledo

Alcantarabrücke und Castillo S. Servando

Il Ponte d' Alcantara e il Castello di S. Servando

Puente Alcantara y Castillo S. Servando

Alcantara Bridge and St. Servando Castle

Pont d'Alcantara, et château de St. Servando



Toledo

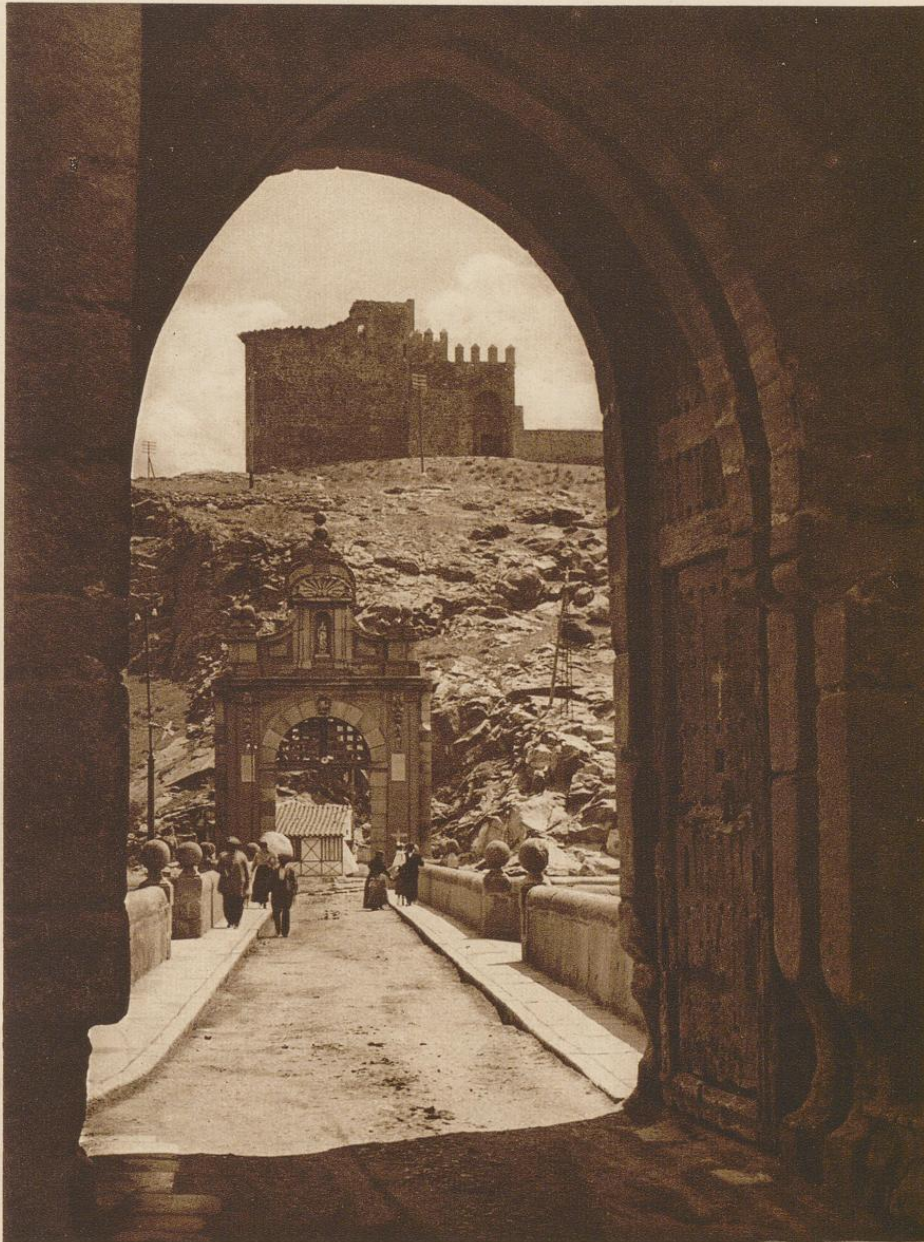
Alcantarabrücke, überragt vom Alcázar

Alcantara Bridge with the Alcázar in the background

Il Ponte Alcantara e in alto, in fondo, Alcázar

Puente Alcantara en el fondo el Alcázar

Le Pont d'Alcantara, dominé par l'Alcázar



Toledo

Blick durch das Brückentor der
Alcantarabrücke

Vista tomada desde la puerta del puente Alcantara

Veduta del Ponte d'Alcantara dal Portone
del Ponte stesso

View through the gateway of the
Alcantara Bridge

Vue de la porte d'entrée du pont
d'Alcantara



Toledo

Treppe des Hospitals Sta. Cruz

Scala dell'ospedale di Santa Cruz

Escalera del hospital de Sta. Cruz

Staircase in St. Cruz Hospital

Escalier de l'hôpital Santa-Cruz



Toledo

Im Hof des Grecohauses
Cortile della Casa del Greco

En el patio de la Casa del Greco

In the court of the Casa Greco
Cour de la maison du Grec



Toledo

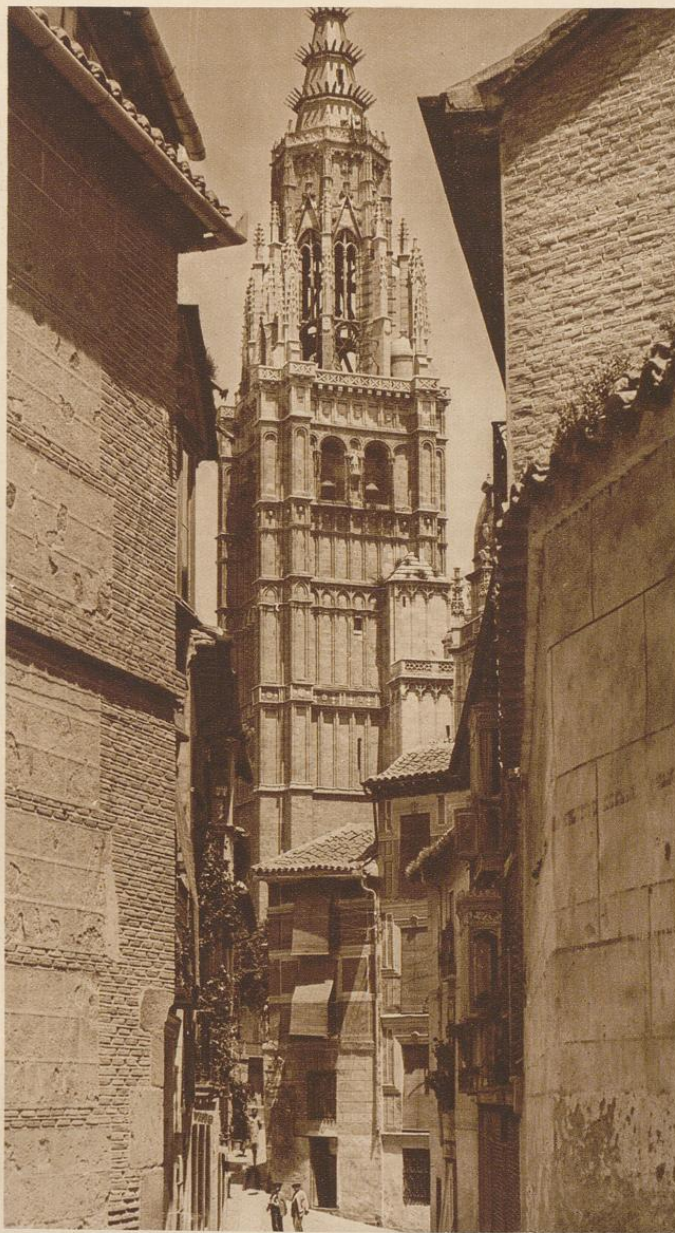
S. Juan de los reyes, Kreuzgang

Loggiato del Chiostro di S. Juan
de los reyes

Claustro de S. Juan de los reyes

Cloister of St. Juan de los reyes

Cloître de St. Jean de los reyes



Toledo

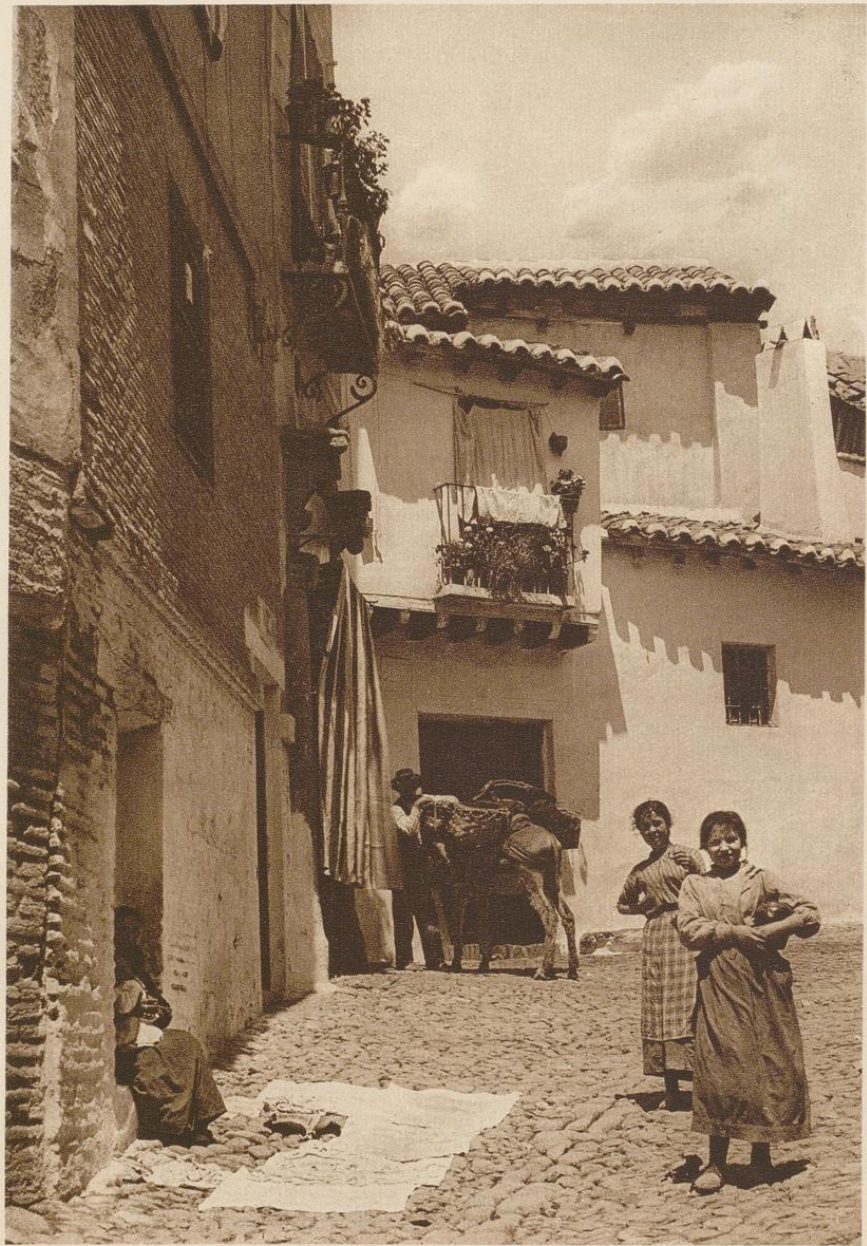
Turm der Kathedrale

Torre de la Catedral

Cathedral Spire

Il campanile della Cattedrale

Tour de la Cathédrale



Toledo



Ox-cert

Chariot attelé de boeufs

Carro de bueyes

Carro tirato da buoi

Ochsenkarren



Tracht von Lagartera (Prov. Toledo) Lagartera Costume (Prov. of Toledo)
 Traje de Lagartera (Prov. de Toledo)
 Costume di Lagartera Jeune femme de Lagartera
 (Prov. di Toledo) (Province de Tolède)



Hochzeitstracht von Lagartera (Prov. Toledo)

Lagartera Wedding Dress (Prov. of Toledo)

Traje de boda de Lagartera (Prov. de Toledo)

Veste nuziale di Lagartera
(Prov. di Toledo)

Une noce à Lagartera
(Province de Tolède)
Les maries



Waldkapelle

Cappella silvestre

Capilla en el bosque

Forest Chapel

Calvaire et chapelle champêtre



Ruinen des Kreuzganges im Kloster Yuste

Rovine nel Chiostro di Yuste

Ruinas del Claustro de Yuste

Ruins of the Cloister in Yuste Convent

Ruines du monastère de Yuste



Aldeanueva de la Vera



In the village-square of Cepeda before
the bullfight

Avant le combat de taureaux sur la
place de Cepeda

Antes de la novillada en la plaza de la aldea de Cepeda

Vor dem Stierkampf auf dem Dorf-
platz von Cepeda

Prima della Corrida di tori nella piazza
del villaggio di Cepeda



Segovianischer Hirt
Pastore segoviano

Pastor segoviano

Segovianian shepherd
Un berger ségovien



Segovia



Kathedrale

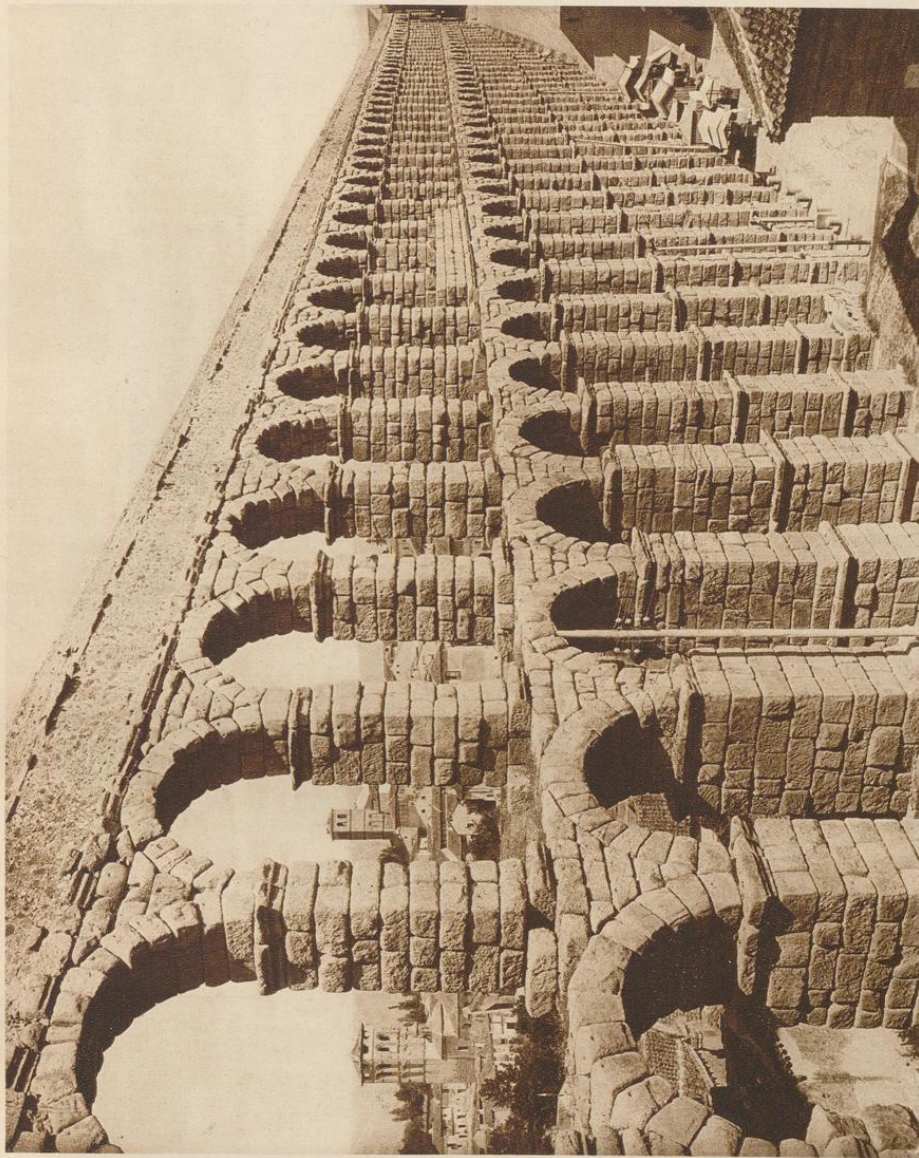
La Cattedrale

Segovia

La Catedral

La Cathédrale

The Cathedral



The Roman Aqueduct

L'aqueduc romain

Segovia

El acueducto romano

Acquedotti romani

Römischer Aquädukt



Segovianischer Bauer, im Hintergrund
der Alcázar von Segovia

Aldeano segoviano, en el fondo el Alcázar de Segovia
Contadino segoviano, e, in fondo,
l'Alcazar di Segovia

Segovianian peasant, in the back-
ground the Segovia Alcázar

Un paysan ségovien, A l'arrière-plan
l'Alcazar de Ségovia



Segovia-Alcázar



Segovia, Casa de los Picos



Segovia



Mount of Calvary near Segovia

Le Calvaire de Segovia

Calvario de Segovia

Il Calvario di Segovia

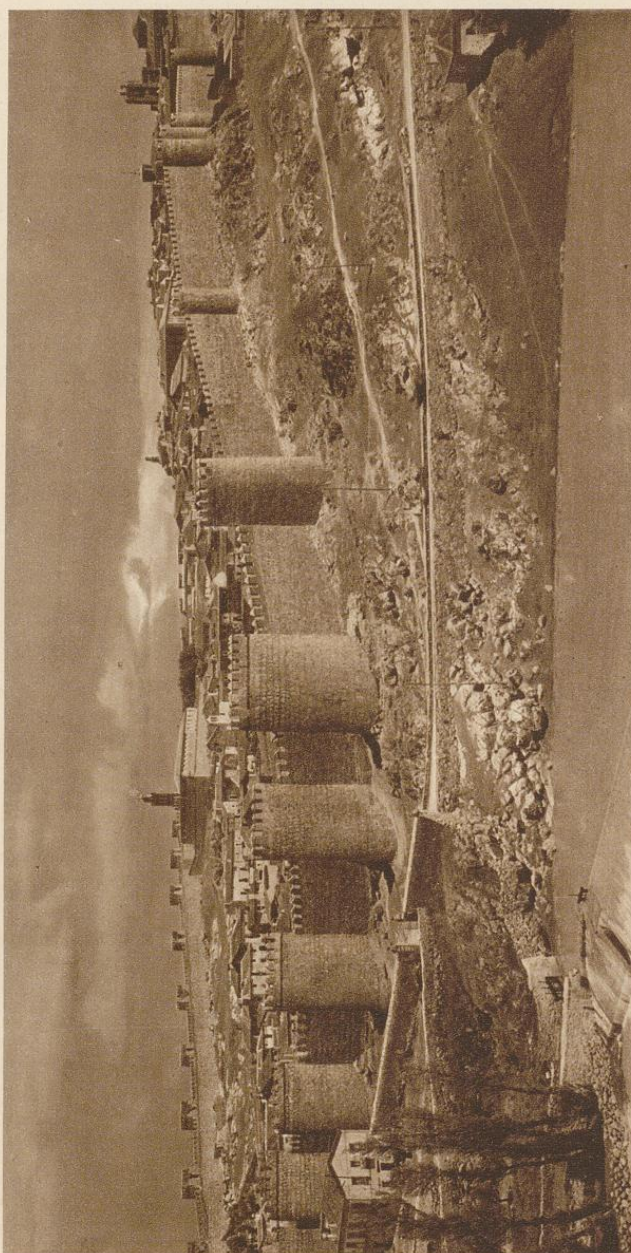
Kalvarienberg bei Segovia



„My God, how lonely are the dead!“
(Becquer)
„Mon Dieu, combien est grande la solitude
des morts!“ (Becquer)

„Dios mío, que solos se quedan
los muertos.“ (Becquer)

„Mein Gott, wie einsam bleiben doch
die Toten.“ (Becquer)
„Dio mio, in che abbandono riposano
i morti!“ (Becquer)



Avila



The Town Wall

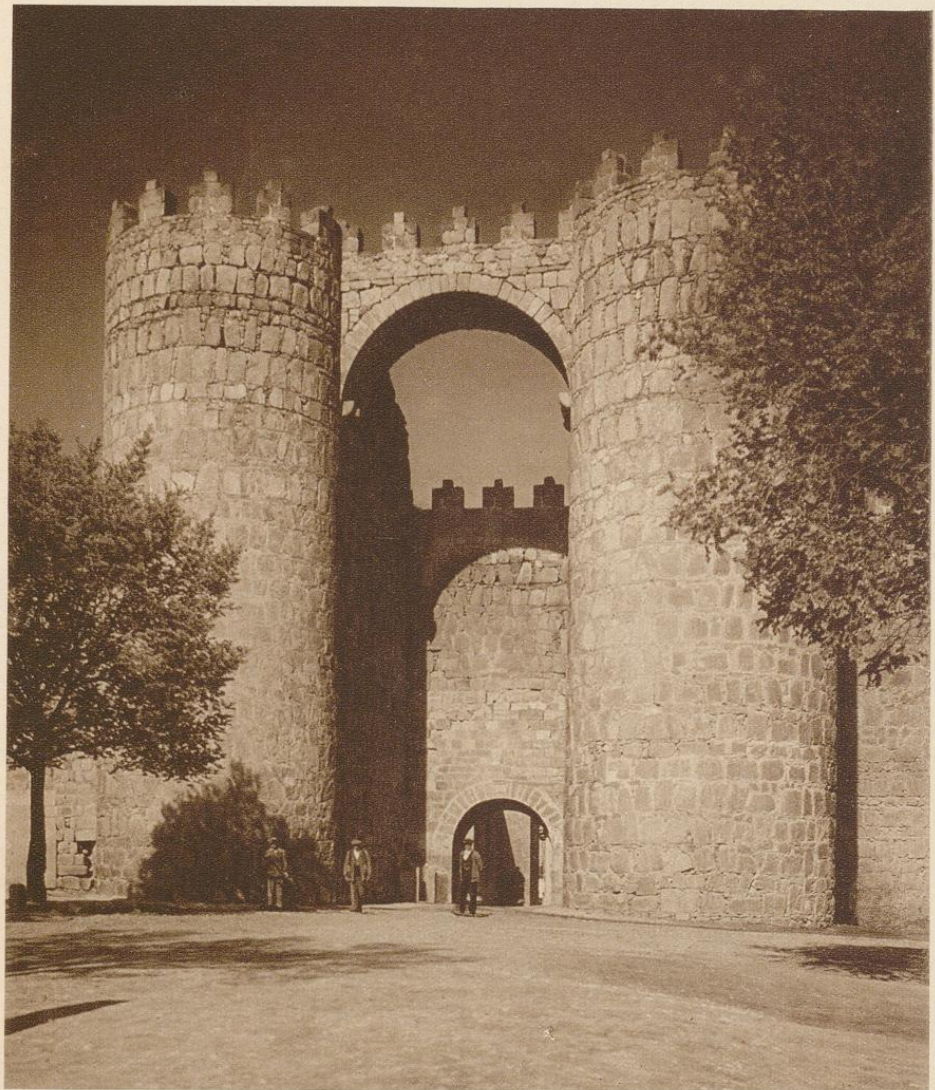
Les murailles de la ville

Avila

La muralla

La mura della città

Stadtmauer



Stadtter S. Vicente

La porta di S. Vicente

Avila

Puerta de S. Vicente

St. Vincent Gate

La Porte Saint-Vicent



Avila

Apsis der Kathedrale als stärkster Verteidigungsturm der Stadtmauer mit Wehrgang und Pechnasen

Apside de la Catedral como torre mas fuerte de defensa con circunvalación

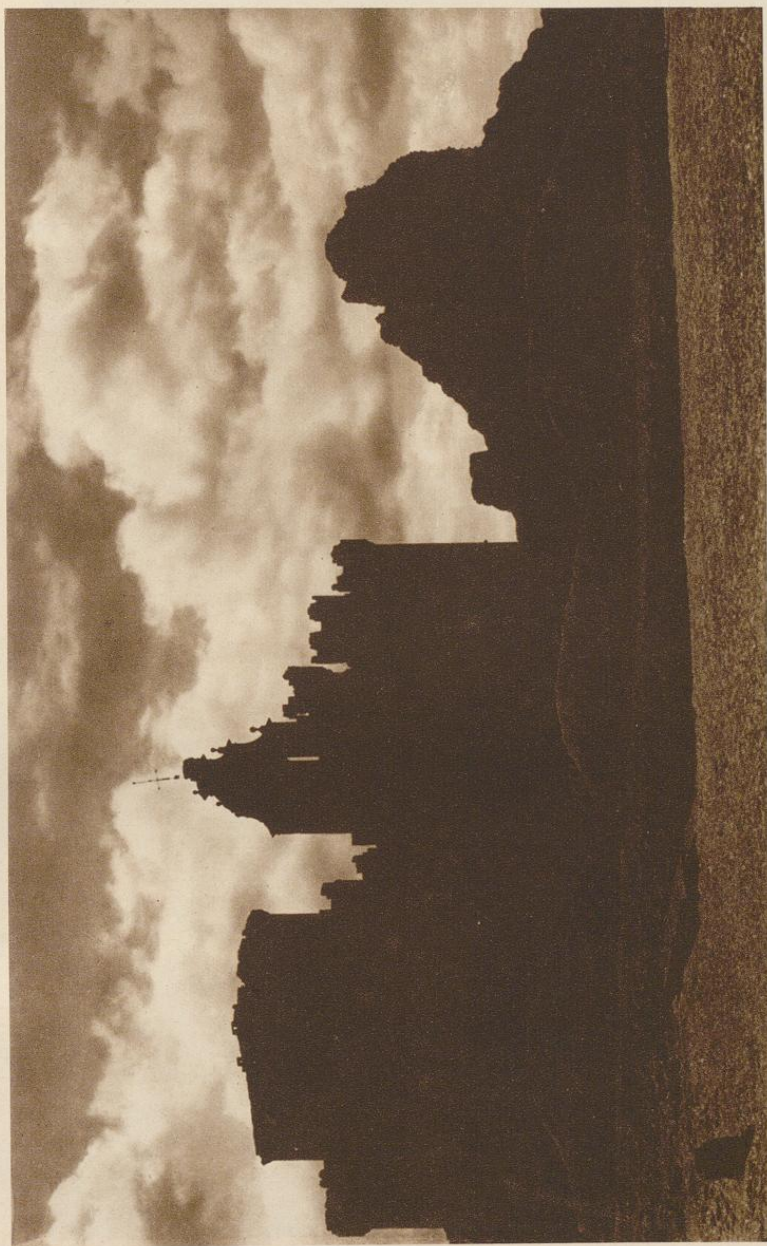
L'Abside della Cattedrale serve di potente torre di difesa, munita di cammino di ronda

The Cathedral apse. The strongest fortified tower of the town with sheltered passages and machicolations

Abside de la cathédrale servant de principale tour de défense, avec chemin de ronde et mâchicoulis



Turrégano, Castillo



Turrégano, Castillo



Sepúlveda



Sepúlveda



Bull-fight in the market-place of
Sepúlveda

Combat de taureaux sur la place
du marché, à Sepúlveda

Becerrada en la plaza mayor de Sepúlveda

Stierkampfspiel auf dem Marktplatz
von Sepúlveda

Giocchi di corrida nella piazza del
Mercato di Sepúlveda



Bull-fight in the market-place of Sepúlveda
(The matador is about to give the final thrust)

Combat de taureaux sur la place
du marché, à Sepúlveda (Le mator
doir va porter le coup de mort à
l'animal)

Novillada en la plaza mayor de Sepúlveda

Sterkampf auf dem Marktplatz von
Sepúlveda (Der Sterkämpfer im Be-
griff, den Todesstoß zu tun)

Corrida nella Piazza del Mercato di
Sepúlveda. (Il Toreador nell'atto di
vibrare il colpo mortale)



The Market

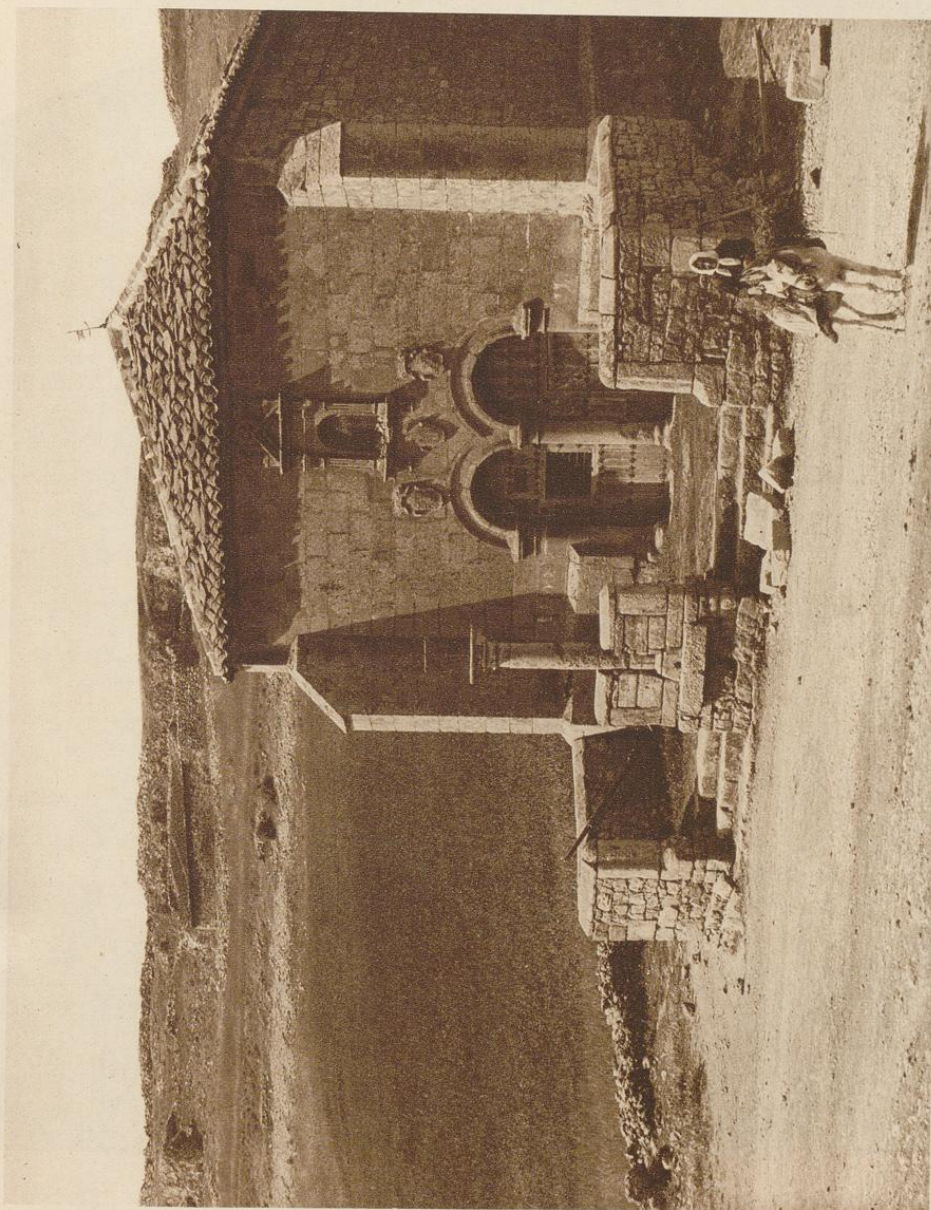
La place du marché

Medinaceli

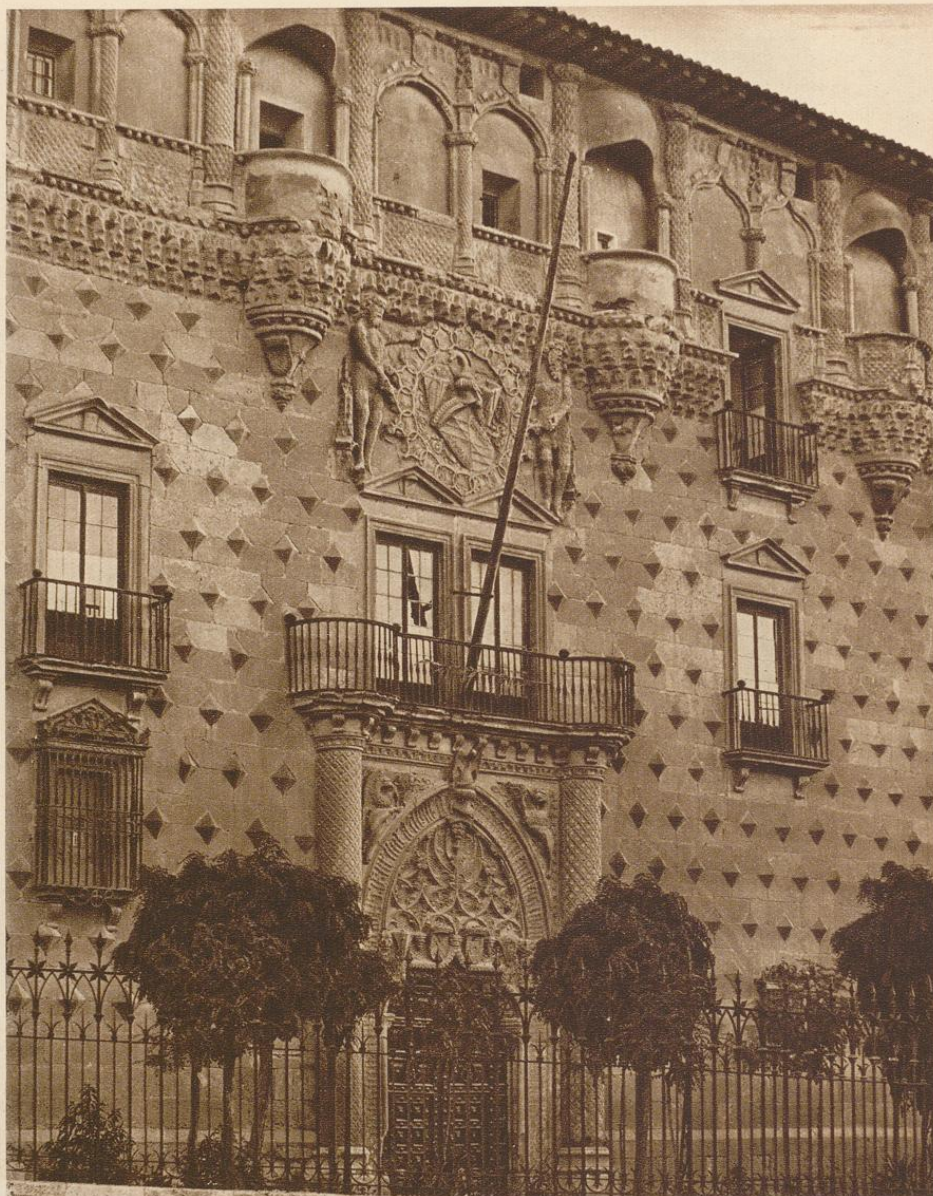
Plaza mayor

La Piazza del Mercato

Marktplatz



Medinaceli. Capilla Humilladero



Guadalajara

Palast del Infantado

Palazzo dell'Infantado

Palacio del Infantado

Palace of the Infantado

Palais de l'infante



Guadalajara-Palacio del Infantado

Eintrittshalle und Blick in den Hof

Entrada y vista del patio

Entrance-Hall and view of the Court

Ingresso e veduta della corte

Vestibule d'entrée et vue dans la cour



Guadalajara

Im Hof des Palastes del Infantado

En el patio del palacio del Infantado

Nella corte del palazzo dell' Infantado

In the court of the Palace of the Infante

Cour du palais de l'infante



Guadalajara

Im Hof des Palastes del Infantado

In the court of the Palace of the Infantedo

En el patio del palacio del Infantado

Nella corte del palazzo dell' Infantado

Cour du palais de l'infante



Castillo Peñafiel



Castillo Mombeltran



Castillo Coca



Castillo Coca



Castillo Coca

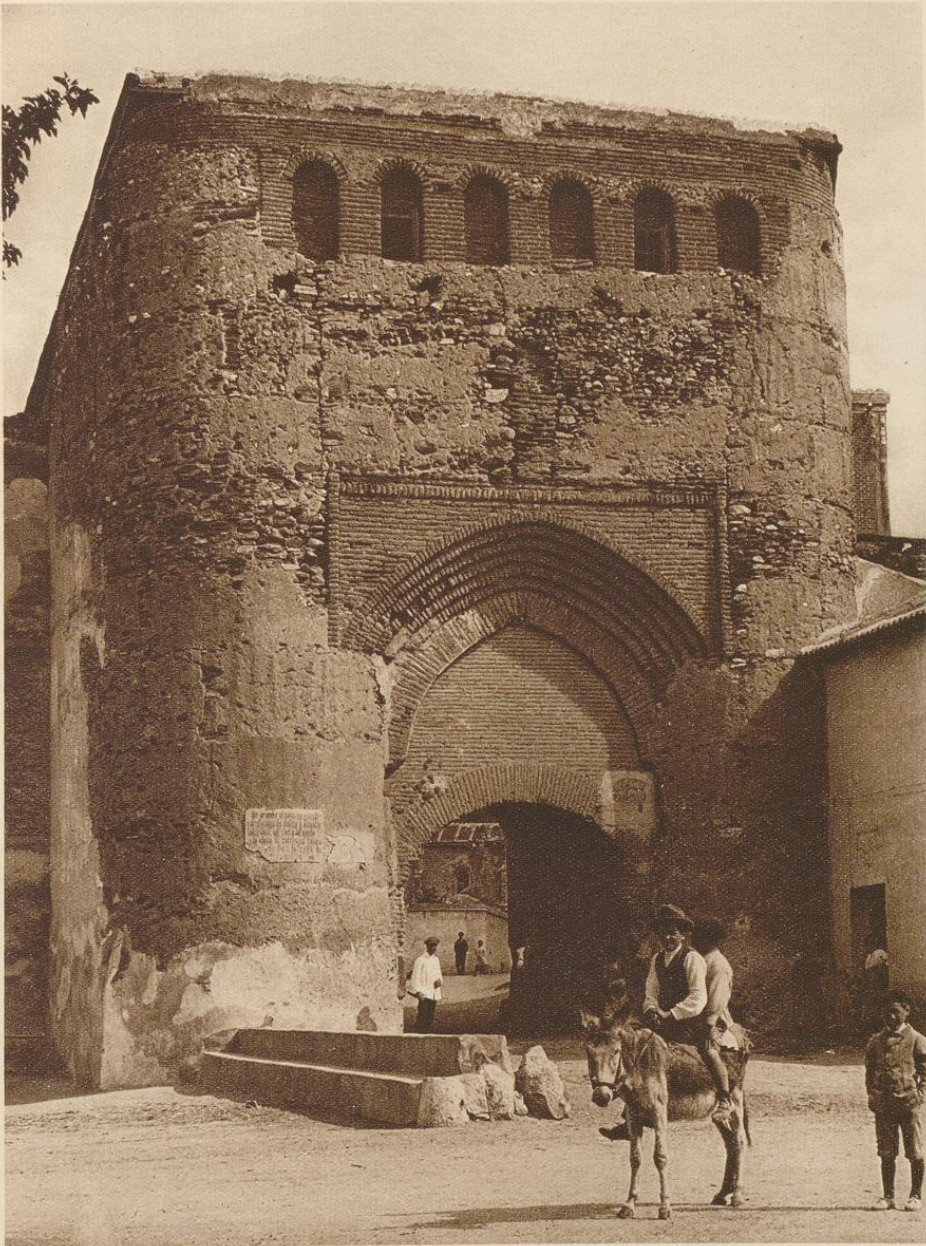
Eingangstor und Wartturm

Porta d'ingresso e torre

Puerta y torre del homenaje

Gate and Watch Tower

Porte d'entrée et donjon



Coca

Altes Stadttor

Vecchia porta della città

Puerta antigua de la ciudad

Old Town Gate

Ancienne porte de la ville



Burgtor

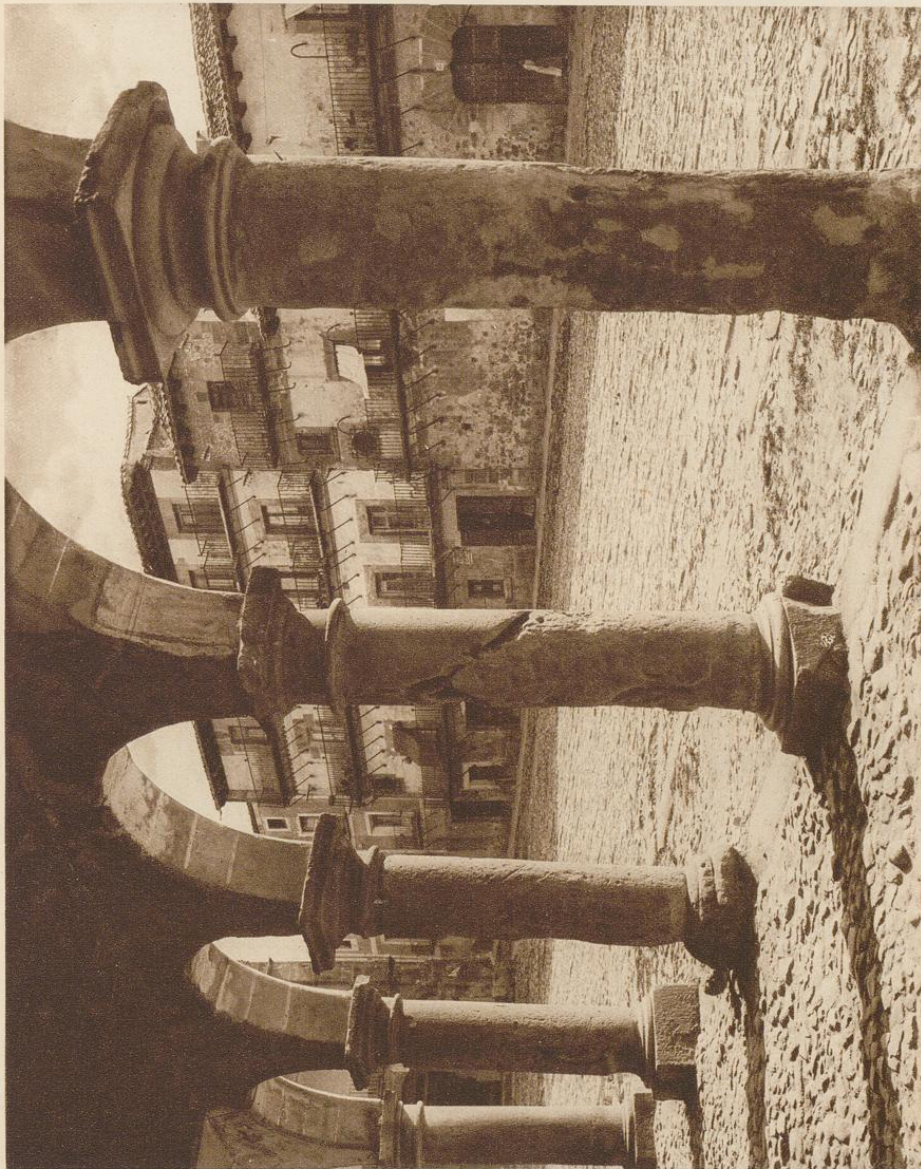
Porta del Castillo

Sigüenza

Puerta del castillo

Castle Gate

Porte du vieux château-fort



Great-Square

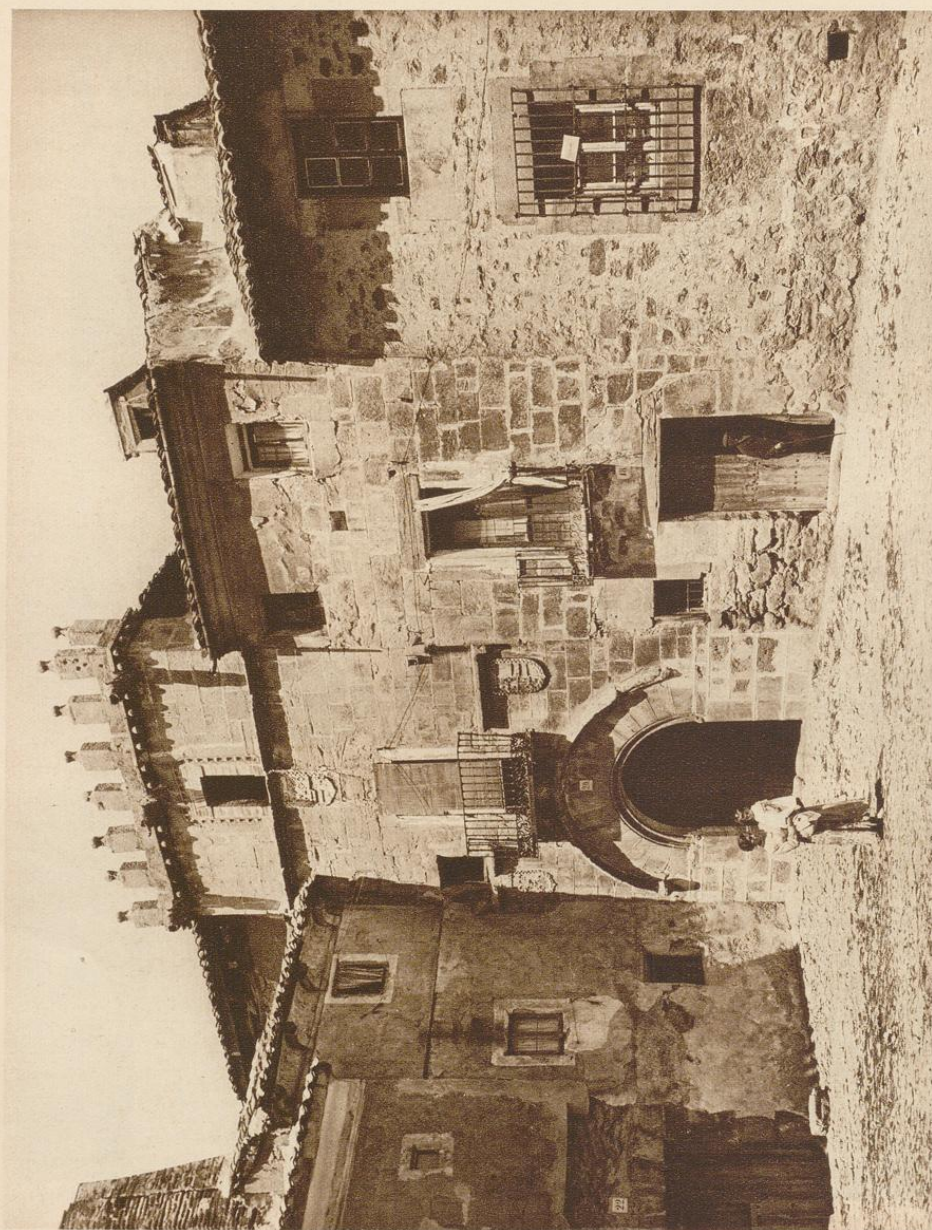
La grande place

Sigüenza

Piazza mayor

Piazza principale

Hauptplatz



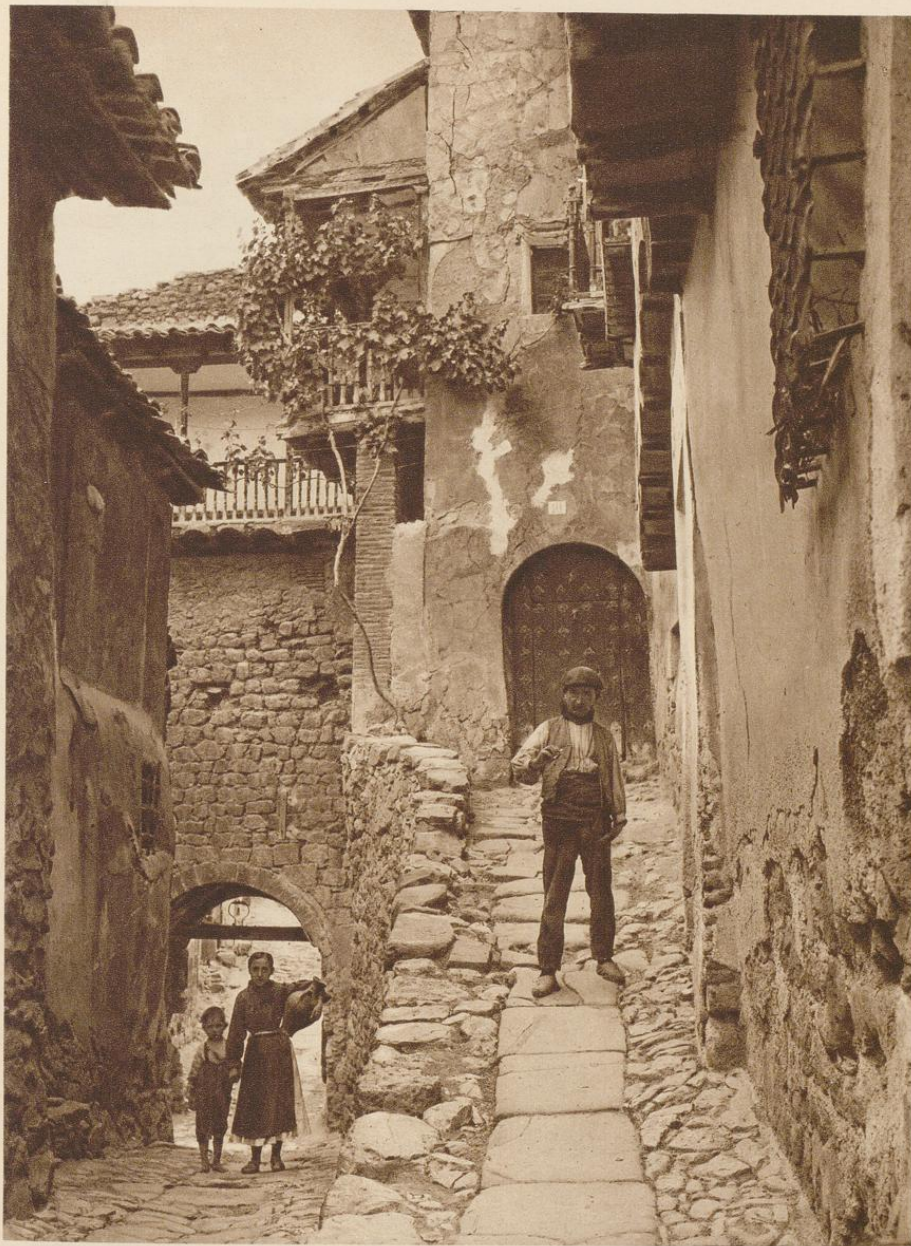
Sigüenza



Jérica



Albarracín



Albarracín



Albarracín



Dapoca



Stadttor

Porta della città

Puerta de la ciudad

porte de la ville

City Gate



Daroca



Tarragona

Tor der Santa Tecla
Porta di Santa Tecla

Puerta de Sta. Tecla

St. Tecla Gate
Porte de Sainte Tecla



Tarragona

Kreuzgang der Kathedrale

Navata della Cattedrale

Claustro de la Catedral

Cathedral Cloisters

Cloître de la cathédrale



Barcelona

Treppe im Hof des Hauses Damases

Escalera en el patio de la casa de Damases

Scala nel cortile del Palazzo Damases

Stairway in the Court of the Damases House

Escalier dans la cour de la maison Damases



Der Montserrat, im Vordergrund Monistrol

El Montserrat. En primer termino Monistrol

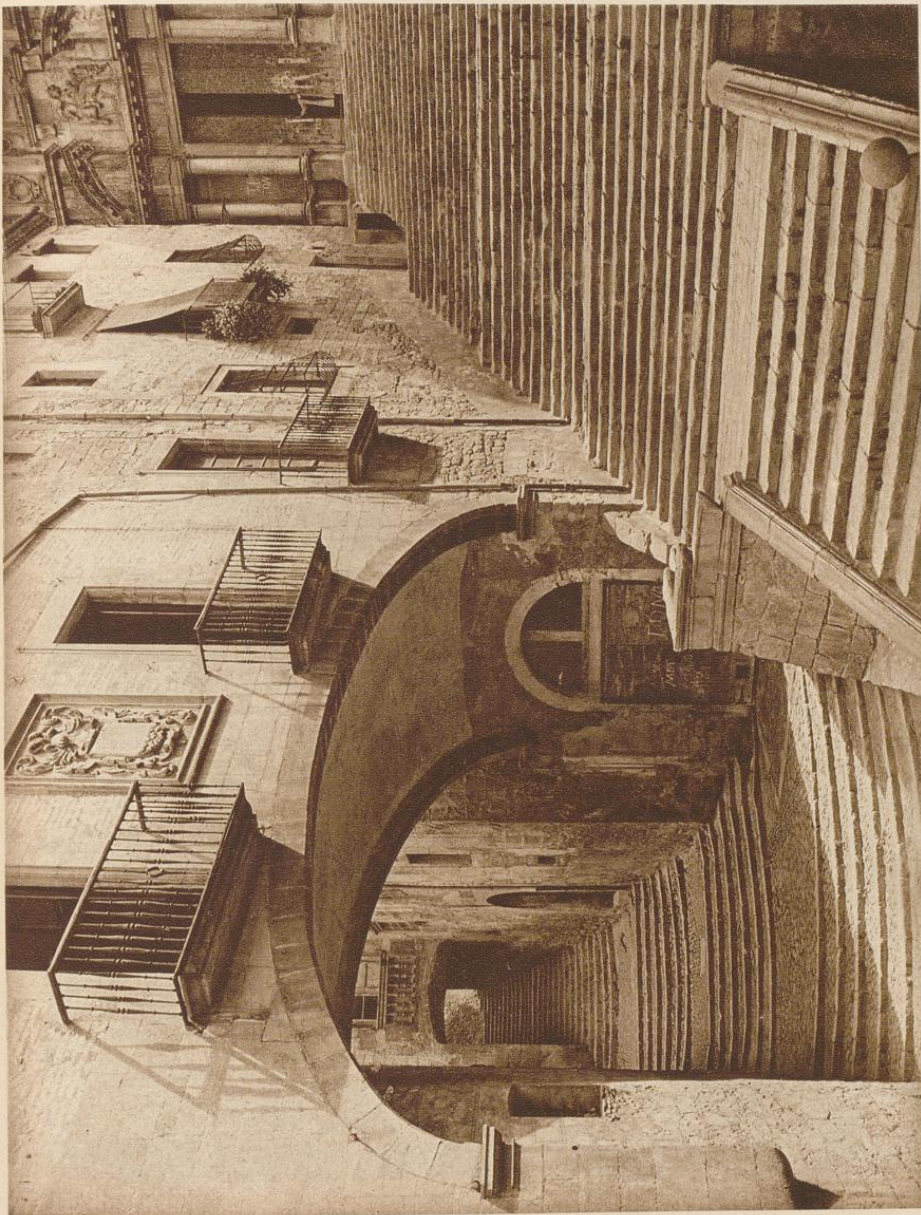
Il Montserrat. Sul davanti Monistrol

The Montserrat. Monistrol at the foot

Le Montserrat, avec Monistrol au premier plan



Gerona



Steps of St. Domingo

Escalier de Saint Domingue

Gerona

Escalera de Sto. Domingo

La scala di S. Domingo

Treppe von S. Domingo



Castellfullit (Cataluña)

Der Ort ist auf Säulenbasalt erbaut

El pueblo se levanta sobre columnas de basalto

Il Paese è stato costruito su
colonne di basalto

The town is built on basalt columns

La petite ville est bâtie sur des
rochers de basalte



Pyrenäen, im Segretal
Valle del Segre

Pirineos. Valle del Segre

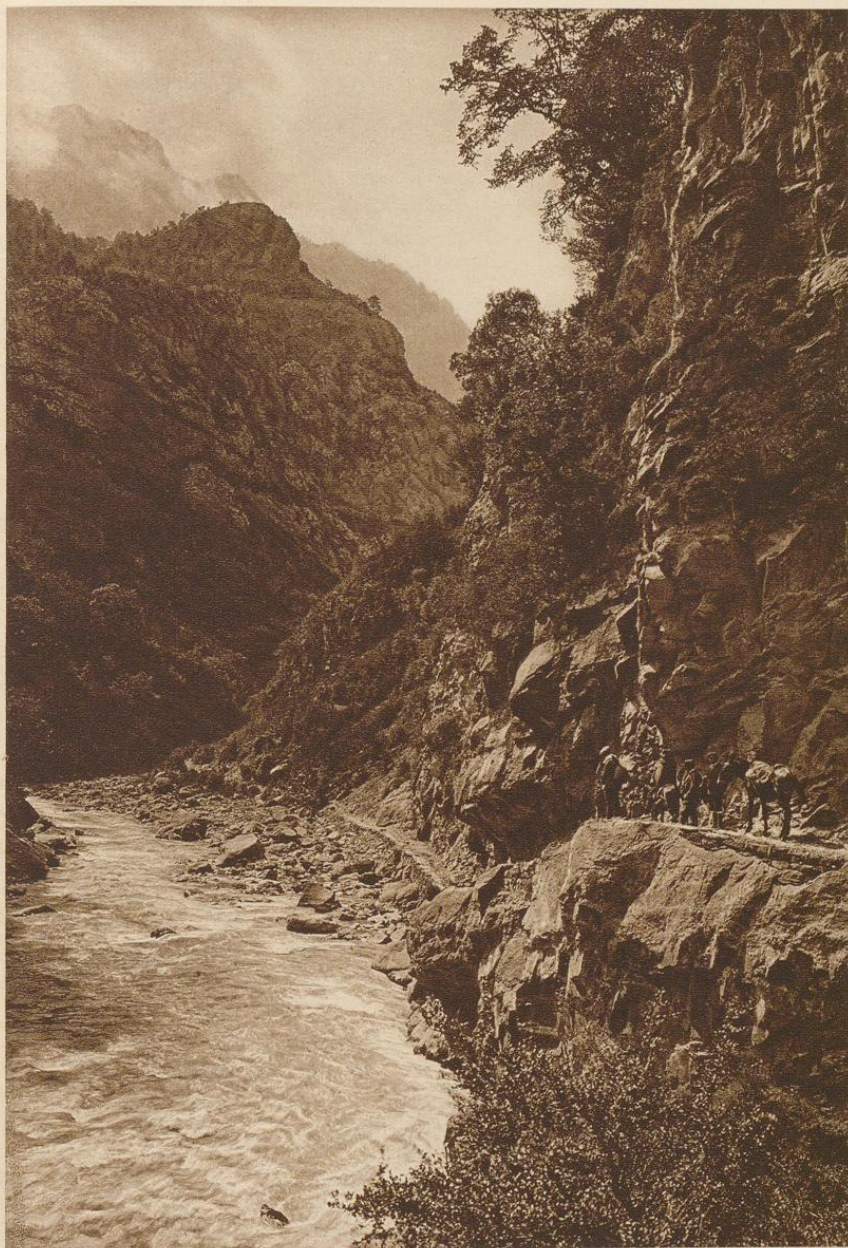
Pyrenees, Segre Valley
La vallée de la Sègre
dans les Pyrénées



Pyrenäen, Weg nach Nurla
Pirenei, Via di Nurla

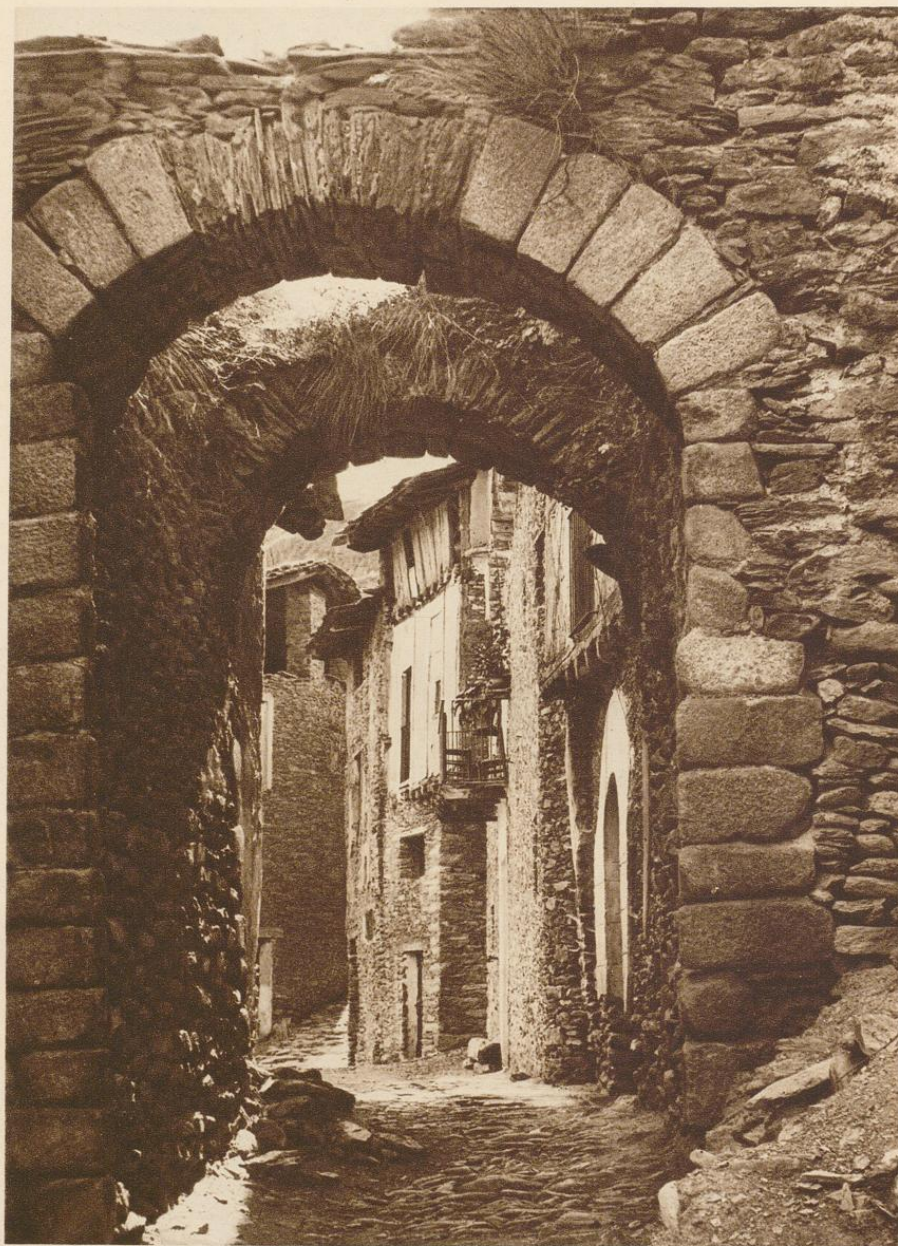
Pirineos, Camino de Nurla

Pyrenees, Road to Nurla
Les Pyrenées: Route de Nurla



Pyrenäen, Engpaß de las Debotas (Rio Cinca)
 Pirineos, Paso de las Debotas (Rio Cinca)
 Pirenei, Passo de las Debotas (Rio Cinca)

Pyrenees, de las Debotas Gorge (Rio Cinca)
 Les Pyrénées: Les gorges de las Debotas
 (Rio Cinca)



Pyrenäen. In Castellbó
Pirenei. A Castellbó

Pirineos. En Castellbó

Pyrenees. Castellbó
Les Pyrénées: Castellbó



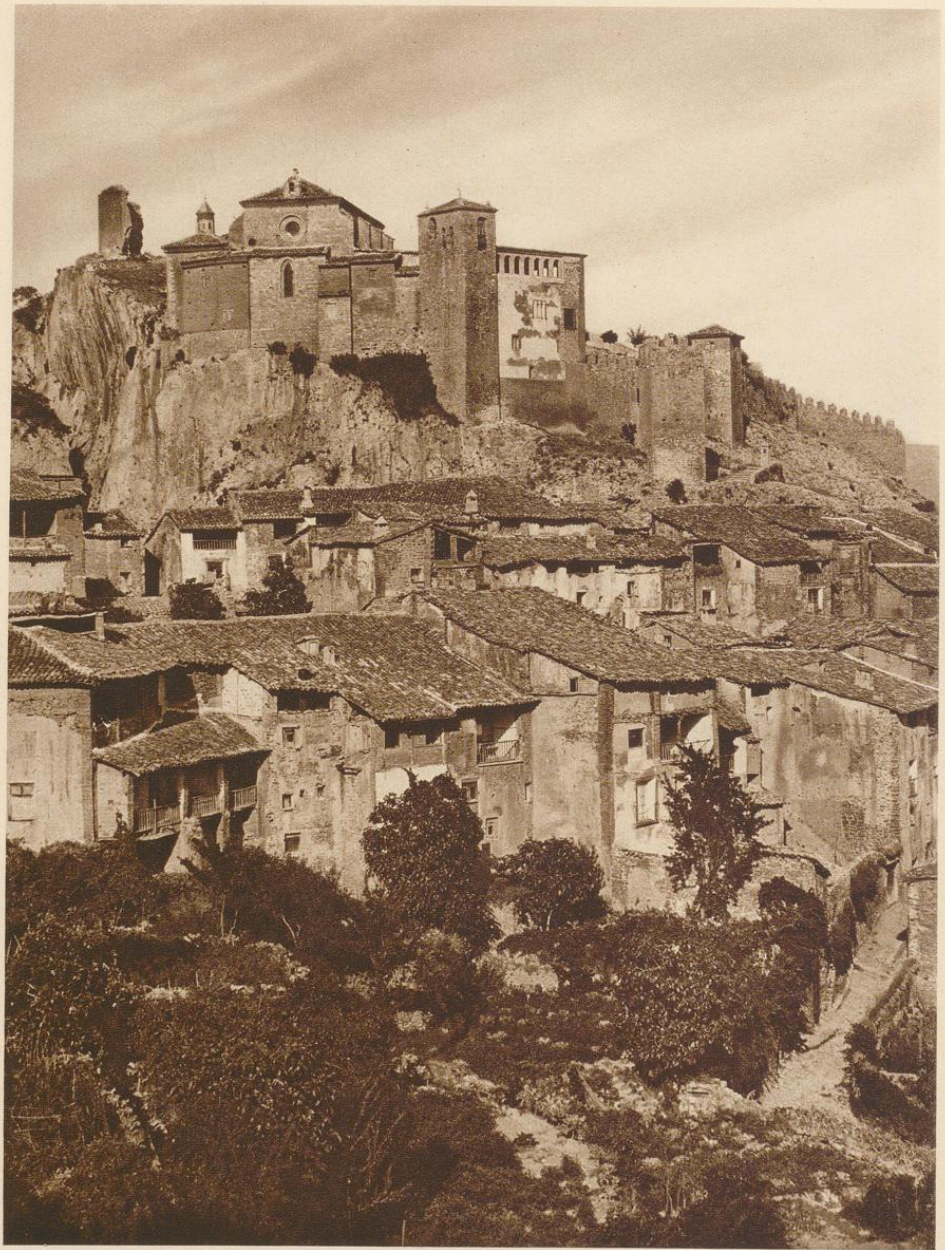
Pyrenäen. S. Juan de Plan

Pirenei. S. Juan de Plan

Pirneos. S. Juan de Plan

Pyrenees. St. Juan de Plan

Les Pyrénées: Saint-Jean de Plan



Pyrenäen-Alquezar

Pirenei-Alquezar

Pirineos-Alquezar

Les Pyrenées-Alquezar

Pyrenees-Alquezar



Alquezar



Alquezar



Pyrenæen. In Bleia

Les Pyrénées: Bleia

Pirineos. En Bleia

Pirenai. In Bleia

Pyrenæen. In Bleia



Pirineos, Peña Montañesa



Pyrenäen. Pic du midi

Pirenei. Picco del Mezzogiorno

Pirineos. Pico del Mediodia

Pyrenees. Pic du midi

Les Pyrenées: Le pic du midi



Pyrenæen. Brachimañasee bei Panticosa

Pirenei. Lago di Brachimaña
presso Panticosa

Lago de Brachimaña cerca de Panticosa

Pyrenees. Sea of Brachimaña, near Panticosa

Les Pyrénées: Le lac de Brachimaña,
près de Panticosa



El Aneto

Der höchste Gipfel der Pyrenäen (3404 m)
im Vordergrund eine Gletscherspalte

El pico mas alto de los Pirineos (3404 m). En
el primer termino un barranco de hielo

La più alta vetta dei Pirenei (3404 m).
Sul davanti la fenditura di un
ghiacciaio

The highest summit of the Pyrenees (3404 m)
in the foreground a crevasse

Le plus haut sommet des Pyrénées
(3404 mètres) au premier plan une
crevasse dans le glacier



Pyrenäen Blick vom Pic de Aneto

Pirenei. Veduta dei monti dal Picco de Aneto

Pirineos. Vista tomada desde el Pico de Aneto

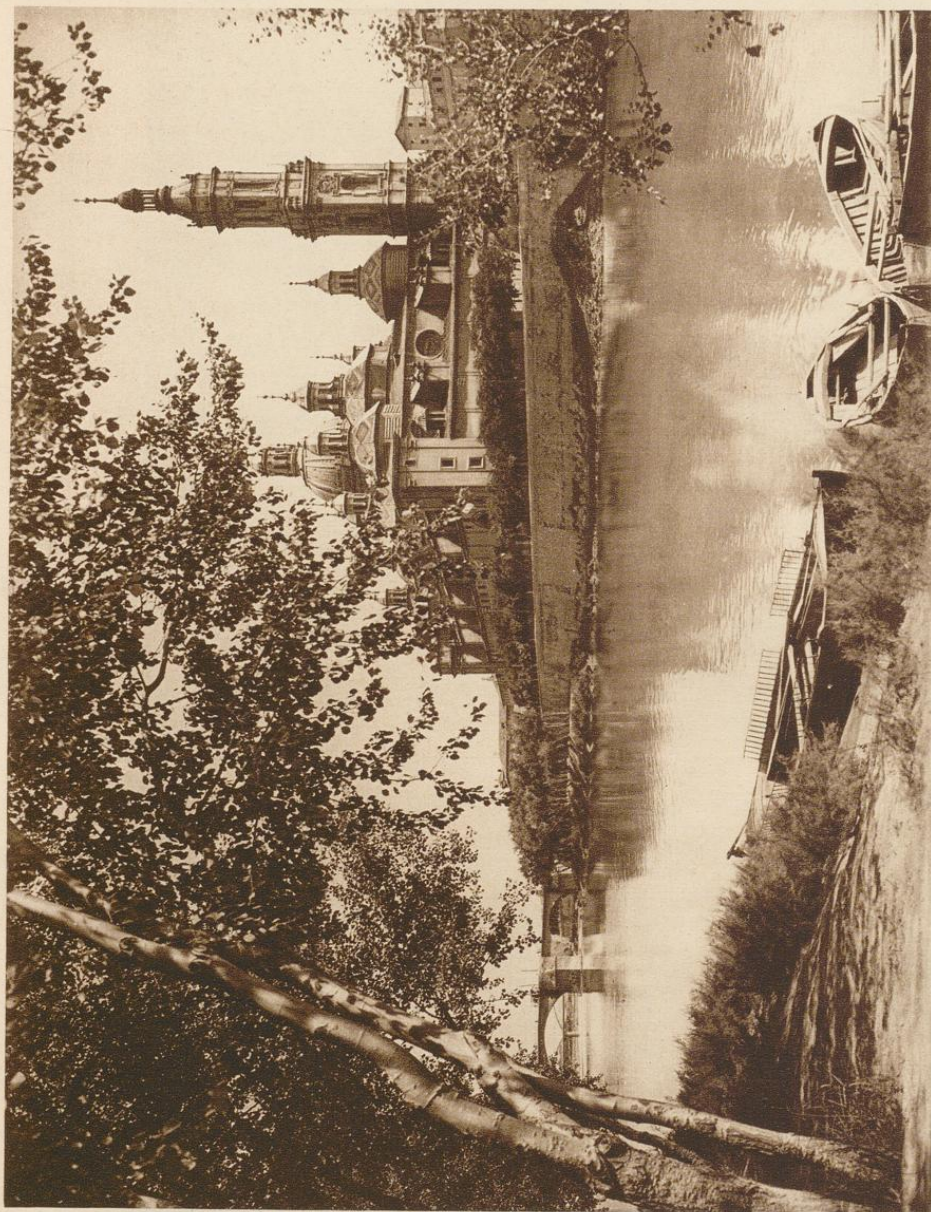
Pyrenees. View from the Pic de Aneto
Les Pyrénées; Vue prise du pic d'Aneto



Pyrenäen. Der Maladeta vom Pic
de Aneto aus gesehen
Pirenei. La Maledetta, vista dal Picco de Aneto

Pirineos. El Maladeta visto desde el Pico de Aneto

Pyrenees. The Maladeta seen from the
Pic de Aneto
Les Pyrénées. La Maladetta, vue du pic d'Aneto



Saragossa. El Pilar. Cathedral

Nôtre-Dame del Pilar (Cathédrale)

Zaragoza. El Pilar

Zaragoza. Kathedrale El Pilar

Saragozza. La Cattedrale El Pilar



Saragossa. El Pilar

Saragossa. Effet de crépuscule
et Notre-Dame del Pilar

Zaragoza. El Pilar

Saragozza. El Pilar

Zaragoza. El Pilar



Aragonese, aus dem Weinschlauch trinkend

Tipo d'Aragonese in atto di bere

Aragones, bebiendo de la bota

Aragonese drinking from a wine skin

Un Aragonais se désaltère en
buvant à même au tuyau de
conduite du vin



Tarazona



Felsformationen von Autol

Formazione di roccie ad Autol

Formaciones en las rocas de Autol

Rock formations of Autol

Le tunnel de la route, à Autol



Felsformationen von Autol

Formaciones en las rocas de Autol

Rock formations of Autol

Formazione di rocce ad Autol

Bizarres formations rocheuses



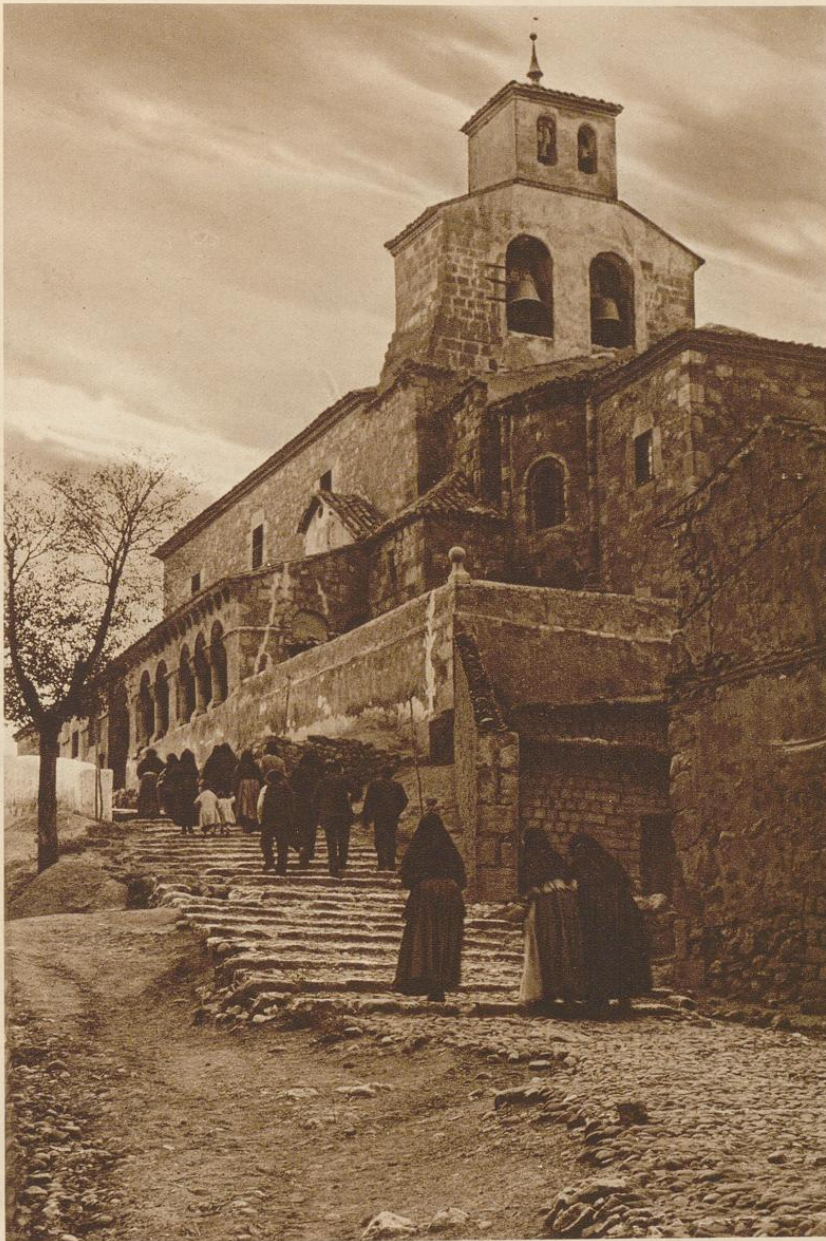
Burgo de Osma



Almazán



Soria, S. Juan de Duero-Altar



S. Esteban de Gormaz

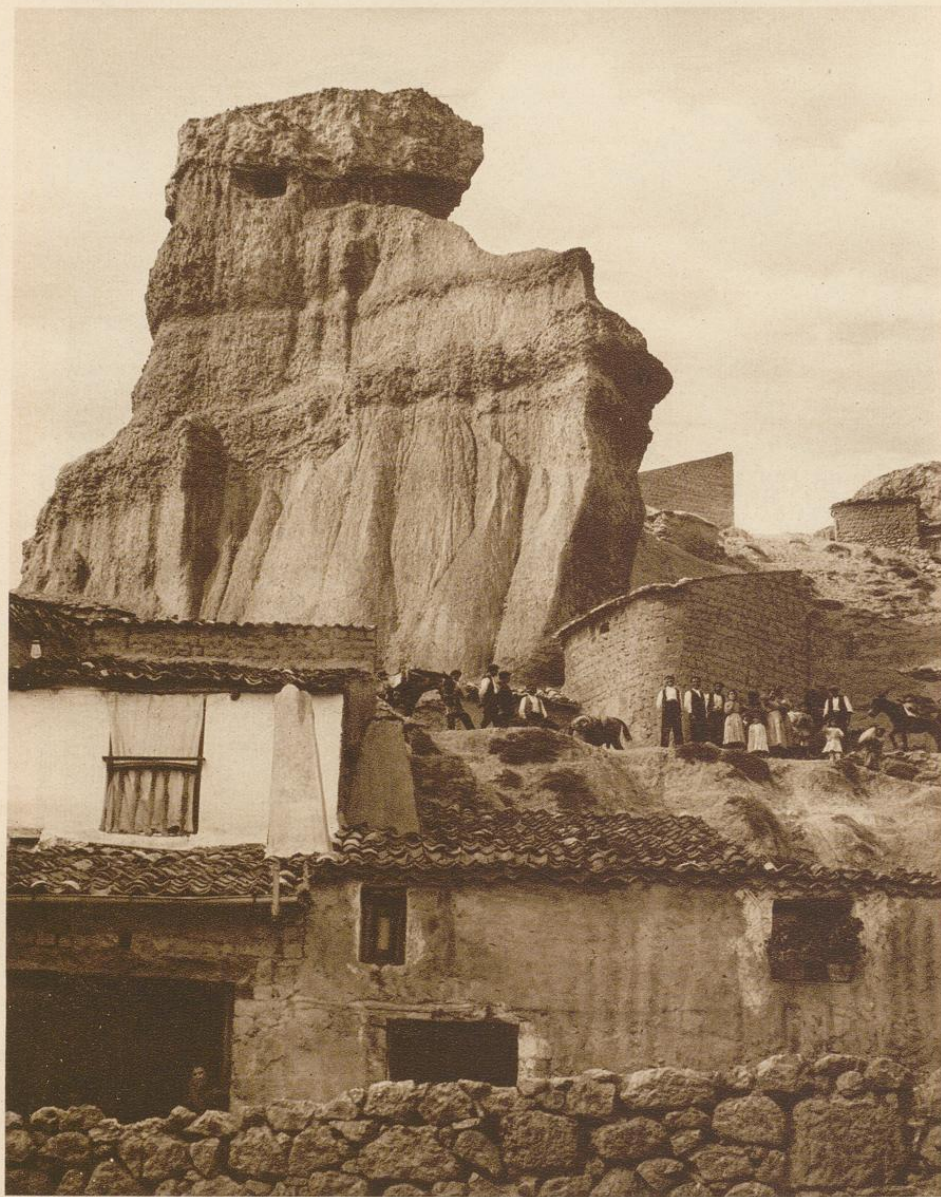
Kirchgang

Going to church

Alla Chiesa

Camino de la iglesia

La montée de l'église



Felsformation von S. Esteban de Gormáz

Formación en las rocas de S. Esteban de Gormáz

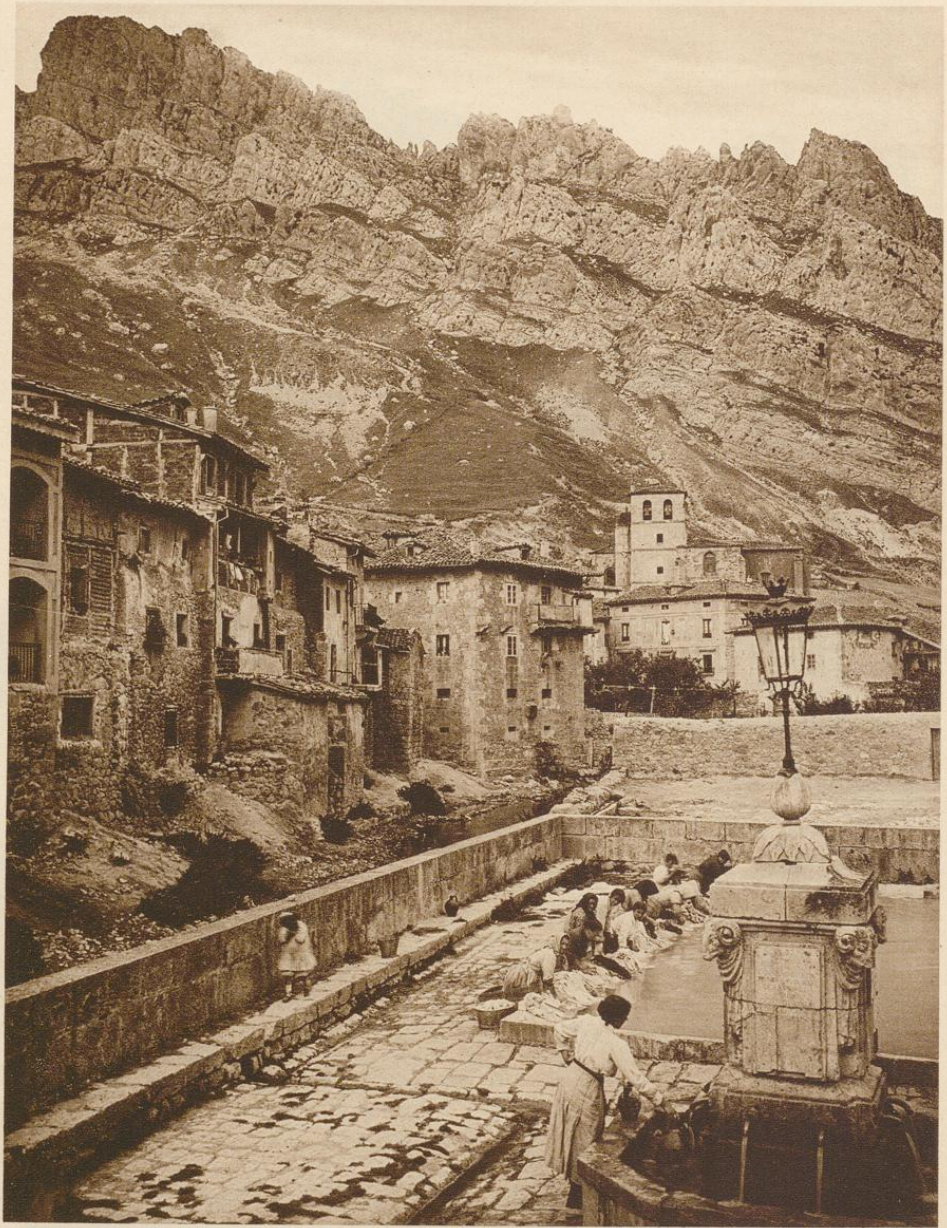
Formazione di rocce di S. Esteban de Gormáz

Rock formation of St. Esteban de Gormáz

St. Esteban de Gormáz: Le Rocher



Pancorbo



Pancorbo



Pancorbo



Kathedrale

La Cattedrale

Burgos

La Catedral

La Cathédrale

The Cathedral

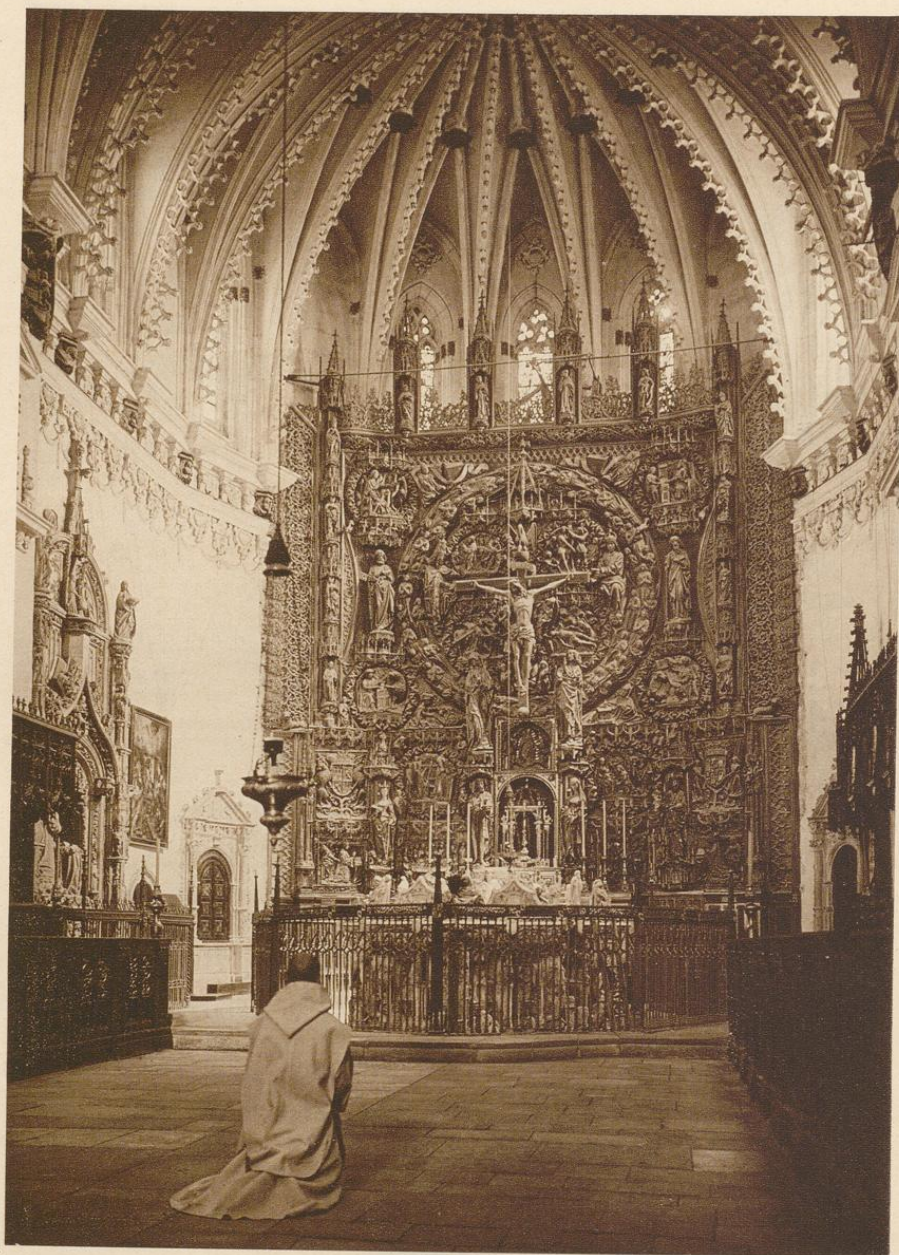


Burgos

Inneres der Kathedrale
interno della Cattedrale

Interior de la Catedral

Interior of the Cathedral
Intérieur de la cathédrale



Burgos, Cartuja Miraflores

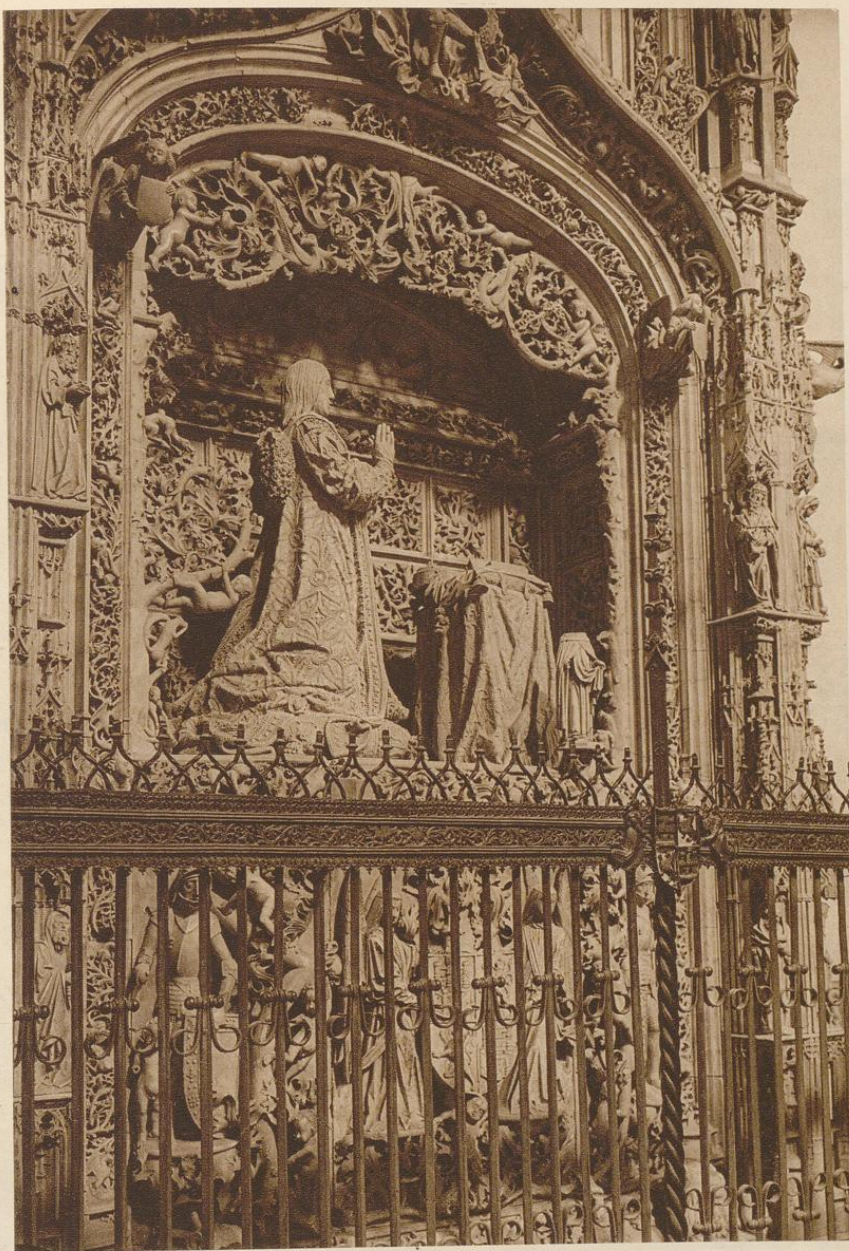
Hochaltar der Kirche

L'Altar Maggiore della
Cattedrale

Retablo

High-Altar of the Church

Le maître autel de l'église
des dominicains



Burgos, Cartuja Miraflores

Grabmal des Infanten Alfonso

Il sepolcro dell'Infante Alfonso

Sepulcro del infante Alfonso

Sepulchre of the Infante Alfonso

Tombeau de l'Infant Alphonse
dans l'église des dominicains



Burgos

Im Garten der Cartuja Miraflores

Nel giardino de la Cartuja Miraflores

En el jardín de la Cartuja Miraflores

In the Garden of the Cartuja Miraflores

Le jardin du convent des dominicains



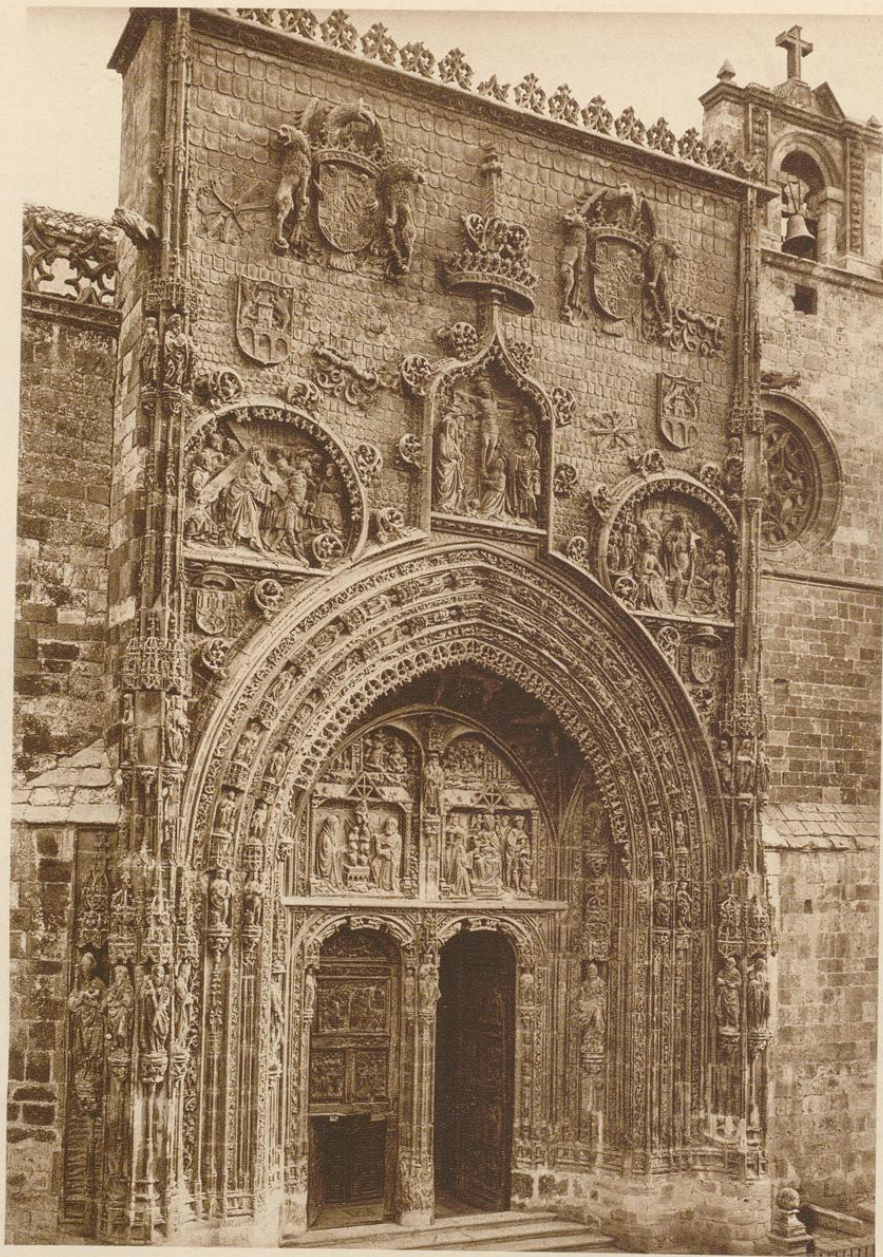
Einsame Kapelle

Cappella solitaria

Capilla solitaria

Une chapelle solitaire

Lonely Chapel



Arranda de Duero

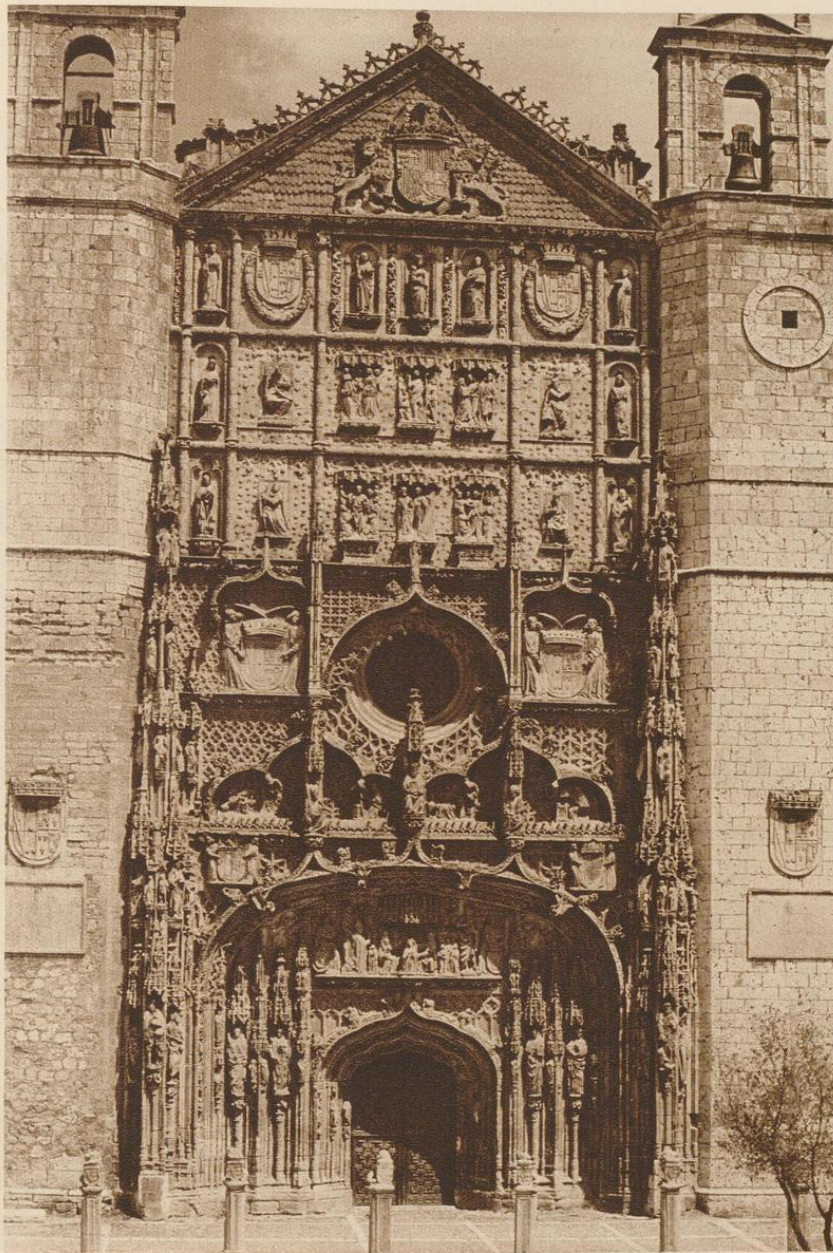
Portal der Kirche Santa Maria

Portada de la iglesia Sta. Maria

Doors of St. Maria

Ingresso della Chiesa di S. Maria

Portail de l'église Sainte-Marie



Valladolid

Fassade der Kirche S. Pablo
(im plateresken Stil)

Facade of St. Pablo (plateresque style)

Fachada de S. Pablo (estilo plateresco)

Facciata della Chiesa di S. Pablo
(Stile plateresco)

Façade de l'église Saint-Pablo
(style en relief)



Hof von S. Gregorio

Valladolid

Court of St. Gregorio

Il Cortile di S. Gregorio

Patio de S. Gregorio

Cour de Saint-Grégolre



Valladolid

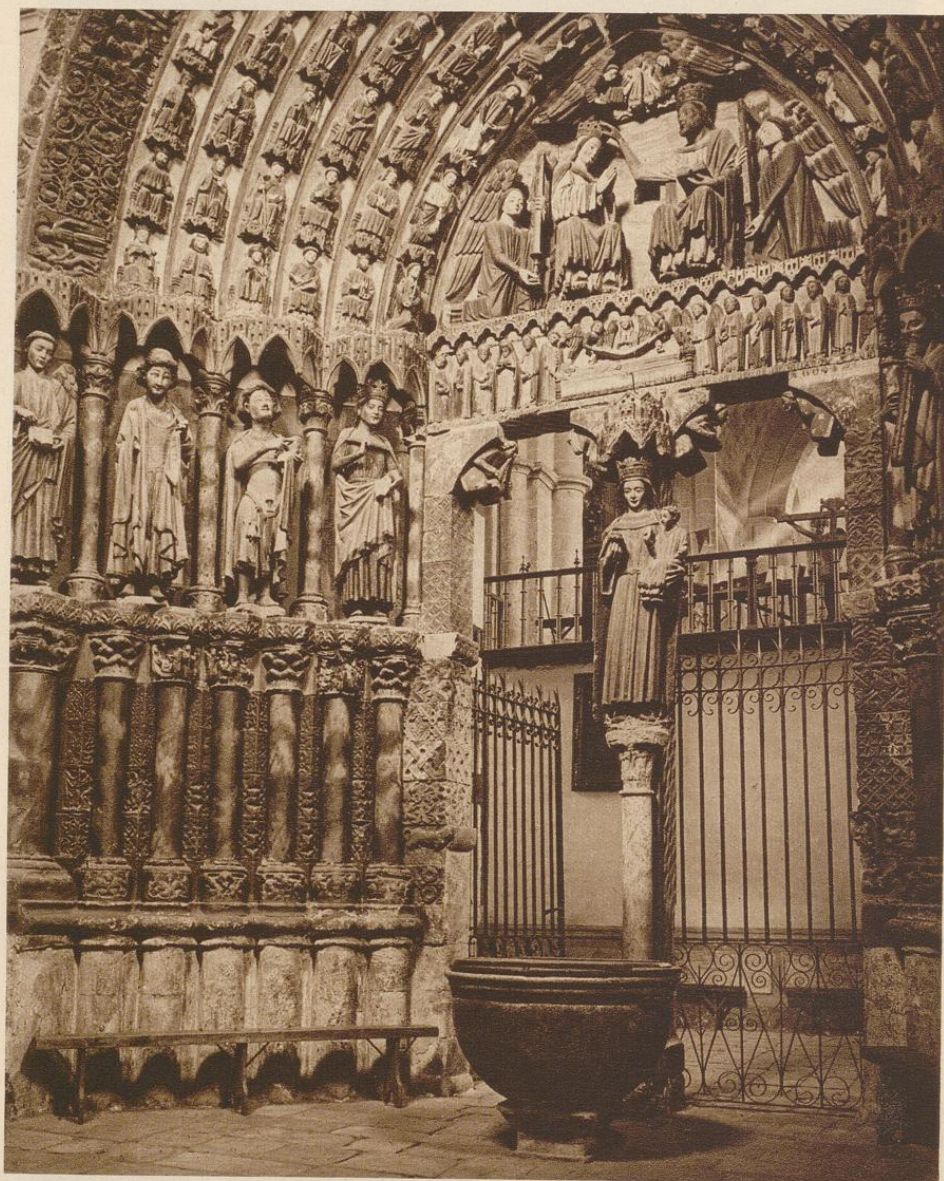
Galerie von S. Gregorio

La Galleria di S. Gregorio

Galería de S. Gregorio

Gallery of St. Gregorio

Galérie de Saint-Grégore



Toro

Kathedr.-Portal der Carmenkapelle
(ehemals Eingangstor der Kathedrale)

Catedral-Portada de la Capilla del Carmen
(antigua entrada de la catedral)

La Cattedrale. Ingresso alla Cappella
del Carmine (Antico ingresso alla
Cattedrale)

The Cathedral-Doorway of the Carmen
Chapel (Former entrance of the Cathedral)

La cathédrale: portali de la Chapelle des
Carmes (ancienne porte d'entrée de la
Cathédrale)



Zamora

Sepulchre of Prince D. Juan Vázquez de
Acuña in the church of Santa Magdalena

Sepulcro del príncipe D. Juan Vázquez de
Acuña en la Iglesia Santa Magdalena

Grabmal des Prinzen D. Juan Vázquez de
Acuña in der Kirche Santa Magdalena

Sepolcro del Principe D. Juan Vázquez
de Acuña
Nella Chiesa di Santa
Magdalena

Eglise Sainte-Madeleine; Tombeau du
prince D. Juan Vázquez d'Acuña



Salamanca

Kathedrale

The Cathedral

La Catedral

La Cattedrale

La Cathédrale



Salamanca

Portal der Universität
Portale dell'Università

Portada de la Universidad

Doorway of the University
Portail de l'Université



Salamanca

Universität. Platereske Treppe (an der oberen Treppenwange Darstellung eines Ritterstierkampfes)

Universidad. La escalera (en el relieve superior una corrida de toros en la Edad Media)

Università. La scalinata. Nella parte superiore della Scala è raffigurata una corrida di tori

University. Staircase with alto-relievo (the reliefs on the upper part showing knights in a bull-fight)

L'Université: Escalier du style en relief (sur le limon supérieur est représenté un combat de taureaux au Moyen-âge)



Salamanca

Inneres Portal im Hof der Escuelas
menores (niedere Schule)

Entrada y patio de las Escuelas menores
(hospital del estudio)

Portale interno nel cortile della
Scuola inferiore

Inner Doorway in the court of the
Escuelas menores (lower school)

Portail intérieur dans la cour des
Escuelas menores (écoles
mineures)



Ciudad Rodrigo

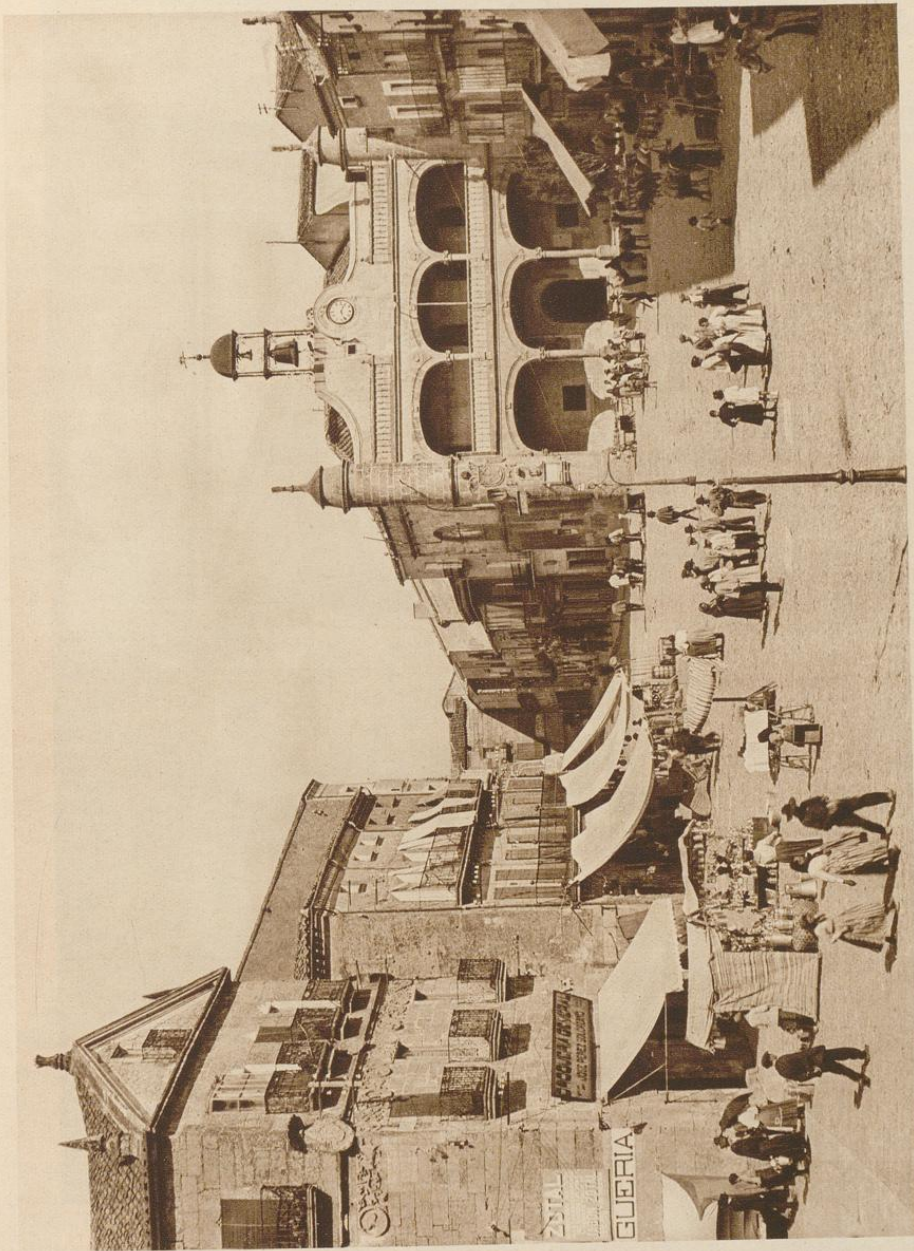
Portal eines Palastes

Portada de un palacio

Door of palace

Ingresso d'un palazzo

Portail d'un palais



Market place

La grande place
(Place du marché)

Ciudad Rodrigo

Plaza mayor

La Piazza del Mercato

Marktplatz



Tracht von Candelario

Costumi di Candelario

Traje de Candelario

Costumes in Candelario

Femmes de Candelario



Candelario (Prov. Salamanca)



Tracht von La Alberca (Prov. Salamanca)

Traje de La Alberca (Prov. de Salamanca)

Costumi di La Alberca (Prov. di Salamanca)

Costumes in La Alberca (Prov. of Salamanca)

Une famille de paysans de la Alberca (Province de Salamanque)



Maultierritt

Cavalcata sul mulo

Paseo en mula

En route sur la mule

A Mule-Ride



Festracht von La Alberca (vielreihige
Goldketten - alter Familienbesitz)

Festal costume in La Alberca (four-strand
gold chain-old family ornament)

Traje festivo de La Alberca (las cade-
nas de oro son una joya de familia)

Costume festivo a La Alberca. (Piu
fili di catene d'oro, eredità di famiglia)

Femme de la Alberca en costume de
cérémonie (Les colliers en or à plusieurs
rangées proviennent d'un très ancien
héritage de famille)



Festtracht von La Alberca

Giovinetta di La Alberca
in costume festivo

Traje festivo de La Alberca

Festal costume in La Alberca

Femme de la Alberca
en costume de fête



In Mogarraz (Prov. Salamanca)

En Mogarraz (Prov. de Salamanca)

In Mogarraz (Prov. of Salamanca)

A Mogarraz (Provincia di Salamanca)

A Mogarraz (Province de Salamanque)



Hurdesbewohner am Brunnen

Hurdanij alla fontana

Hurdanos en la fuente

Hurdanos at the well

Hurdanos à la fontaine



Kloster Batuecas

Il Monastero di Las Batuecas

El Monasterio de Las Batuecas

The Monastery of Las Batuecas

Le Monastère de Las Batuecas



Pforte des Klosters Batuecas

Ingreso del Monasterio
Las Batuecas

Portada del Monasterio de Las Batuecas

Doorway of the Monastery of Las Batuecas

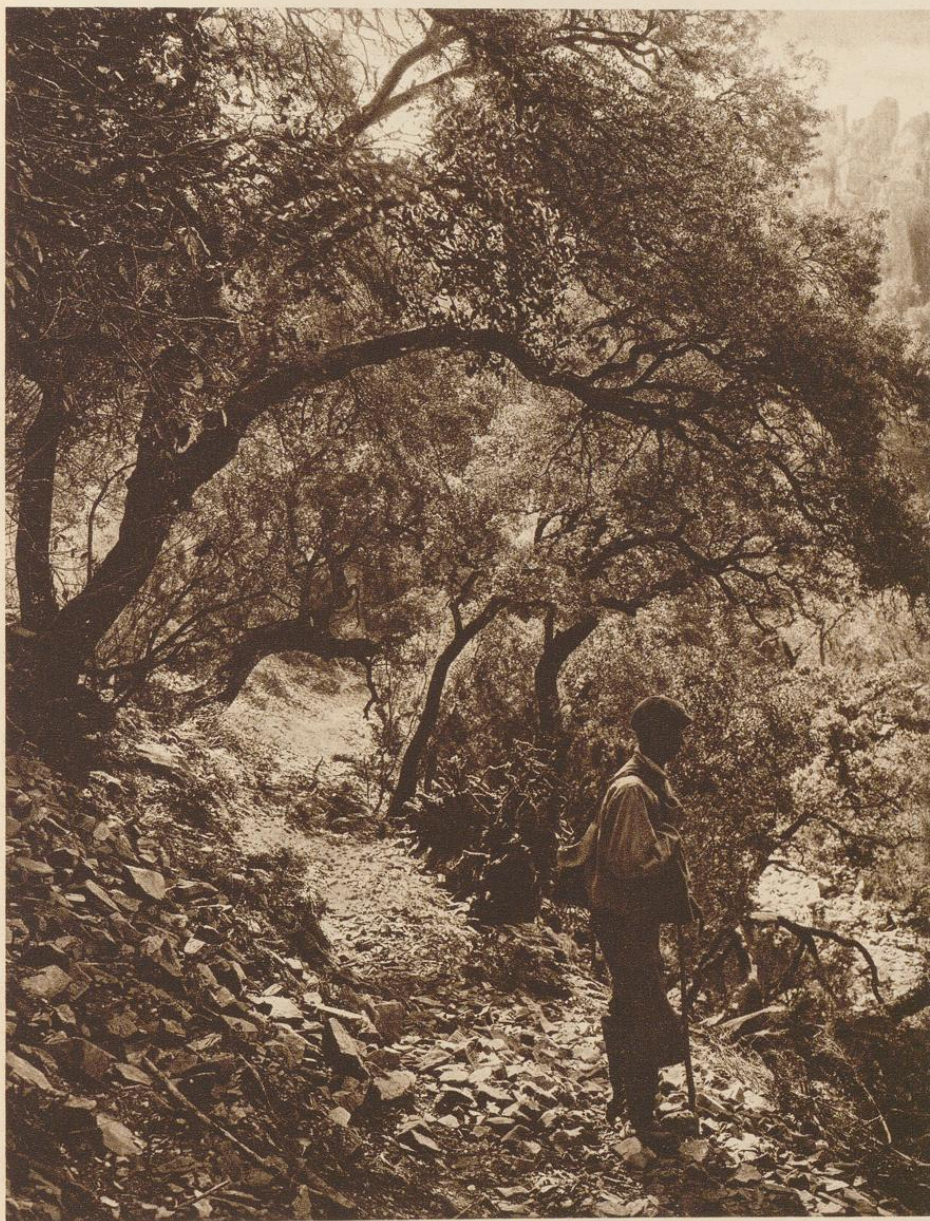
Porte d'entrée du monastère
de Las Batuecas



In der Klosterschule
Nella scuola del Monastero

En la escuela del monasterio

In the monastery school
L'école au monastère



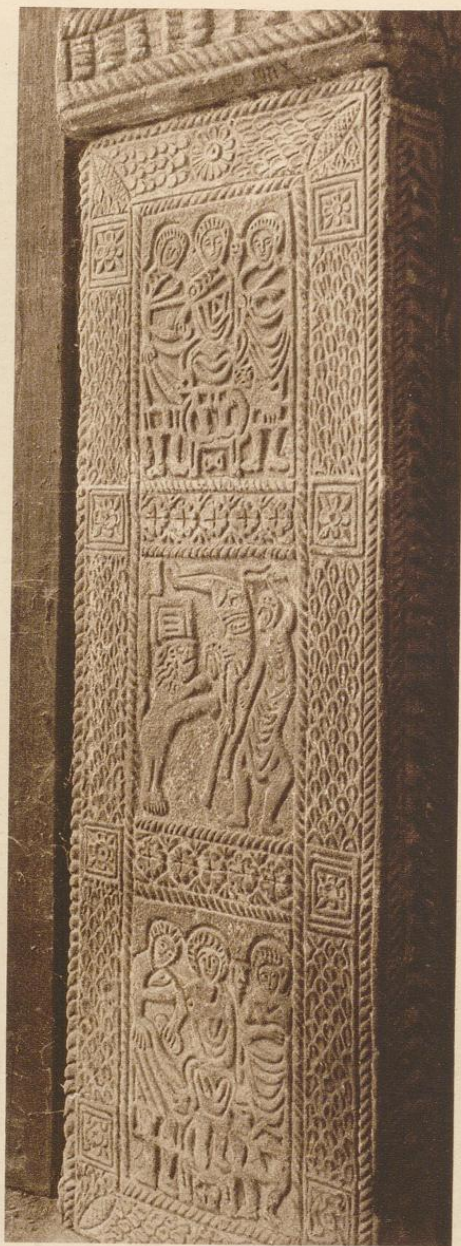
Waldespracht (Batuecas)

Nella foresta (Batuecas)

Encanto del bosque (Batuecas)

The beauty of the woods (Batuecas)

Dans la forêt (Batuecas)



Pfosten der Kapelle S. Miguel de Lino bei
Oviedo (von Ramiro I. um 845 erbaut)

Door-post of the chapel of St. Miguel de Lino
near Oviedo (erected by Ramiro I. about 845)

Poste de la Capilla S. Miguel de Lino (Oviedo)
(edificada por Ramiro I por los años de 845)

Pilastra della Cappella di S. Michele de Lino (Oviedo)
(Costruito da Ramiro I. nell'anno 845)

Un pilier de la Chapelle de St. Michel de
Lino (Oviedo) (bâtie par Ramiro I er en 845)



Innere der Kapelle Santa Maria de Naranco
bei Oviedo (um 845 erbaut)

Interior de la Capilla Sta. Maria de Naranco
(Oviedo) (edificada por los años de 845)

Interno della Cappella di Santa Maria de
Naranco (Oviedo) (Costruita nell' anno 845)

Interior of the Chapel of St. Maria de Naranco
near Oviedo (erected about 845)

Intérieur de la chapelle de Ste. Marie
de Naranco (Oviedo) (bâtie en 845)



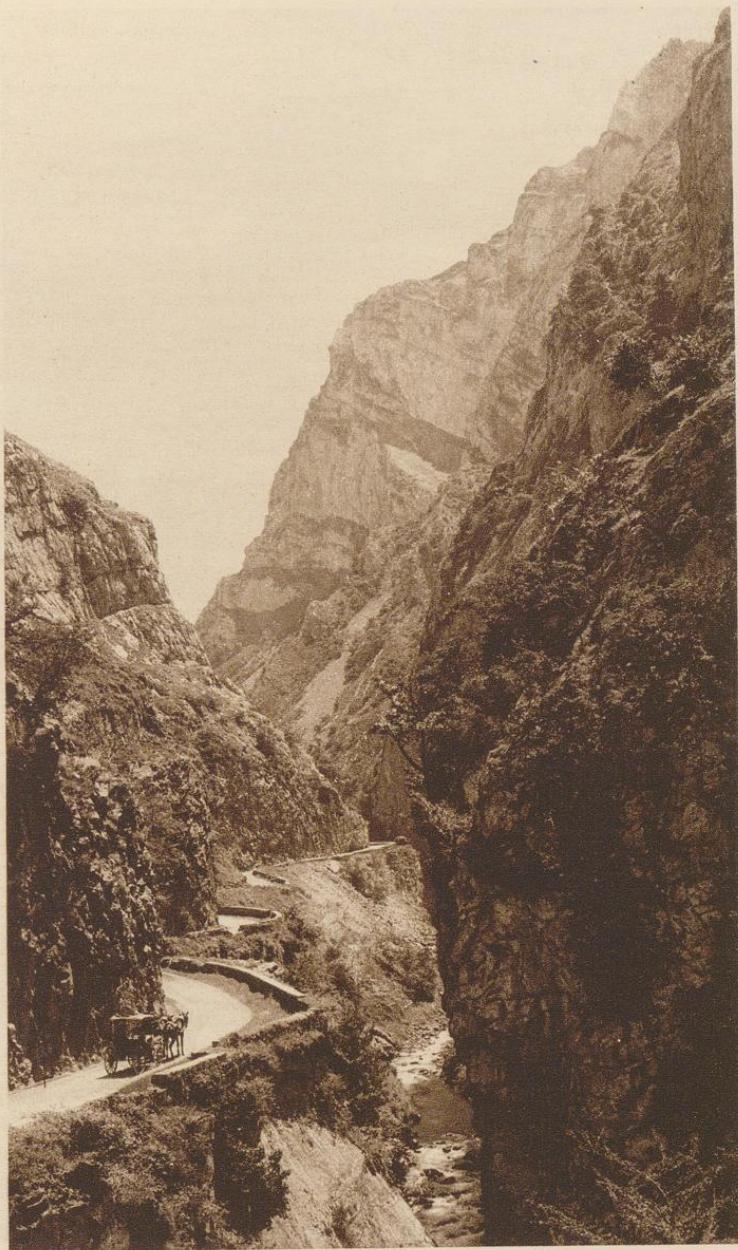
Engpaß von Hermida in den Picos de
Europa (Asturien)

The Gorge of Hermida in the Picos de
Europa (Asturia)

Desfiladero de Hermida en los Picos
de Europa (Asturias)

Passo di Hermida nel Picos
d' Europa (Asturie)

Défilé de Hermida à Los Picos
de Europa (Asturies)

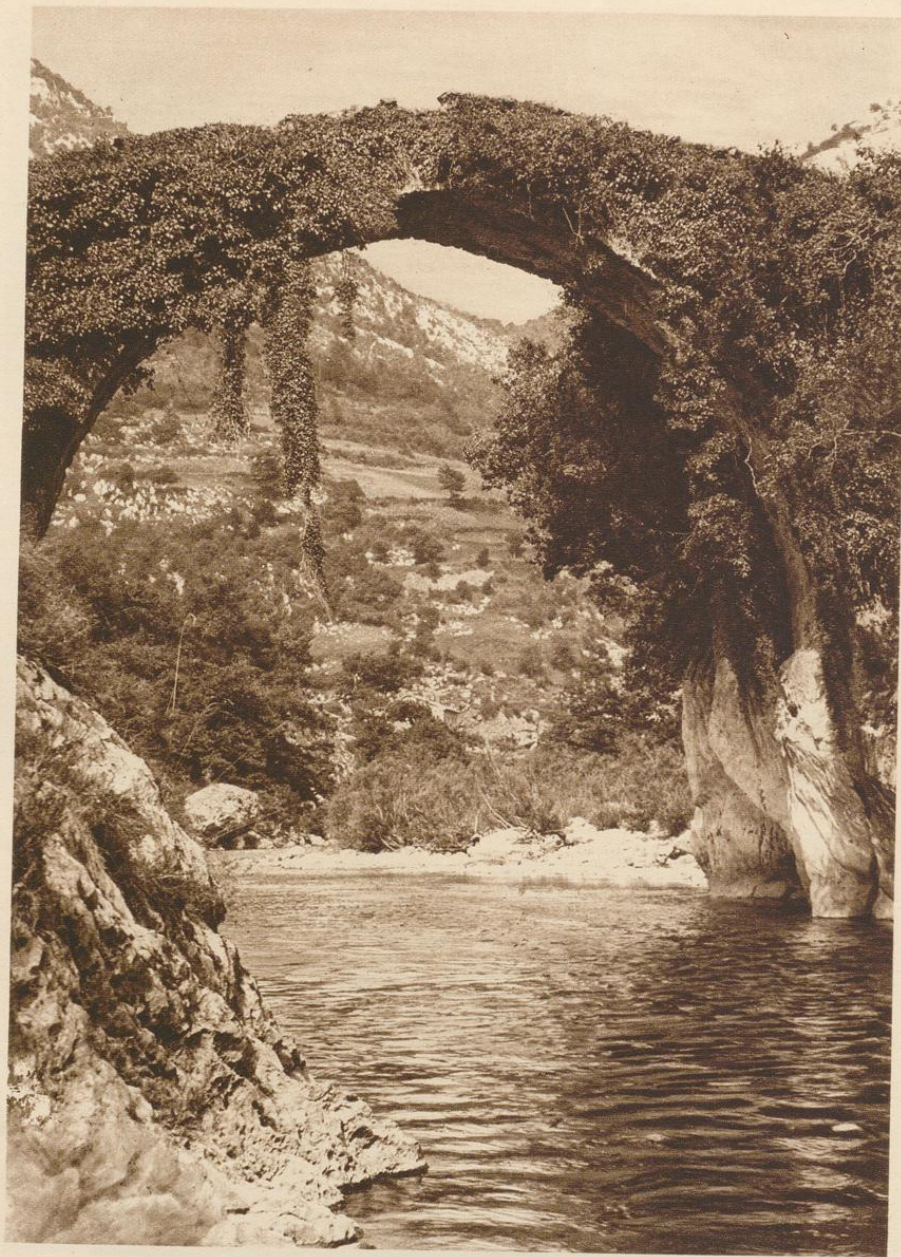


Im Sellatal (Picos de Europa)

Nelle valle del Sella (Pico d'Europa)

Gorge in the Sella Valley (Picos de Europa)

Gorge de la Sella (Picos de Europa)



Asturianische Brücke (Picos de Europa) Asturian Bridge (Picos de Europa)
 Puente asturiano (Picos de Europa)
 Ponte asturiano (Pico d'Europa) Un pont des Asturies (Picos de Europa)



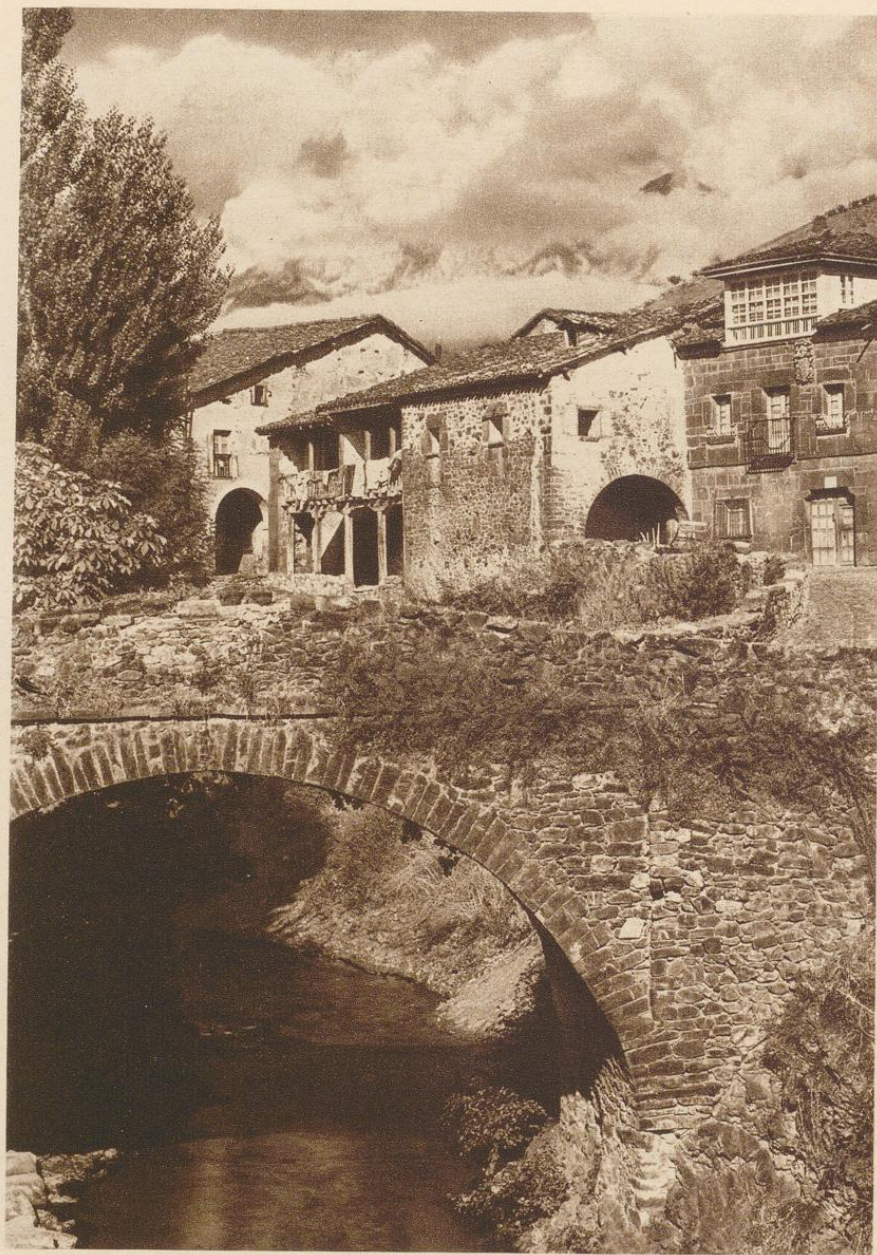
Eukalyptusallee bei Ribadesella

Alameda de Eucaliptos (Ribadesella)

Viale fiancheggiato di eucalitti a Ribadesella

Eucalyptus Avenue near Ribadesella

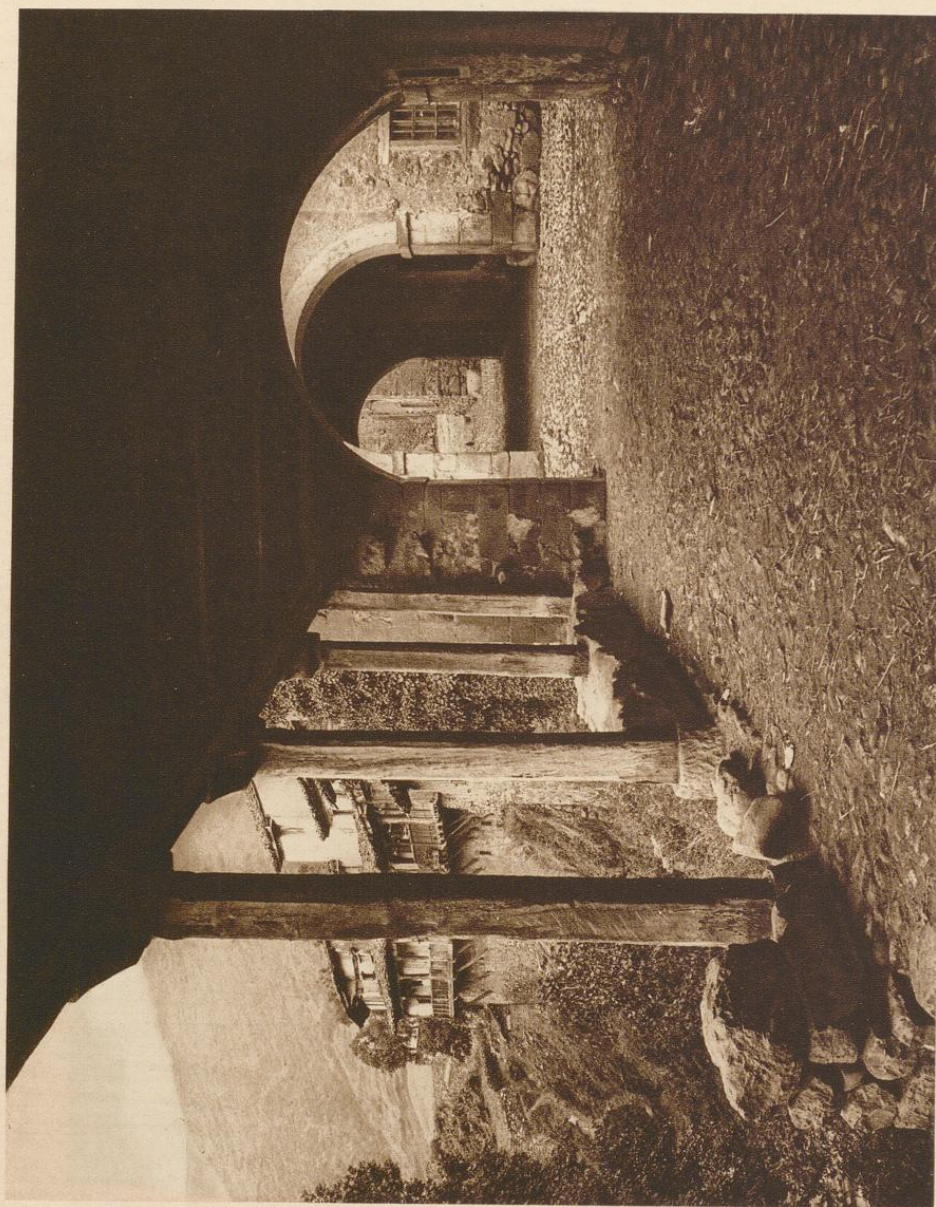
Allée d'eucalyptus près de Ribadesella



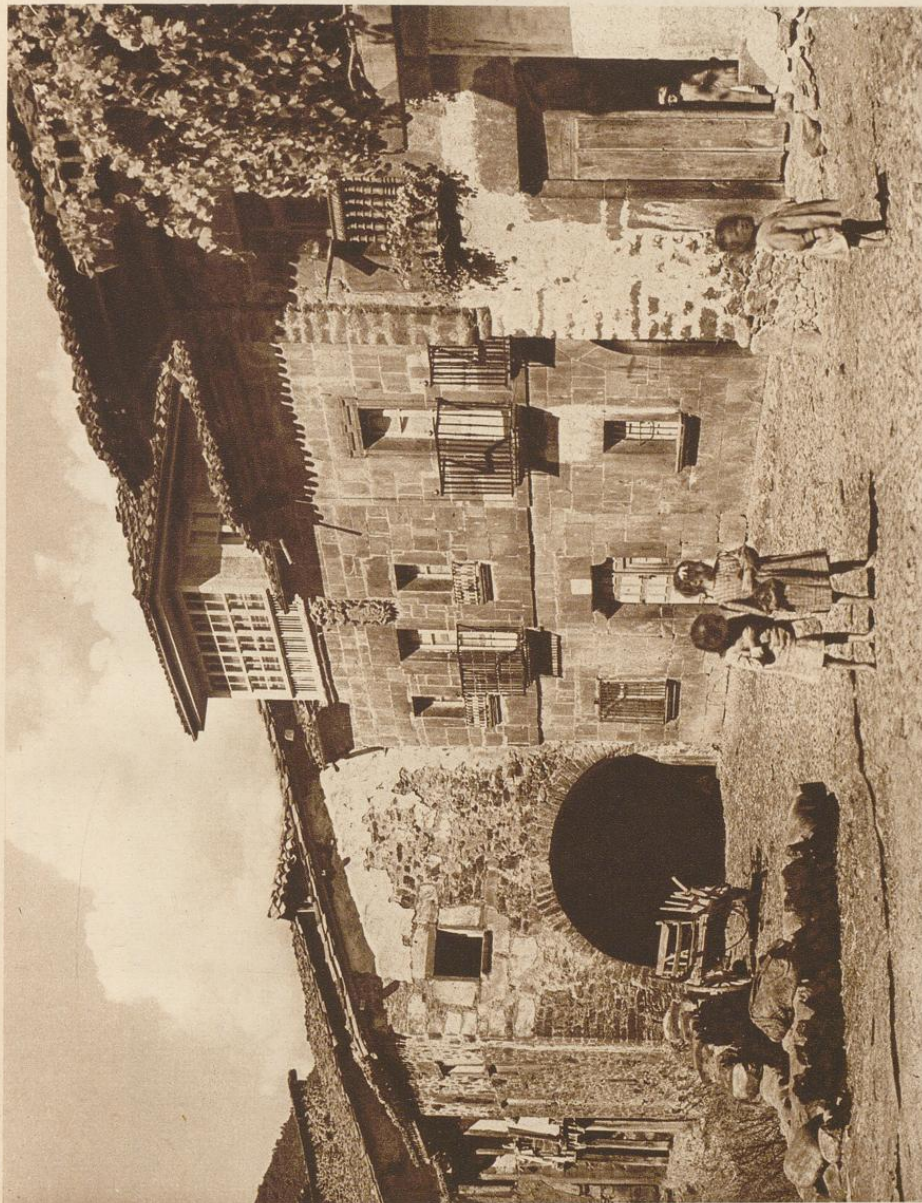
Potes (Pácos de Europa)



Potes



Potes (Picos de Europa)



Potes



Roman bridge in Cangas de Onís (Asturia)
 Pont Romain à Cangas de Onís (Asturies)

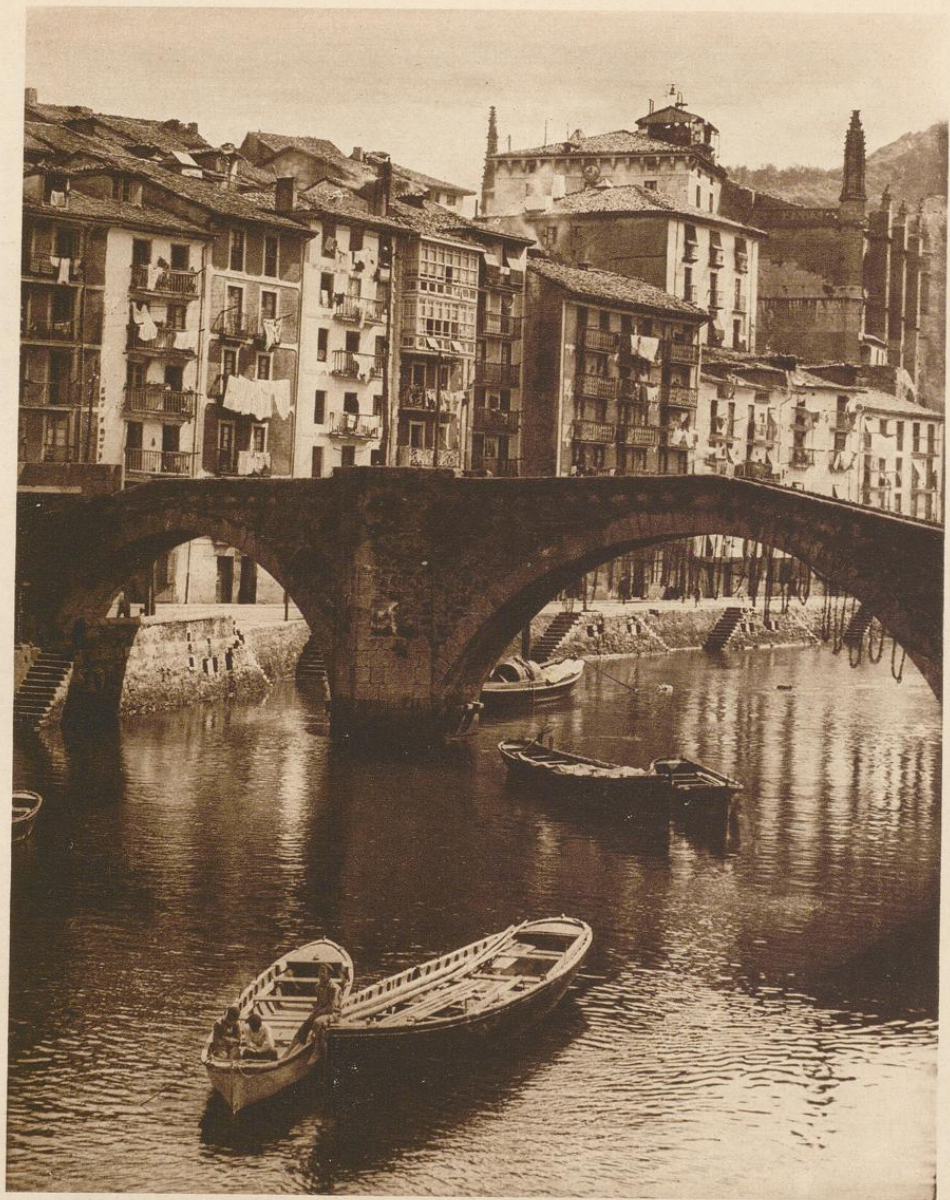
Römische Brücke in Cangas de Onís (Asturien)
 Puente romano de Cangas de Onís (Asturias)
 Ponte romano a Canga de Onís (Asturie)



The Santander sailing-boat harbour
Le port des voiliers à Santander

Puerto de veleros de Santander

Segelschiffhafen von Santander
Porto di velieri a Santander



Ondárroa (Vizcaya)



Castillo Butrón (Vizcaya)



Baskisches Bauernhaus (Mañaria)

Casetta Basca (Mañaria)

Casita vasca (Mañaria)

Basque Peasant's House (Mañaria)

Maison de paysan basque (Mañaria)

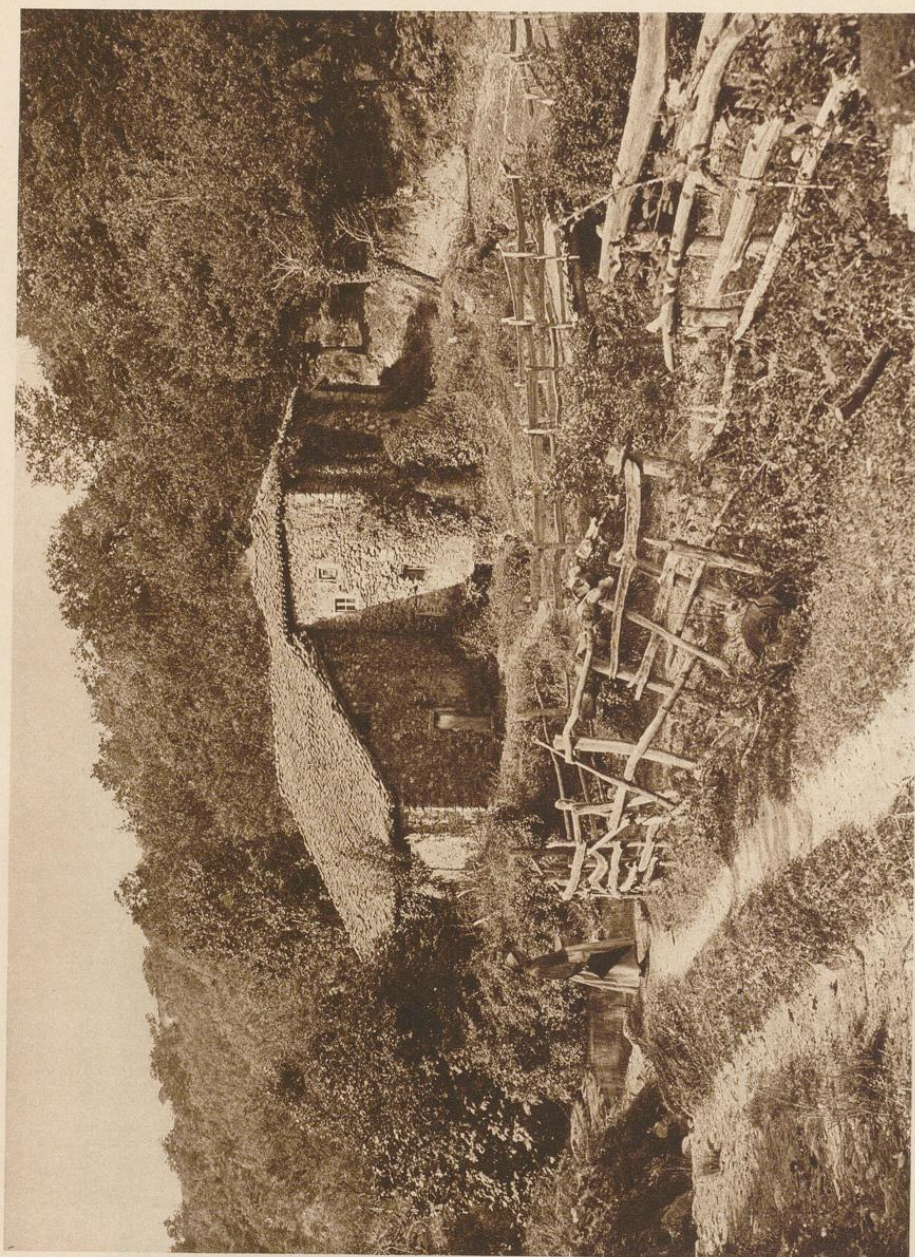


Basque Peasant's House near Durango

Castia vasca cerca de Durango

Basisches Bauernhaus bei Durango

Casetta di contadini baschi presso Durango



Baskische Mühle

Molini basco

Molino vasco

Un moulin basque

Basque Mill



Typical Basque cart
Une charrette basque attelée de bœufs

Carro vasco típico

Typischer Baskenkarren
Carro basco con buoi



Vizcaya, Alter Grabstein in der Colegiata
von Cenarruza

Vizcaya, Lápida sepulcral en la Colegiata de Cenarruza
Antica lapide sepolcrale nella Collegiata
de Cenarruza

Biscaya, Ancient gravestone in the Colegiata of
Cenarruza

Pierre tombale à la Collegiale de
Cenarruza (Biscaye)



Steinkreuz in Durango (Vizcaya) Stone Crucifix in Durango (Biscaya)
 Cruz de piedra de Durango (Vizcaya)
 Croce di pietra a Durango Le Calvaire de Durango
 (Vizcaya) (Biscaye)

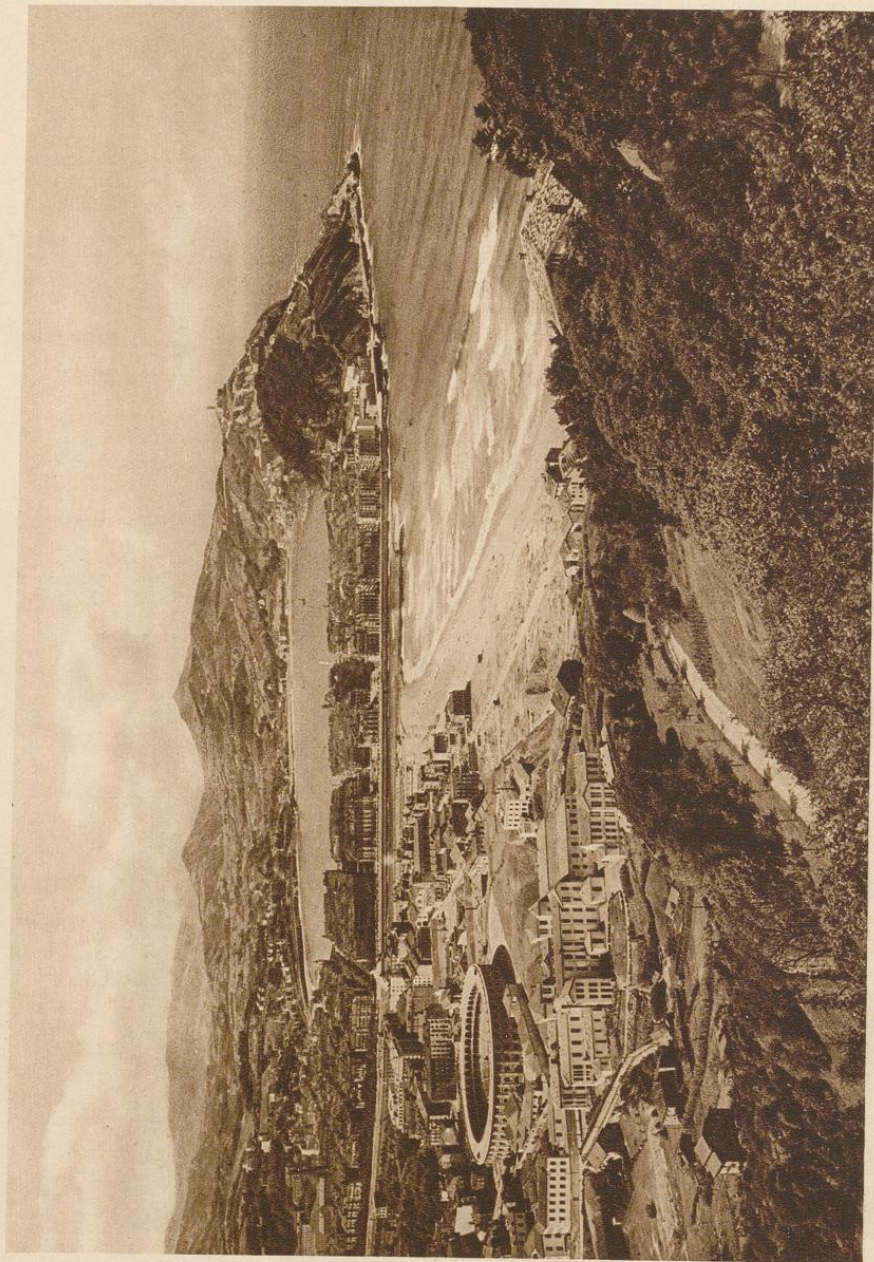


Friedhofsaufgang Mallona (Bilbao) Entrance to the Mallona Cemetery (Bilbao)
Entrada del cementerio de Mallona (Bilbao)
Ingresso al cimitero di Mallona (Bilbao) Entrée du cimetière de Mallona (Bilbao)



Cemetery with stone sepulchres near Elorrio (Biscaya)
Sépulcres de pierre aux environs d'Elorria (Biscaya)

Steinkistenfriedhof bei Elorrio (Vizcaya) Sepulcros de piedra cerca de Elorria (Vizcaya)
Sapòlci di pietra cava presso Elorrio (Vizcaya)



San Sebastian.

Vom Mont Ulla gesehen
Veduta della città dal Monte Ulla

View from Monte Ulla
Vue prise du Mont Ulla

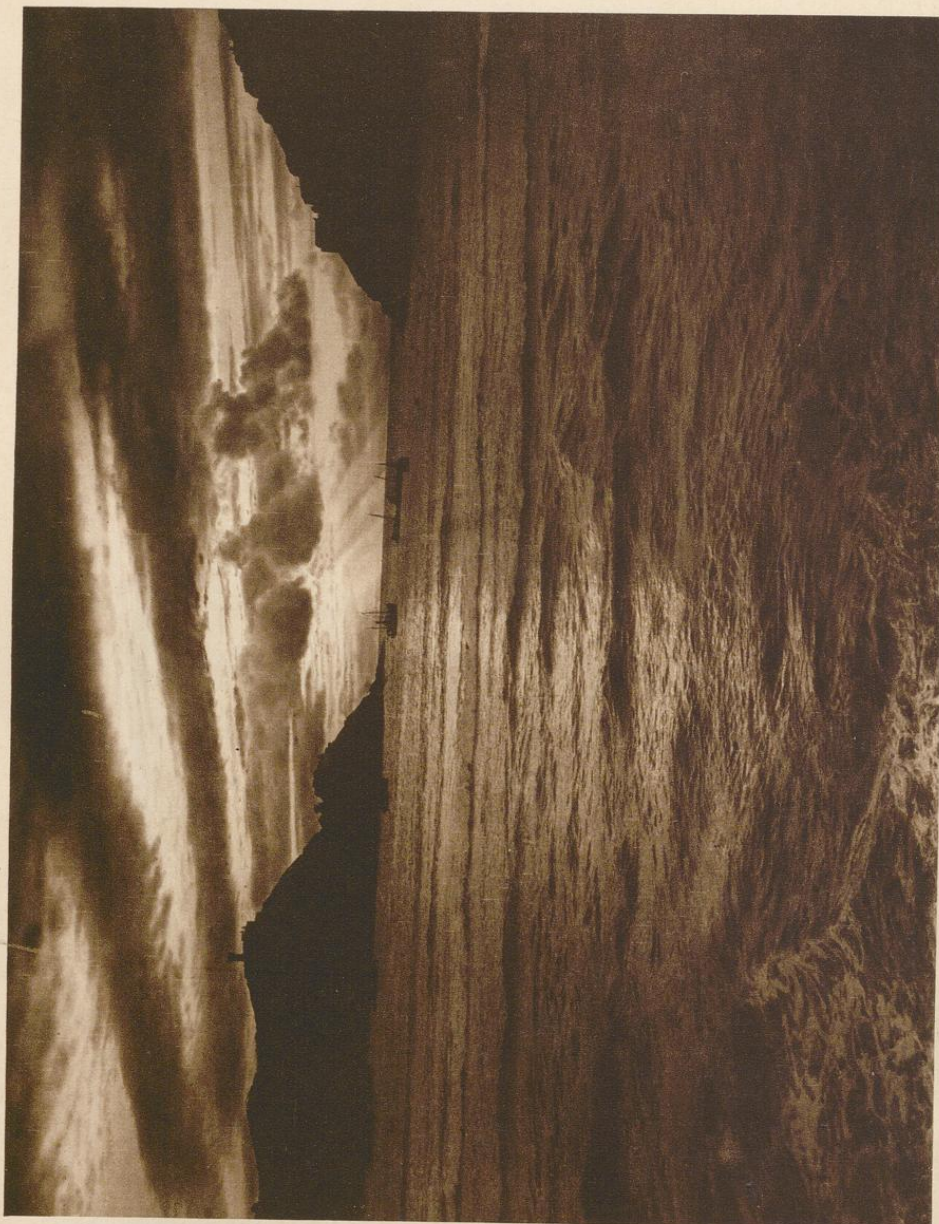


San Sebastian

View from Monte Igueldo
Vue prise du Mont Igueldo

Visto desde el Monte Igueldo.

Vom Monte Igueldo gesehen
Veduta della città dal Monte Igueldo



Abendstimmung

Tramonto

San Sebastian

Al anochecer

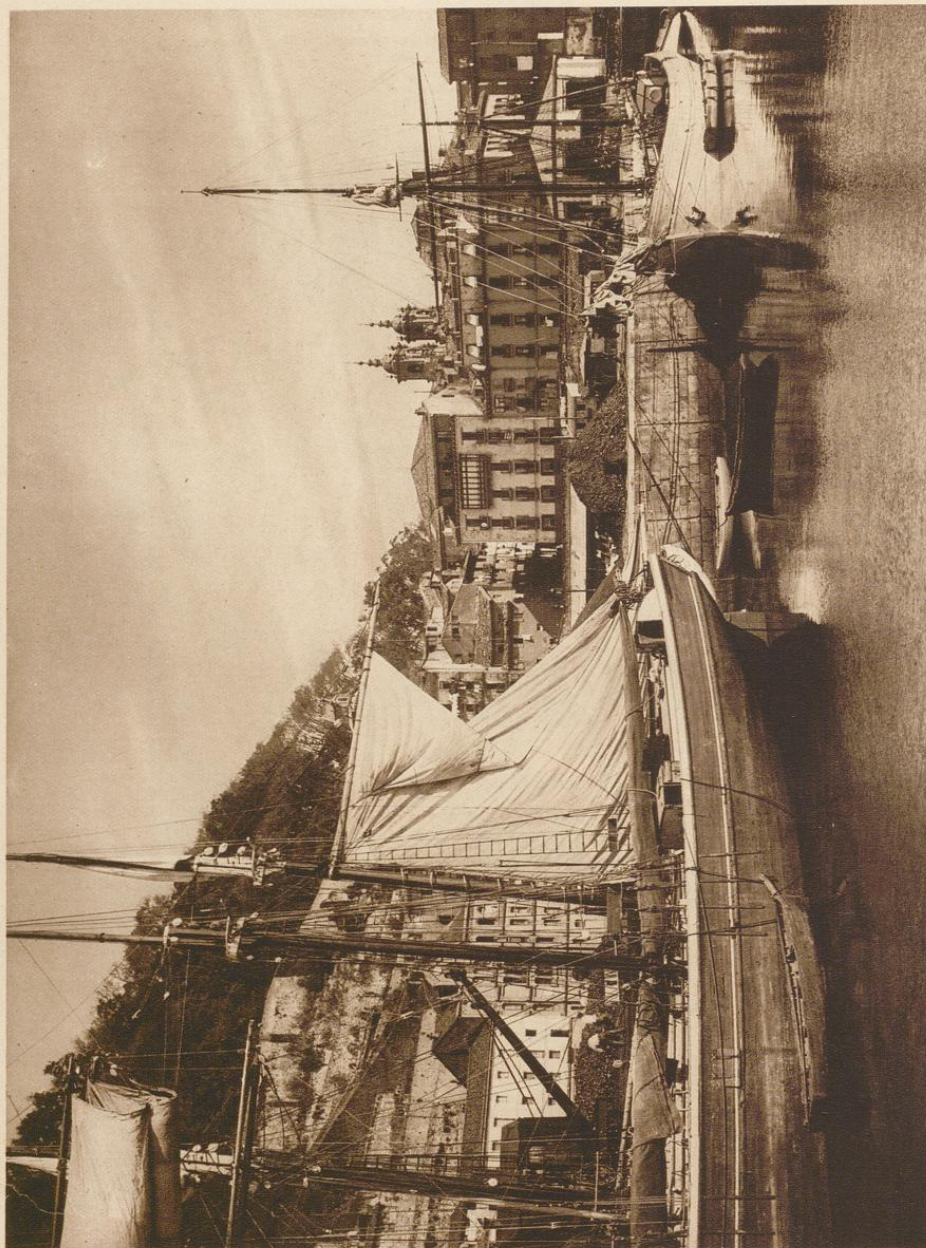
Eventide
Effet de crépuscule à Saint-Sébastien



San Sebastian, Abend im Hafen
Porto di San Sebastiano, Crepuscolo

Puerto de San Sebastian, Crepusculo

San Sebastian, Harbour, Evening
Le port de Saint-Sebastien
Effet de crépuscule



The Harbour

Le port de Saint Sébastien

San Sebastian

El puerto

San Sebastiano, il Porto

Hafen



Einfahrt in den Hafen von Pasages
(Gulpuzcoa)
Stretto d'accesso al porto di Pasages
(Gulpuzcoa)

Entrada del puerto de Pasages (Gulpuzcoa)

Entrance to the harbour of Pasages
Entrée du port de Pasages
(Gulpuzcoa)



Pasages



Pasages



Pasages



Pasages



Sterkampf auf dem Marktplatz von Pasages
Corrida sulla piazza del mercato di Pasages

Novillada en la plaza mayor de Pasages

Bullfight in the Market Place of Pasages
Un combat de taureaux sur la grande place à Pasages



Knaben, Stierkampf spielend
Bambini che gioccano alla Corrida

Muchachos Jugando à los toros

Boys playing at bull-fighting
Un jeu d'enfant bien espagnol



Fuenterrabia

Hof im Palast Karls V.
Cortile del Palazzo Carlo V.

Patio en el Palacio Carlos V.

Court in Charles V th's Palace
Une cour du palais de Charles-Quint



Ruinen in Margariten

Margariten, Rovine

Ruinas entre flores

Ruins among the flowers
Ruines et fleurs



Santiago de Compostela

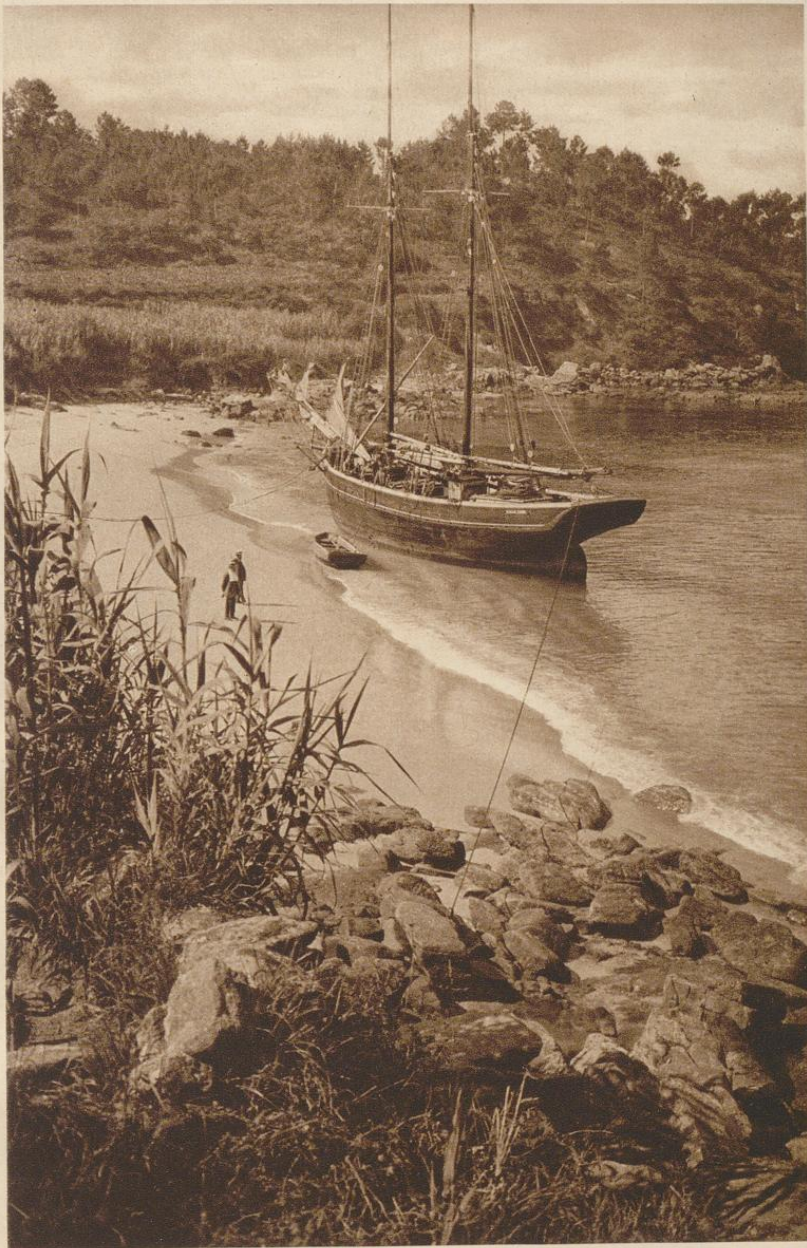
Kathedrale

La Cattedrale

La Catedral

La Cathédrale

The Cathedral



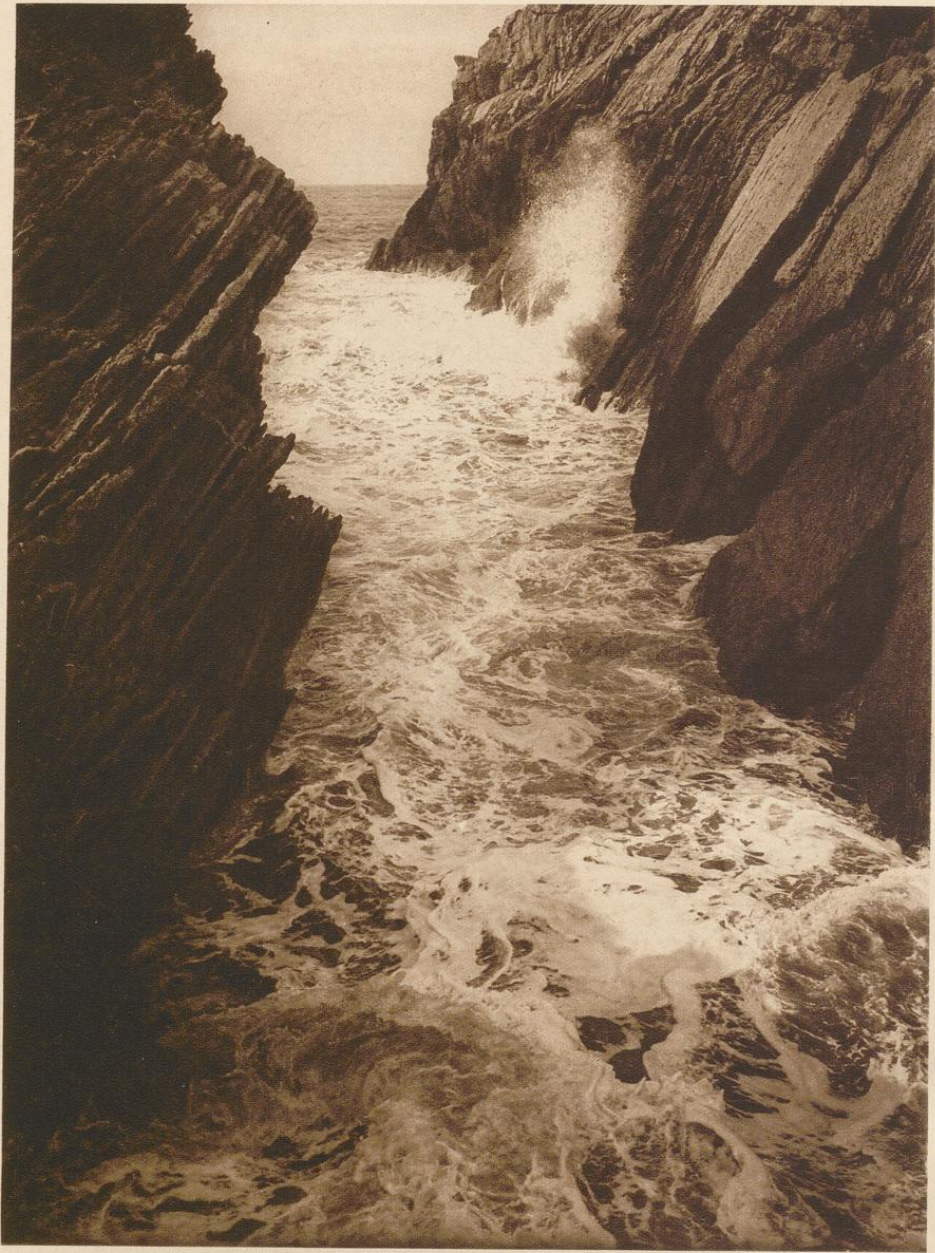
In der Bucht von Pontevedra (Galicien)

In the Bay of Pontevedra (Galicia)

En la ría de Pontevedra (Galicia)

Nel seno di Pontevedra (Galizia)

La baie de Pontevedra (Galice)



Spiel der Wellen

Gioco delle onde

Juego de las olas

The waves at play

Echappée sur la mer



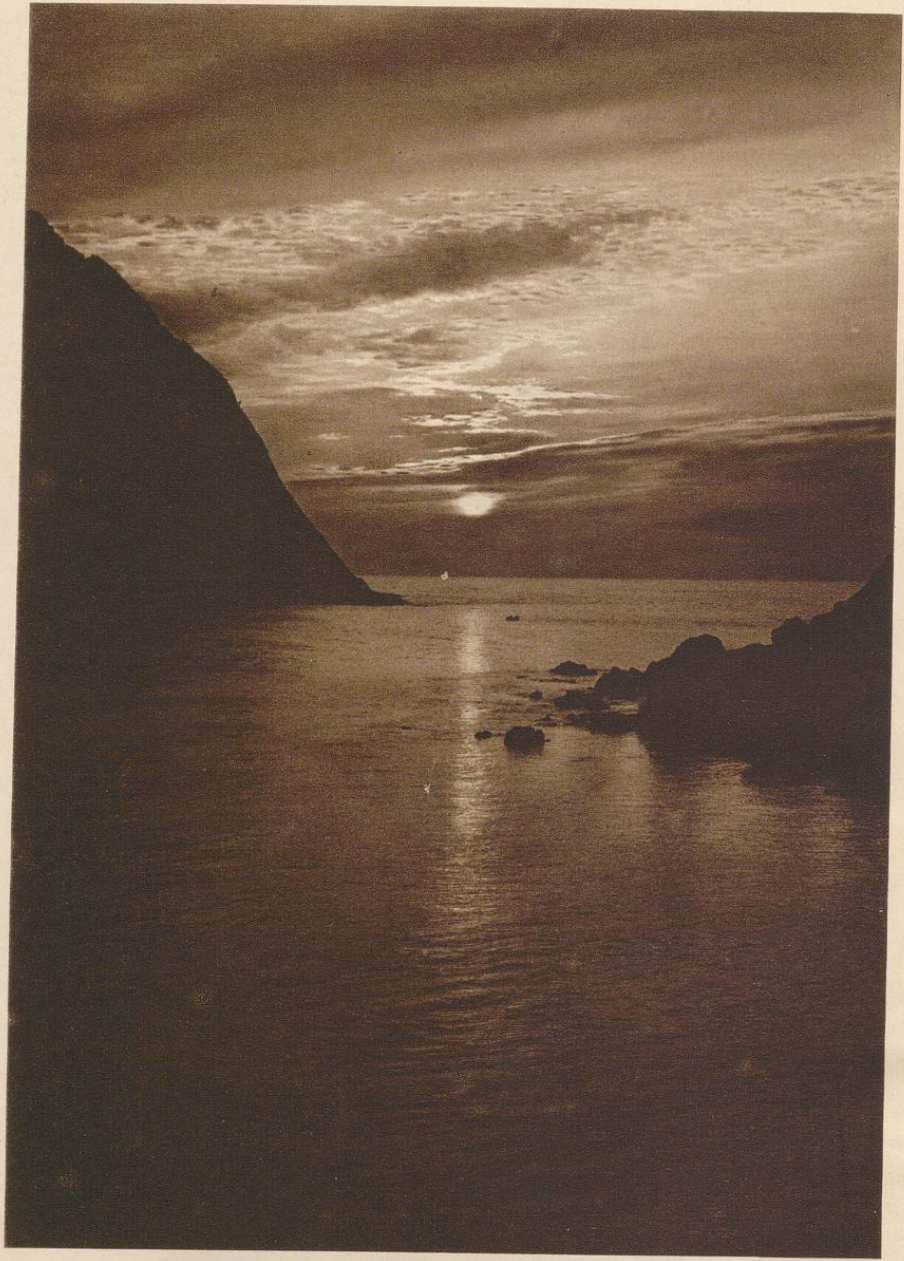
Vigo Harbour (Galicia)

Le port de Vigo (Galice)

Puerto de Vigo (Galicia)

Porto di Vico (Galizia)

Hafen von Vigo (Galicien)



Abendfeier auf dem Meere (Ausfahrt von Pasages)

Eventide at sea (Exit of Pasages)

Penumbra de la tarde en el mar (Salida de Pasages)

Tramonto sul mare (Uscita del porto di Pasages)

Effet de soir sur la mer à la sortie de Pasages.

17. Nov 2001



GHP: 03 MQ11883

P
03

W. F. FELSCHER * DAS UNBEKANNTE SPANIEN

MQ
11 883